

6. BSZ-Kolloquium

Bibliotheksservice
Zentrum
Baden-Württemberg

BSZ

**Bibliotheksservice-Zentrum
Baden-Württemberg**

6. BSZ-Kolloquium

**am 11. und 12. November 2004 in Ulm
im Hotel und Restaurant „Ulmer Stuben“**

Vorträge



Konstanz 2005

Redaktion:

Renate Hannemann

**© 2005 Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Dr. Marion Mallmann-Biehler, BSZ Konstanz	
Vorträge vom 11.11.2004	
• Was gibt's Neues im BSZ? – Dienstleistungen und Projekte	3
Dr. Marion Mallmann-Biehler, BSZ Konstanz	
• OCLC PICA – Organisations- und Produktübersicht	18
Martin van Muyen, OCLC PICA, Leiden	
• Einführung Neues Verbundsystem	
Übersicht, Stand, Planung	27
Volker Conradt, BSZ Konstanz	
Datenmodell und Erfassungsformat im SWB-PICA-Verbundsystem	36
Dieter Janka, BSZ Konstanz	
• Anbindung von Lokalsystemen an das Neue Verbundsystem	49
Wolfgang Heymans, BSZ Konstanz	
• Inhalte und Strukturen - Die Einbindung der Digitalen Bibliothek in das Neue Verbundsystem	55
Stefan Wolf, BSZ Konstanz	
• Fehlertolerante Suche an der FH Konstanz – Vorstellung der ersten Ergebnisse	59
Gero Lüben, Fa. Exorbyte, Konstanz	
• Online-Datenbank „Auswanderer aus Süddeutschland“	68
Dr. Gerald Maier, Landesarchivdirektion Stuttgart	
Vorträge vom 12.11.2004	
• Der MuseumsInformationsSystem(MuSIS)-Verbund der staatlichen Museen in Baden-Württemberg - ein Überblick	76
Dr. Jörn Sieglerschmidt, BSZ Konstanz	
• Status der Sacherschließung innerhalb von MusIS	80
Kathleen Mönicke, BSZ Konstanz	
• Web-Interface Retro-Katalogisierung	89
Bettina Fiand, Universitätsbibliothek Tübingen	
• Einsatz eines Content Management Systems im Servicebereich	95
Wolfgang Heymans, BSZ Konstanz	
• Informationen finden Tag und Nacht – Das Projekt Digitale Bibliothek in der Stadtbücherei Biberach	105
Simone Hampf, Medien- und Informationszentrum Biberach	
• Portale für Wissenschaftliche Bibliotheken	112
Friederike Gerland, BSZ Konstanz	
• Virtuelle Auskunft in der SWB-Verbundregion - Ergebnisse der Vorstudie	115
Stefan Winkler, BSZ Konstanz	
Liste der teilnehmenden Einrichtungen	133

Vorwort

Das 6. BSZ-Kolloquium 2005 in Ulm fand parallel zu den Bayrisch-Baden-Württembergischen Bibliothekstagen im Hotel Ulmer Stuben statt, um den Besuchern beider Veranstaltungen die Teilnahme zu ermöglichen.

Das BSZ-Kolloquium hatte das Schwerpunktthema des Wechsels der Systemsoftware des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) und der Folgewirkungen auf die Katalogisierung durch die Verbundteilnehmer auf die Lokalsysteme und die Digitale Bibliothek.

Der erste Vortrag von Marion Mallmann-Biehler gilt dem allgemeinen Überblick über sämtliche Routinedienstleistungen und Projekte des BSZ; gefolgt von dem Referat des Entwicklungsleiters Martin van Muyen (OCLC PICA) für das neue Verbundsystem sowie dem Stand des Migrationsverfahrens auf das neue System von Volker Conradt. Dieter Janka präsentierte das Datenmodell und das neue Erfassungsformat im neuen SWB-PICA-Verbundsystem.

Wolfgang Heymans stellte die Anbindung der Lokalsysteme an das neue System dar und Stefan Wolf die Einbindung der Digitalen Bibliothek.

Über das neue Projekt "Fehlertolerante Suche" berichtete der Repräsentant der Firma Exorbyte Gero Lüben, das sehr erfolgreich in der FH Konstanz eingesetzt ist.

Dr. Gerald Maier gab den neuen Stand der Datenbank "Auswanderer aus Süddeutschland" wieder, die vom BSZ für die Landesarchivdirektion erstellt wird.

Das BSZ betreibt seit 2000 die Betreuung der Museumsdokumentation für die Staatlichen Museen Baden-Württembergs (Kathleen Mönicke). Dr. Jörn Sieglerschmidt gab einen Überblick über den Stand der Einführung; vergleicht den Stand der Sacherschließung zwischen Museen und Bibliotheken und weist auf signifikante Unterschiede hin.

Ein einfaches Verfahren der Retrokatalogisierung stellt Bettina Fiand, Universitätsbibliothek Tübingen vor. Es wurde gemeinsam vom BSZ und der UB entwickelt und könnte für alle Bibliotheken ohne Fachpersonal zukunftsweisend sein.

Wolfgang Heymans führt das neue Web-Design und Content Management-System des BSZ anhand des Lokalsystembereichs ein.

Seit 2003 realisiert das BSZ für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken lokal- und regionalspezifische Portale mit dem Produkt ELEKTRA der Firma Sisis. Simone Hampp vom Medien- und Informationszentrum Biberach berichtet über den Einsatz des Portals in Biberach. Friederike Gerland führt aus, wie das Portal-Projekt in den wissenschaftlichen Bibliotheken angegangen wird.

Zum Abschluss berichtet Stefan Winkler über das Ergebnis der Studie zur Virtuellen Auskunft in der SWB-Verbundregion, ein Projekt, das mittlerweile in der Priorität einen der vordersten Plätze einnimmt. Die Virtuelle Auskunft ist ein Projekt, das von nahezu allen wissenschaftlichen Bibliotheken der SWB-Region gewünscht wird.

Alle Vorträge dieses 6. BSZ-Kolloquiums haben den "State of the Art" von Dienstleistungen und Projekten dargestellt, denen gemeinsam ist, dass sie sich weiterentwickeln. Deshalb bitten wir unsere Leser um Verständnis, dass bis auf zwei Ausnahmen (Kathleen Mönicke; Sacherschließung in Museen und Stefan Wolf; Einbindung der Digitalen Bibliothek in das Verbundsystem) alle Vorträge nur mit den Power Point Folien wiedergegeben werden, die unserer Ansicht nach den aktuellen Stand sogar prägnanter wiedergaben als ein Fließtext. Alle Vorträge sind auf dem WWW-Server des BSZ verfügbar. URL: <http://cms.bsz-bw.de/cms/public/kolloquium/2004/>

Das 6. BSZ-Kolloquium wurde gut besucht, die Liste der teilnehmenden Einrichtungen, Bibliotheken und Firmen ist beeindruckend lang.

Es war nicht einfach, das Kolloquium in Ulm zu organisieren; dafür danke ich allen entsprechenden Kolleginnen und Kollegen des BSZ und natürlich Renate Hannemann für die Redaktion dieses Vortragsbandes.



Dr. Marion Mallmann-Biehler

Dr. Marion Mallmann-Biehler
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz
Tel.: +49 (0)7531/88-2929
E-Mail: marion.mallmann@bsz-bw.de

Was gibt's Neues im BSZ? – Dienstleistungen und Projekte

Dr. Mallmann-Biehler, BSZ Konstanz

BSZ

Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Neues im BSZ

- Verbundsystem
 - Neues Verbundsystem
 - Aktueller Stand SWB
 - Online-Fernleihe
- Lokale Bibliothekssysteme
- Digitale Bibliothek
- Archive und Museen
- Neues Webdesign des BSZ

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

1

- Entscheidung Neues Verbundsystem OCLC PICA
 - Migration in Kooperation mit den Bibliotheken
 - Zusammenarbeit mit anderen Verbänden
 - Absprachen mit Lokalsystemherstellern
- Vortrag M.v.Muyen: OCLC PICA ...
 - Vortrag V. Conradt: Neues Verbundsystem ... Überblick
 - Vortrag D. Janka: Neues Verbundsystem ... Datenmodell
- Information zur Migration auf WWW-Seiten:
<http://www.bsz-bw.de/verbundsys/verbundsys1.html>

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

2

Aktueller Stand SWB (11/2004)

- Titel 10.600.000
- Bestand
 - Monographien 31.000.000
 - Zeitschriften 1.230.000
- Individualisierung 132.000

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

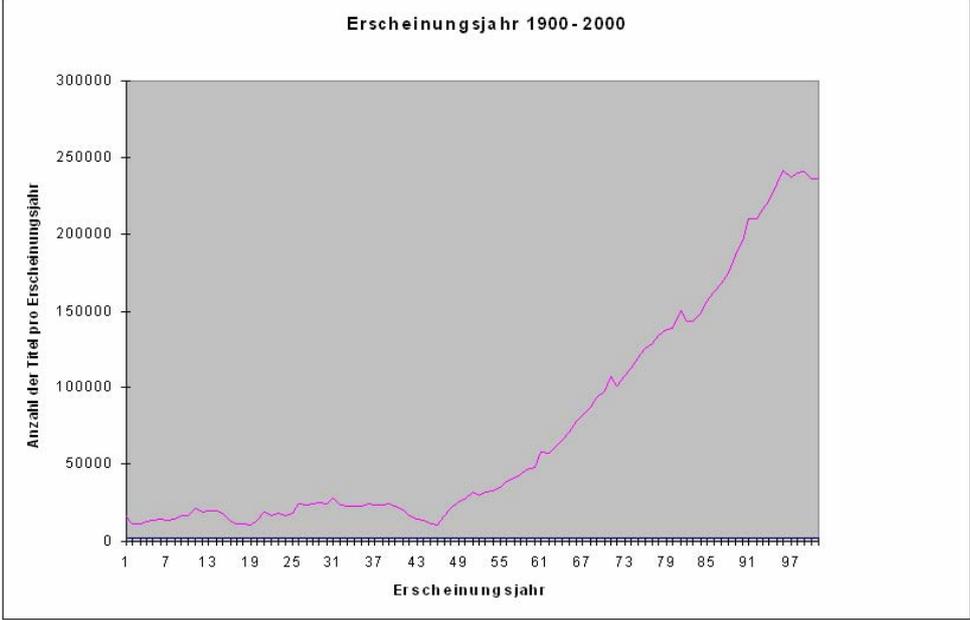
3



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Erscheinungsjahrstatistik

Erscheinungsjahr 1900 - 2000



Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

4

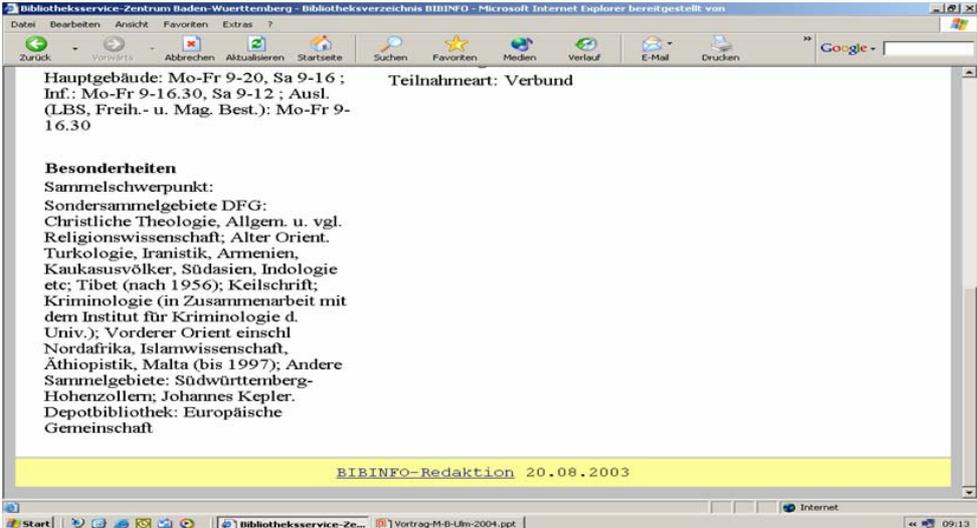


**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

BIBINFO - Sammelschwerpunkte

Universitätsbibliothek Tübingen
BKZ im SWB: TU-UB Sigel:21

...



Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

5

51 neue Teilnehmer am SWB seit Januar 2004, darunter:

- 16 Arbeitsgerichte des Landes Baden-Württemberg
- 14 Bibliotheken in Sachsen
- 1 Bibliothek im Saarland
- 14 neue ZDB- Melder
- 7 Tübinger Institutsbibliotheken
- Staatliche Seminare für Schulpädagogik Rottweil und Stuttgart

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

6

Übernahme von Daten einzelner Bibliotheken:

- 9 Institute der Universität Tübingen
69.066 Lokalsätze angesigelt
- Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart (Update)
4.457 Lokalsätze angesigelt
- Deutsch-Französisches Institut Ludwigsburg (Update)
6.729 Lokalsätze angesigelt
- Staatliches Seminar für Schulpädagogik Stuttgart
4.076 Lokalsätze angesigelt

Übernahme von Mikroformsammlungen:

- Bibliothek der Deutschen Literatur
15.211 Titelsätze angelegt, dazu ca. 75.000 Lokalsätze
von bisher 5 Bibliotheken angesigelt
- St. Walburg, ca. 2300 Titelsätze angelegt,
2.300 Lokalsätze angesigelt

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

7

- DDC Deutsch ist als Übersetzung und Rechercheinstrument im Aufbau
- Im SWB sind nur wenige Titelaufnahmen mit Notationen der DDC erschlossen.
- über eine Konkordanz ISBN – DDC-Notationen werden Notationen aus dem GBV in den SWB eingespielt
- Stand 9.11.04:
 - 1,5 Mio Titelaufnahmen bearbeitet
 - 635.000 Titelstamm, 865.000 Fremddaten
 - 687.000 bzw. 905.000 neue Notationen
- Abschluss: wahrscheinlich heute Nacht!
 - 1,725 Mio Titelaufnahmen
 - 730.000 Titelstamm, 995.000 Fremddaten (hochgerechnet)
- Herzlicher Dank den Kolleginnen und Kollegen im GBV!

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

8

- Erschließung RSWK/SWD im Routinebetrieb
- Neues Verbundsystem: Grundsätze der Erschließung und Redaktion ändern sich nicht; Format der Schlagwortstammdatei wird dem Normdatenformat Der Deutschen Bibliothek stärker angeglichen
- Erschließung RVK im Routinebetrieb. Bereinigung aufgrund der BVB-Übernahme in Arbeit; Einspielung von Benennungen, Registereinträgen, und hierarchischer Einordnung in Arbeit
- Neues Verbundsystem: RVK-Notationen werden als Sätze gehalten; Datenformat in Abstimmung (ähnliches Verfahren im BVB in Vorbereitung)

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

9

- **Ausgeprägte Nutzung der OSWD**
 - Volltextserver (OPUS)
 - Museen und Archive: aktive Teilnahme
 - mehr als 13.000 Zugriffe monatlich bei steigender Tendenz
- **Im Test: OSWD als Erfassungs- und Redaktionsinstrument für die schweizerische SWD-Kooperation an der Schweizerischen Landesbibliothek Bern**
 - Betriebsbeginn: Januar 2005

- In Musikbibliotheken ist die Suche nach Besetzung und musikalischer Gattung Standard
- Neue Kategorien „bes“, „be1-be9“
 - Bsp.: bes Drei – Violine, Flöte, Klavier / Trio – Sonate
 - Bsp.: bes Violine, Klavier, Orchester / Konzert
- Seit Einführung der Kategorie (Mai 2004): 5.700 Titelaufnahmen;
AG SE Musik bewertet Konzept als zielführend
- Folgende Unterlagen werden veröffentlicht:
 - Anleitung zur Erschließung
 - Liste „Musikalische Formen und Gattungen“
 - Liste „Instrumente und Stimmen“

- Ab sofort Einrichtung eines persönlichen kostenlosen Alerting-Dienstes nach Fachgruppen möglich
- Wöchentlicher E-Mailversand neuester Titel der Reihe N
- Übersichtliche Sortierung der Ergebnismail nach DDC-Sachgruppen
- Umfangreiche bibliographische Daten für Erwerbung
- Alerting-Dienst auch für Reihen A und B geplant
- Teilnahme
E-Mail mit gewünschten DDC-Sachgruppen an:
friederike.gerland@bsz-bw.de

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

12

- Anzahl der Autorenstammsätze: ca. 2,5 Mio.
- Autor mit 1 Titel verknüpft: 60%
 - Autor mit 2 Titeln verknüpft: 15%
 - Autor mit > 100 Titeln verknüpft: 0,1 %

Top 10 aus der Autorendatei:

Luther, Martin	8.363
Bach, Johann Sebastian	7.054
Goethe, Johann Wolfgang von	4.855
Mozart, Wolfgang Amadeus	4.845
Cicero, Marcus Tullius	4.301
Shakespeare, William	3.942
Beethoven, Ludwig van	3.367
Aristoteles	2.841
Melanchthon, Philipp	2.640
Schubert, Franz	2.345

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

13

- Betrieb seit März 2003 (Monographien)
- Teilnahme: derzeit 83 Bibliotheken
- Bearbeitungsdauer: Ø 1 bis 2 Tage
- Bestellung von Aufsatzkopien seit März 2004
- Verbundübergreifende Fernleihe mit Bayerischen Bibliotheksverbund seit August 2004 (weitere Verbünde in Arbeit)
- Abrechnung: ab 01.01.2005
- Leihverkehrstagung am 01.12.2004

- Automatische Versorgungsschnittstelle
- Vortrag W. Heymans:
Anbindung von Lokalsystemen ...
- Retrokatalogisierung
- Vortrag B. Fiand: Web-Interface
Retrokatalogisierung
- Unterstützung von Literaturverwaltungssystemen durch das BSZ
- Barcode-Etikettendruck: insg. > 3 Mio.

Service für das Lokalsystem HORIZON:

- BSZ als Application Service Provider (APS) für derzeit 25 Bibliotheken
- First Level Support, Datenservice, Schulungen ...
- Zusatztools: Bestellungen, Mahnungen, Erinnerungsmail ...
- Intercard-Schnittstelle
- Online-Fernleihe
- Anreicherung mit Internet-Ressourcen
- ...

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

16

Digitale Bibliothek



- Vortrag S. Wolf: Einbindung der Digitalen Bibliothek in das neue Verbundsystem

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

17

- In enger Kooperation von BLB, WLB und BSZ wird ein Depot- und Archivsystem aufgebaut
 - Ziel ist die langfristige Archivierung und Verfügbarkeit von Online-Publikationen
 - Dies geschieht in enger Abstimmung mit den Projekten Der Deutschen Bibliothek zur Langzeitarchivierung (NESTOR und KOPAL).
- Baden-Württembergisches Online-Archiv BOA
- Installationen für Sachsen und Saarland
- im Test: Daten- und Objekttausch mit DDB über OAI und MABXML
- URL: <http://www.boa-bw.de>

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

18

- Persistente Identifier können die URLs im Katalog oder anderen Nachweissystemen ersetzen.
- Persistente Identifier können als stabile Referenzen in den Dokumenten selbst angewendet werden.
- Digitale Publikationen haben einen weltweit eindeutigen Identifier und sind damit zuverlässig zitierbar.
- Die URN wird für den Benutzer zur URL aufgelöst.
 - Bsp.: URN `urn:nbn:de:bsz:93-opus-16545` wird zur URL <http://elib.uni-stuttgart.de/opus/volltexte/2004/1654/>
- Registrierung und Auflösung der URN bei der URN-Registry Der Deutschen Bibliothek.
- Im Aufbau am BSZ (Auftrag Der Deutschen Bibliothek): Spiegel des URN-Resolvers zur Gewährleistung der performanten und sicheren Verfügbarkeit.
- URL: <http://www.persistent-identifier.de>

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

19

Portalinstallationen im Jahr 2003 und 2004

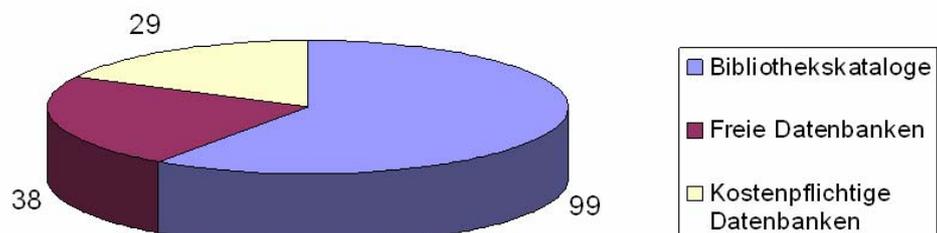
- ✓ UB Heidelberg
- ✓ UB Konstanz
- ✓ UB Mannheim
- ✓ UB Stuttgart
- ✓ Region Stuttgart
- ✓ Freistaat Sachsen
- ✓ Stadtbibliothek Biberach
- ✓ Stadtbibliothek Lörrach
- ✓ Stadtbibliothek Freiburg
- ✓ Stadtbibliothek Ludwigsburg
- ✓ Stadtbibliothek Chemnitz

- Vortrag F. Gerland: Portalinstallationen aus Sicht von WB
- Vortrag S. Hampp: Die Digitale Bibliothek in Biberach

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

20

Es wurden bisher insgesamt 166 Datenbanken und Kataloge in bestehende Portale eingebunden:



Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

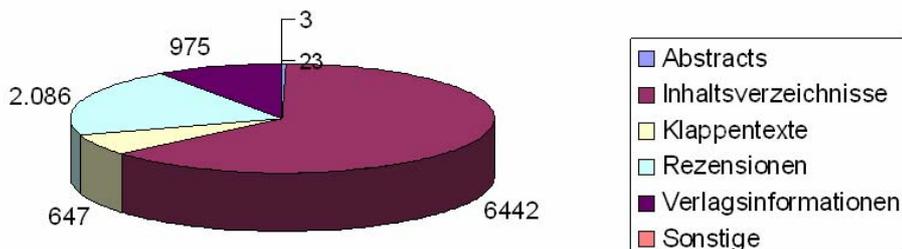
21

- Inhaltsverzeichnisse, Rezensionen und Klappentexte geben dem Benutzer verbesserte Auskunft über die Relevanz einer Publikation.
- SWBplus ist die kooperative Anwendung am BSZ, mit der diese weiterführenden Informationen eingebracht, gehalten und genutzt sowie mit den Titelaufnahmen verbunden werden können.
- Scans werden mit OCR gelesen, relevante Begriffe sollen in die Titelaufnahme übernommen werden.
- Workflow steht bereit, über 10.000 Objekte sind bereits enthalten.
- URL: <http://www.bsz-bw.de/SWBplus>

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

22

Über 10.000 Objekte aus SWBplus sind mit Titelaufnahmen aus dem Verbund verknüpft:



Bibliotheken sind herzlich dazu eingeladen,
Objekte für SWBplus zu liefern.
Ansprechpartnerin im BSZ:
friederike.gerland@bsz-bw.de / 07531/883040

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

23

- Die Anwendung "Elektronische Semesterapparate (Esem)" unterstützt Hochschullehrer bei der Verwaltung von Unterrichtsmaterialien aller Art.
- In einer an die Universität oder Fachhochschule angepassten hierarchischen Struktur können vielfältige Materialien angeboten werden.
- Das Material kann vom Hochschullehrer eigenständig und einfach verwaltet sowie öffentlich oder unter einer Zugriffsbeschränkung angeboten werden.
- Installationen für UB Konstanz, PH Freiburg, UB Tübingen
- URL: <http://www.bsz-bw.de/diglib/agmm/esem/>

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

24

- Die klassische Face-to-Face-Auskunft muss im Internet in neuer Form weitergeführt werden
- Eine Initiativgruppe untersucht Bedarf und Möglichkeiten der Bibliotheken sowie angebotene Softwaresysteme für E-Mail-Auskunft, Chat und kooperativ gepflegte Linkpages
- URL: <http://cms.bsz-bw.de/cms/groups/virtausk/>
- Vortrag S. Winkler: Virtuelle Auskunft ...

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

25

- Die Kenntnis der richtigen Schreibweise ist bislang Voraussetzung für das Finden in den Katalogen.
- Die Firma Exorbyte bietet mit der Software Matchmaker eine Möglichkeit an, auf strukturierten Daten die Ähnlichkeit und Entsprechung der abgefragten Begriffe mit den Datenbankinhalten zu ermitteln.
- Test mit der Bibliothek der FH Konstanz auf Horizon-Basis incl. Nutzerfeedback
- URL: <http://bamboo.exorbyte.com/FHOPAC/>
- Vortrag G. Lüben: Discover your Data ...

Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

26

- **Unterstützung der Landesarchivdirektion**
 - Vortrag Dr. G. Maier: Onlinedatenbank
„Auswanderer aus Süddeutschland“
- **MusIS - Aktueller Sachstand**
 - Vortrag Dr. J. Sieglerschmidt: Aktueller Sachstand der
Arbeiten im MusIS-Projekt
 - Vortrag K. Mönicke: Status der Sacherschließung
in den Museen

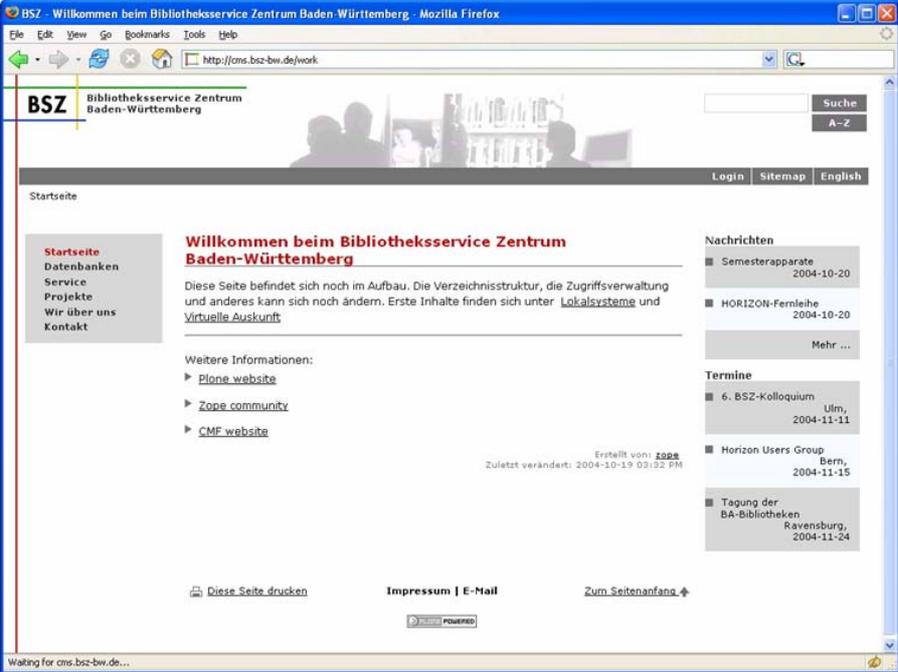
Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

27



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Web-Design des BSZ



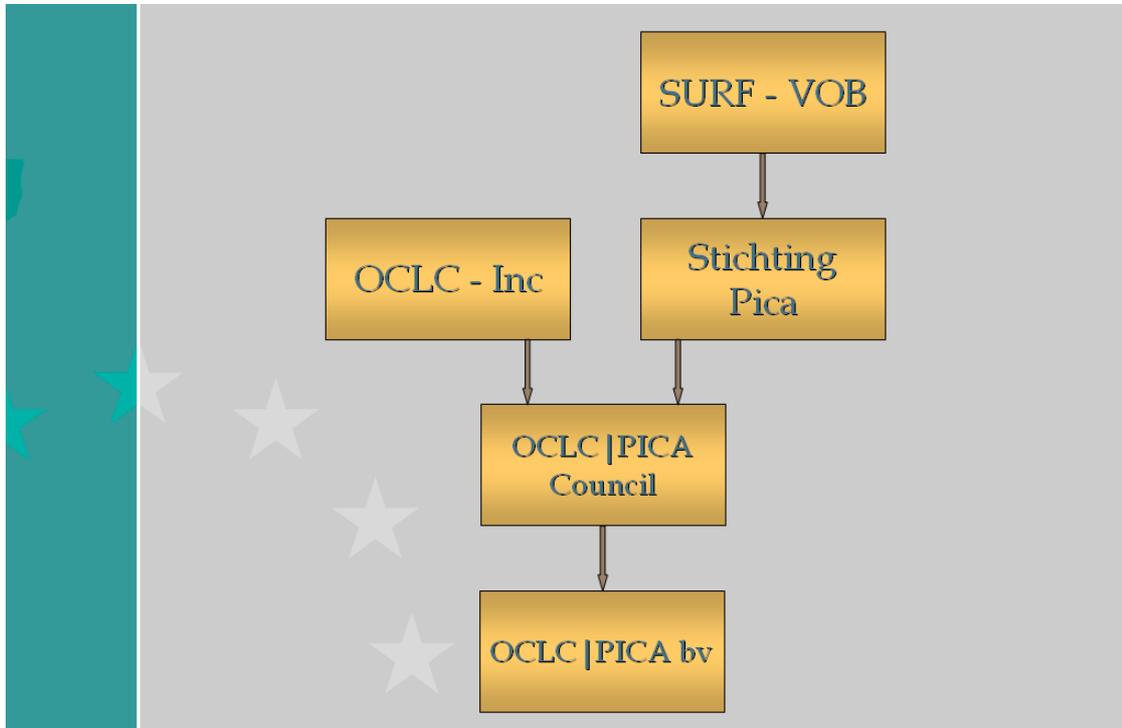
Dr. Mallmann-Biehler: Neues im BSZ - 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

28

Dr. Marion Mallmann-Biehler
 Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
 Universität Konstanz
 D-78457 Konstanz
 Tel.: +49 (0)7531/88-2929
 E-Mail: marion.mallmann@bsz-bw.de

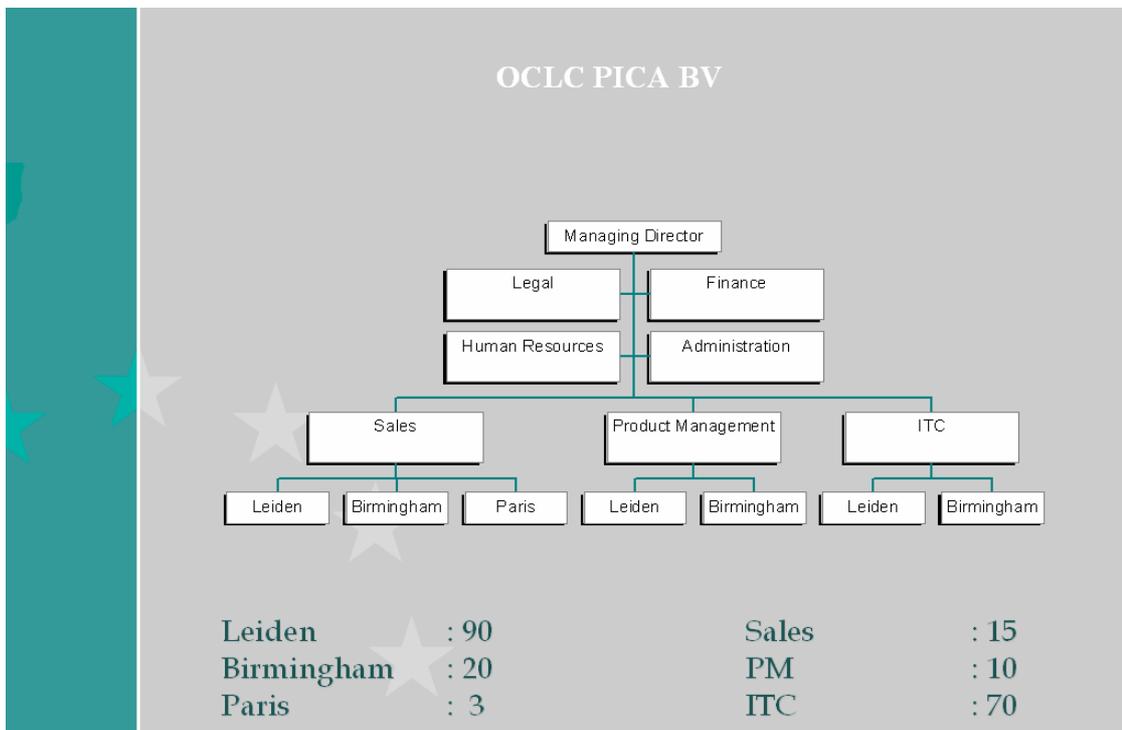
OCLC PICA – Organisations- und Produktübersicht

Martin van Muyen, OCLC PICA



OCLC | PICA

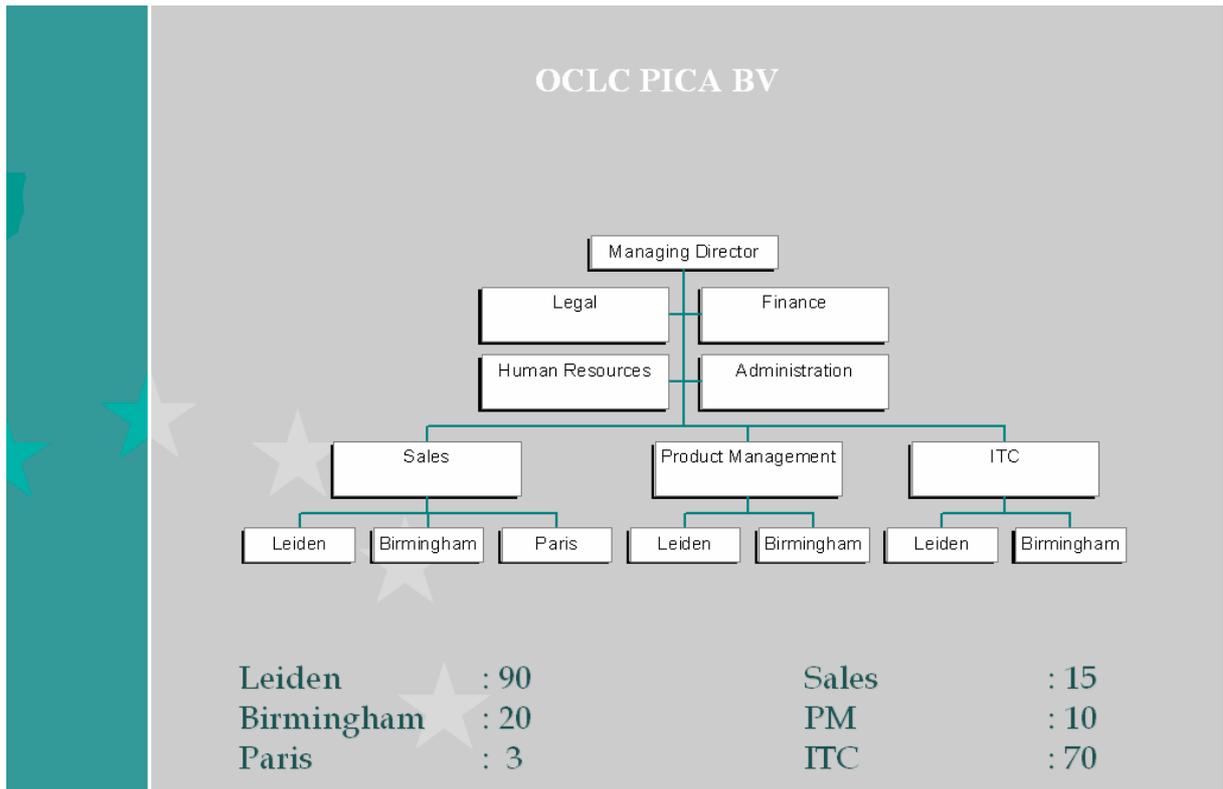
Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel +31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19



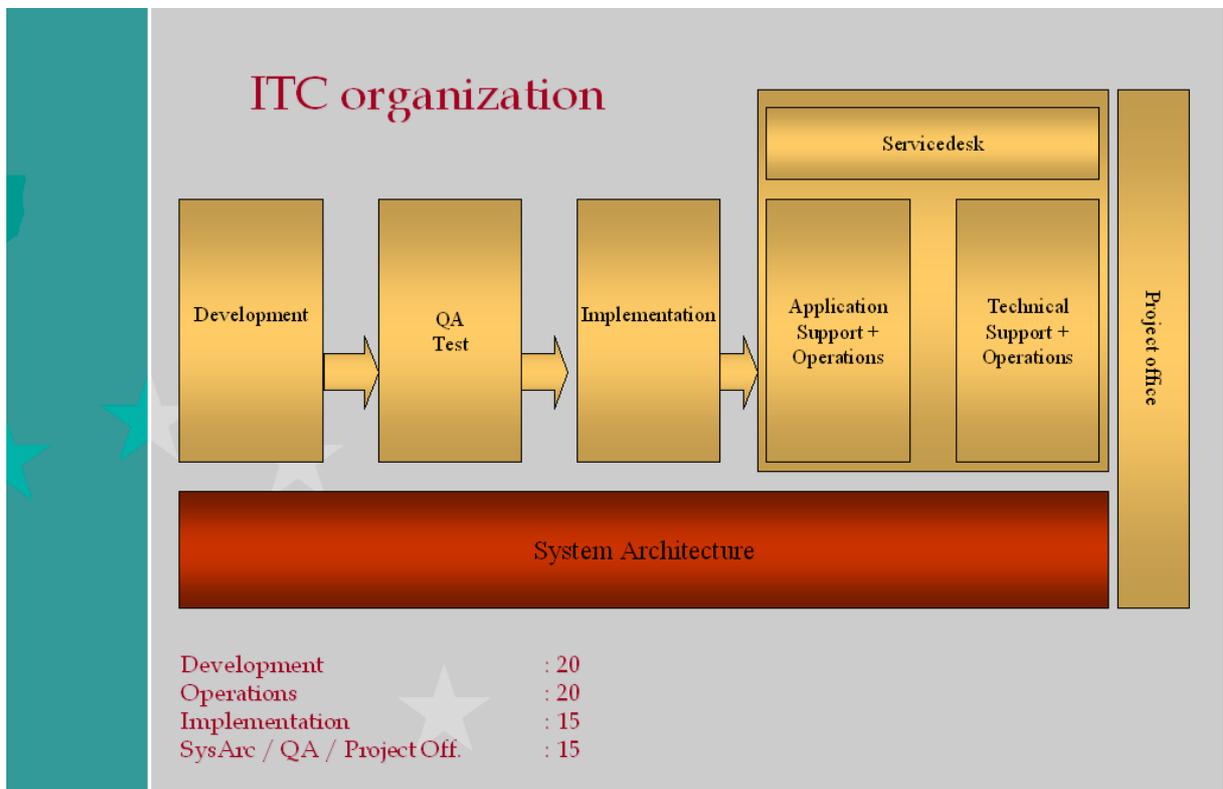
OCLC | PICA

Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel +31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19





OCLC | PICA Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel +31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19



OCLC | PICA Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel +31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19

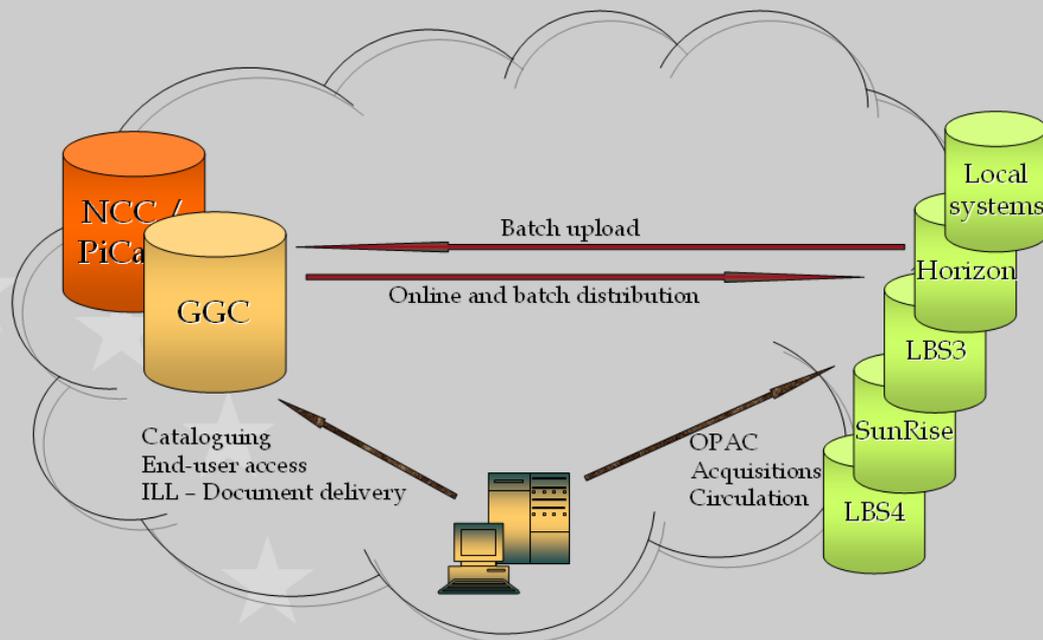
Mission

- Develop software for union catalogues and libraries
- Maintain Dutch national library infrastructure
- Export Pica software on partner basis
- Sell OCLC products in Europe and beyond

OCLC | PICA

Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel +31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19

Dutch library infrastructure



OCLC | PICA

Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel +31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19

Pica products

CBS – Central library system

A generic solution for:

- creation and maintenance of union catalogues
- controlled document ordering and delivery

Fourth generation → **CBS4**

LBS – Local library system

A generic solution for:

- local catalogues
- local library processes

Fourth generation → **LBS4**

OCLC | PICA Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel +31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19

Pica partners

- **Union Catalogue Managers (Verbundsystembetreiber)**
 - OCLC|PICA runs its own Union Catalogue system
 - New versions are first installed in the Netherlands
 - Distribution after proven reliability
 - Agreement on future developments
- **Independency**
 - Responsible for own CBS system
 - Independent parameterisation
 - Independent database conversions, migrations and batch loads
 - Site specific software enhancements
- **Current and new partners**
 - GBV – Hebis – DDB
 - BSZ – NLA

OCLC | PICA Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel +31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19

CBS modules (1)

- **PSI – Pica Search and Index Engine**
 - PSI user interface for end-users
 - WinIBW user interface for librarians
- **CAT – Cataloguing module**
 - Shared cataloguing
 - Local / stand alone cataloguing
 - Free cataloguing format: Pica3, Unimarc, Marc21
- **ILL – Inter-Library Loan module**
 - End-user interface for document order
 - Automatic distribution among providing libraries
 - Flexible tariff structures
 - ISO – ILL compliant

OCCLC | PICA

Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel +31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19

CBS modules (2)

- **IMP – Batch import and Database conversions**
 - Record conversion
 - Duplicate detection
 - Record merging
 - Record linking
- **EXP – Record export**
 - BibServ – Batch export:
 - index and log-file selection
 - FTP transfer
 - Output formats: MAB2, Unimarc, Marc21 etc.
 - Sorted XML - output
 - OUF – Online Update Fetch:
 - Online distribution of cataloguing production
 - Linked record download

OCCLC | PICA

Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel +31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19

CBS modules (3)

- **Tolk – Z39.50 target**
 - Character and record conversion
 - Bath compliant
- **IPort – Z39.50 / SRU / HTML library portal**
 - Simultaneous searching
 - Customized user-interface
 - End-user services: current awareness, bookshelves

OCLC | PICA

Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel +31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19

CBS in SWB Verbund

Recherchedatenbank:

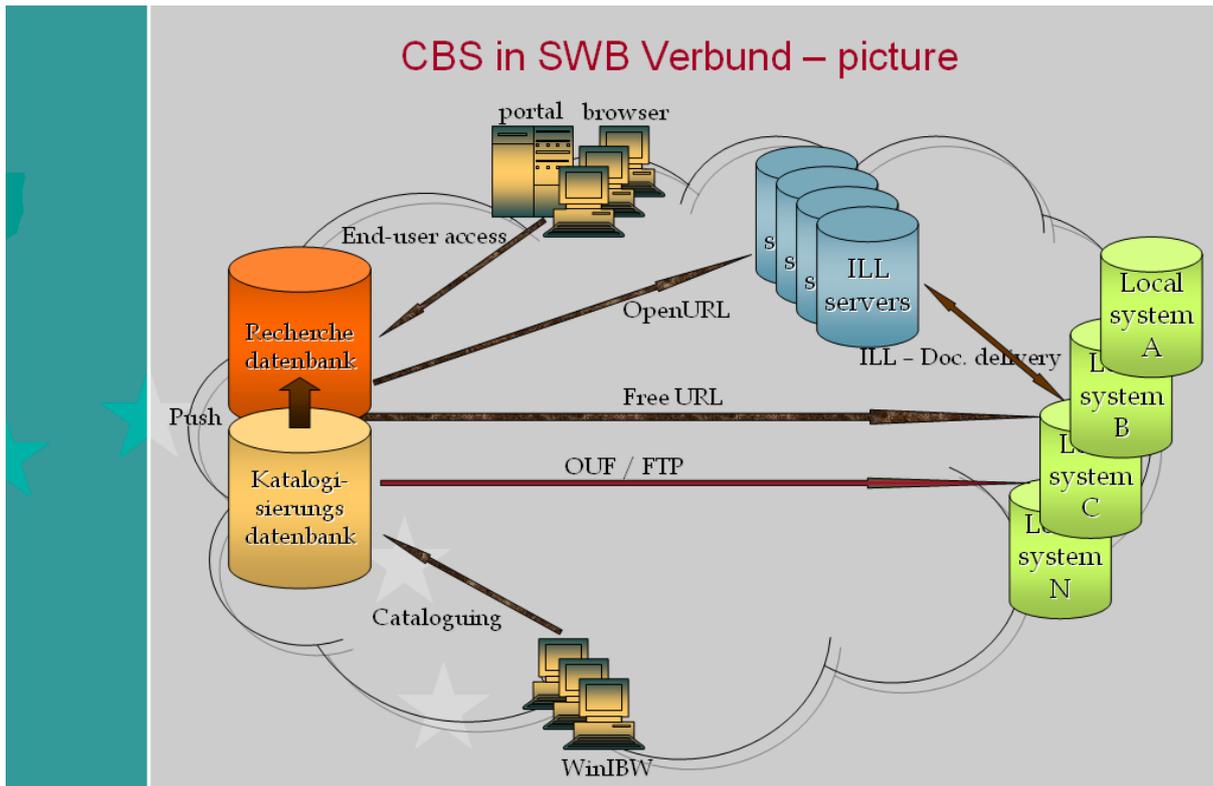
- **PSI** : end-user interface
- **Open-URL** : Sisis ILL / Fernleih server
- **Free format URL** : to local OPAC's
- **Tolk** : Z39.50 target

Verbundsdatenbank:

- **PSI** : WinIBW interface
- **CAT** : WinIBW interface
- **EXP** : OUF online distribution
- **IMP** : BibServ FTP download
- **IMP** : Batch import
- **IMP** : De-duplication
- **IMP** : Record linking

OCLC | PICA

Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel +31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19



CBS plans and activities

- CBS implementations:
 - SWB-Verbund
 - NLA: National Library of Australia
- Unicode implementation:
 - WinIBW v3.0 based on Mozilla
 - Non-roman cataloguing projects in France (Abes) and Holland
- BSZ and NLA developments:
 - >99 copies per library
 - Linked record counters
 - Enhanced OUF – linked records distribution
 - New search screen in WinIBW
 - Web-based holdings cataloguing (Exemplarkatalogisierung)
 - LDAP-based links to customer database
- Future developments:
 - Facilities for meta-data cataloguing
 - Script converters for transliterations
 - OAI-harvesting

LBS modules

- OPAC : PSI - link with CIRC
- Library portal : Iport - Z39.50 origin, SRU, XML, HTML
- Cataloguing : CAT - with WinIBW
- Acquisitions : ACQ - includes serials admin
- Circulation : CIRC - includes closed stacks admin
- Reporting : Business Objects - lists, statistics, management info
- Z39.50 target : TOLK
- Batch export : BibServ

OCLC | PICA Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel + 31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19

LBS4 – Main characteristics

- **Modular**
 - OPAC (PSI) with open interfaces: SRU, XML, Z39.50 ; access by 3rd party tools
 - Stand-alone OPAC
 - OPAC in combination with ACQ and / or CIRC
- **Browser interface**
 - Easy distribution
 - State-of-the-art templates
- **Flexible**
 - One source code for all sites
 - Parameterisable business rules
 - Multi-level library structures

OCLC | PICA Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel + 31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19

LBS4 – Plans and activities

- **LBS3 – LBS4 migration**
 - LBS3 migration to SUN
 - Simultaneous LBS3 and LBS4: migration per user
 - 5 migrated systems
 - 3 new systems
- **LBS4 developments**
 - Exchange / Tausch for SPK
 - Bind for SPK, GBV and Hebis
 - Full EDI compliant
 - Stand-alone installation
 - Linking with non-Pica Verbund systems
 - French market
- **LBS4 strategy**
 - Key product
 - Enlarged development capacity
 - Major investments
 - Shorter time to market

OCCLC | PICA

Schipholweg 99 | P.O. box 876 | 2300 AW Leiden | The Netherlands | tel +31 (0)71-524 65 00 | fax +31 (0)71-522 31 19

Martin van Muyen
PICA Centrum voor Bibliotheekautomatisering
P.O. Box 8 76
NL 2300AW Leiden
Tel.: + 31-71-5246500
E-Mail: vanmuyen@oclc-pica.org

Einführung Neues Verbundsystem Übersicht, Stand, Planung

Volker Conradt, BSZ Konstanz



BSZ
Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Inhalt

- **Die Entscheidung**
- **Projektgrundlagen**
- **Projektorganisation**
- **Erste Planung / Stand**
- **Projektorganisation mit den SWB-Teilnehmerbibliotheken**
- **Vorprojekt „Recherche-Datenbank“**

Volker Conradt BSZ6. BSZ-Kolloquium in Ulm11.11.20042



BSZ
Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Die Entscheidung (1)

- **Beginn der Ausschreibung am 24.04.2003 mit der Veröffentlichung des Teilnahmewettbewerbs im EU-Blatt (1. stufe)**
- **Aufforderung zur Angebotsabgabe am 28.05.2003 (2. Stufe)**
- **Nachprüfungsantrag eines Bieters (endet mit Vergleich)**
- **Öffnung der Angebote verschiebt sich auf den 28.10.2003**

Volker Conradt BSZ6. BSZ-Kolloquium in Ulm11.11.20043

Die Entscheidung (2)

- **Auswahlverfahren mit juristischer Unterstützung**
- **Zuschlag erteilt am 11.03.2004 an OCLC PICA mit CBS4**
- **Zweiter Einspruch eines Bieters wird von der Vergabekammer abgewiesen - der Zuschlag ist rechtskräftig (07.06.2004)**
- **KickOff Meeting OCLC PICA und BSZ am 07.06.2004**
- **Vertragsunterzeichnung am 05.11.2004**

Projektgrundlagen (1)

- **Vertrag basiert im Wesentlichen auf**
 - **der Leistungsbeschreibung**
 - **und dem Angebot von OCLC PICA**
- **Partnervertrag als 2. Schritt nach Vertragsabschluß**
 - **OCLC PICA:**
 - **Software-Entwickler und Lieferant**
 - **Dienstleistungsanbieter (Holländischer Verbund)**
 - **BSZ:**
 - **Dienstleistungsanbieter (SWB-Verbund)**
 - **Beide verpflichten sich u.a. zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Software**
 - **BSZ ist also nicht nur Kunde sondern auch Partner**

Projektgrundlagen (2)

OCLC PICA verpflichtet sich u.a. zu

- **Implementierung der Verbundsoftware SWB-CBS4, angepasst und parametrisiert entsprechend den Anforderungen in der Leistungsbeschreibung**
- **Entwicklung zusätzlicher, in der Leistungsbeschreibung geforderten Features**
- **Intensive Schulung des BSZ Verbund-Teams: das Verbund-Team muss in der Lage sein, das CBS4 eigenständig zu installieren, zu konfigurieren und zu betreiben**

Projektgrundlagen (3)

Aus diesem Grund:

- **Konzentration auf Schulungen für das Verbund-Team**
- **Datenbankdefinition und -konfiguration als auch Datenbankmigration durch das BSZ-Verbund-Team unter Anleitung von OCLC PICA**

Dazu gehört schon in der Spezifikationsphase:

- **Festlegung Datenbankstruktur**
- **Festlegung auf ein Erfassungs- und Internformat in Anlehnung an die bestehenden Formate unserer deutschen Partner**
- **Festlegung von Bibliotheken im OCLC PICA-Verbundsystem CBS4**

Die Projektorganisation

Verwendung der Projektmanagement Methode PRINCE2 (PROjects IN Controlled Environments)

Projektrat (Project Board)

- **Project Executive: Theo Doreleijers (OCLC PICA)**
- **Senior Supplier: Stephan va Reisen (OCLC PICA)**
- **Senior User: Volker Conradt (BSZ)**

Projektleiter (Project Manager)

- **Frans Bouwmeester (OCLC PICA) als Gesamtprojektleiter mit Unterstützung von Martin van Muyen (OCLC PICA)**
- **Volker Conradt (Projektleiter BSZ) mit Unterstützung von Dieter Janka (BSZ)**

Vorprojekt „Recherchedatenbank“

Realisierung

- **Start am 2. Projektmeeting, 28.04.2004 (07.06.2004)**
- **Abbildung BIS-Format → MAB2 → PICA+**
- **Abbildung Bibliotheken im System**
- **Installation / Konfiguration des Systems**
- **Laden von Testdaten und ausführliche Tests**
- **Laden der Gesamtdaten und ausführliche Tests**
- **Realisierung Update-Mechanismus**
- **Freigabe im SWB zum Test am 18.08.2004**
- **Konfigurationsverbesserungen (laufend)**
- **Täglicher Update seit 23.08 2004**
- **Offizielle Freigabe am 21.09.2004**

Vorprojekt „Recherchedatenbank“

Weitere Planung

- **Integration der OCLC PICA-Datenbank für die Online-Fernleihe (in Arbeit)**
- **Einbindung in subito über Z39.50 (in Arbeit)**
- **Einbindung in die Portale über Z39.50 (in Arbeit)**
- **Einbindung in die verbundübergreifende Online-Fernleihe (Bayern, ...)**
- **Bereitstellung von Schnittstellen für die Lokalsysteme für die Online-Fernleihe**

Erste Planung

Das Projekt wird in 6 Phasen eingeteilt

- 0. Vorbereitungsphase**
- 1. Spezifikationsphase**
- 2. Schulungsphase**
- 3. Entwicklungsphase**
- 4. Implementierungsphase**
- 5. Monitoring**

BSZBibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Vorbereitungsphase (0)

- **Definition der Projektorganisation**
- **Erstellung des PID (Project Initiation Document)**
- **Allgemeine Planungen und Festlegungen**
- **Festlegung des Erfassungsformats**
- **Schulungsplan (für Phase 2)**
- **Detailplanung Phase 1 Spezifikation**
- **Kick-off-Meeting**
- **Planung und Durchführung des Nebenprojekts "Aufbau einer Recherchedatenbank" für Fernleihe, Portale etc.**

- **Beendet am 16.07.2004**

Volker Conradt BSZ

6. BSZ-Kolloquium in Ulm

11.11.2004

12

BSZBibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Spezifikationsphase (1)

- **Zeitraum: Start 19.07.2004 und Ende Oktober 2004**
- **Spezifikation der Softwareanpassungen und -erweiterungen (OCLC PICA)**
- **Spezifikation der Parametrisierung (BSZ), u.a.:**
 - **Definition der logischen Datenbanken (Fremddatenhaltung)**
 - **Definition der ILN's (Internal Library Numbers)**
 - **Definition des Erfassungsformats**
 - **Spezifikation der Datenkonversion**
 - **Indexierung**
- **Workshop mit OCLC PICA, dem GBV und BSZ in Göttingen am 3.-5. August 2004**

Volker Conradt BSZ

6. BSZ-Kolloquium in Ulm

11.11.2004

13

Schulungsphase (2)

- **Zeitraum: Anfang Oktober 2004 bis Februar 2005**
- **CBS system management and operations**
- **Parametrisierung und Konfiguration von CBS4**
 - **FCV (Format Conversion Syntaxes) und Validierung (Plausibilität / Dublettenkontrolle)**
 - **Indexierung**
 - **Präsentation der Daten**
 - **Bibliotheks- und Teilnehmeradministration**
 - **WINIBW**
 - **Export/Import**
- **3 Funktionelle Schulungen (Train the Trainers)**
 - **1 mal BSZ**
 - **2 mal mit den Verbundbibliotheken**

Entwicklungsphase (3)

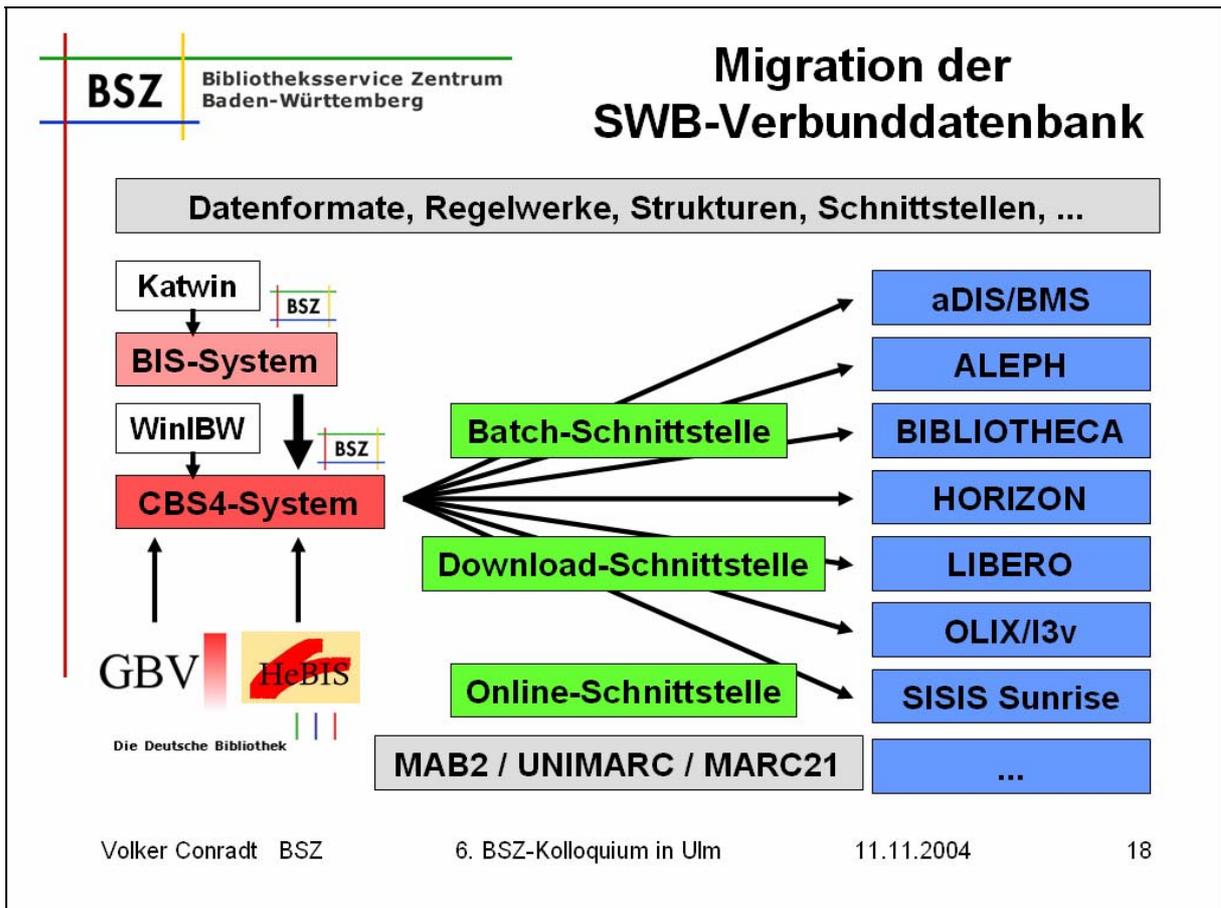
- **Zeitraum: Mitte Oktober 2004 bis April 2005**
- **Entwicklung und Test der vereinbarten Software-Erweiterungen**
- **Parametrisierung und Konfiguration von CBS4**
- **Erstellung und Anpassung der WinIBW-Skripte**
- **Entwicklung und Test der Datenbankkonversion**
- **Akzeptanztests durch das BSZ**

Implementierungsphase (4)

- **Voraussichtlicher Zeitraum:
Anfang Mai 2005 bis September 2005**
- **Aufbau der Produktionsdatenbank**
- **Definition der regelmäßigen Export- und Importverfahren**
- **3 Schulungen für BSZ und die Hauptteilnehmerbibliotheken durch OCLC PICA**
- **Schulung der Teilnehmerbibliotheken im Schneeballverfahren durch das BSZ und die Hauptteilnehmerbibliotheken**
- **Öffnung der Verbunddatenbank für die Katalogisierung am Ende der Phase (IV. Quartal)**

Projektorganisation mit den SWB-Teilnehmerbibliotheken

- **Beteiligung der Katalog AG und der AG Sacherschließung**
 - **Definition des Erfassungsformats etc.**
- **Bildung einer AG-(Verbundsystem)Migration:**
 - **Teilnehmer sind Bibliothekarische und Technische Beauftragte aus den Hauptteilnehmerbibliotheken, Vertreter aus den Partnerländern Sachsen und Saarland sowie Vertreter von FHs, PHs und MPIs. Damit sollen auch die Belange der Lokalsysteme eingebunden werden.**
 - **Diese Teilnehmer werden sehr aktuell über den Stand der Migration informiert werden, um wiederum ihre Häuser bzw. Institutionen weiter zu informieren.**
 - **Die Gruppe wird das BSZ beratend unterstützen, wichtige Entscheidungen mit vorbereiten und treffen.**
 - **Die erste Sitzung war 16. September 2004**
 - **Bildung UAG-Lokalsysteme (1. Treffen 28. Okt. 2004)**



Volker Conradt
 Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
 Universität Konstanz
 D-78457 Konstanz
 Tel.: +49 (0)7531/88-4169
 E-Mail: volker.conradt@bsz-bw.de

Neues Verbundsystem- Datenmodell und Erfassungsformat im SWB-PICA-Verbundsystem

Dieter Janka, BSZ Konstanz



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Übersicht

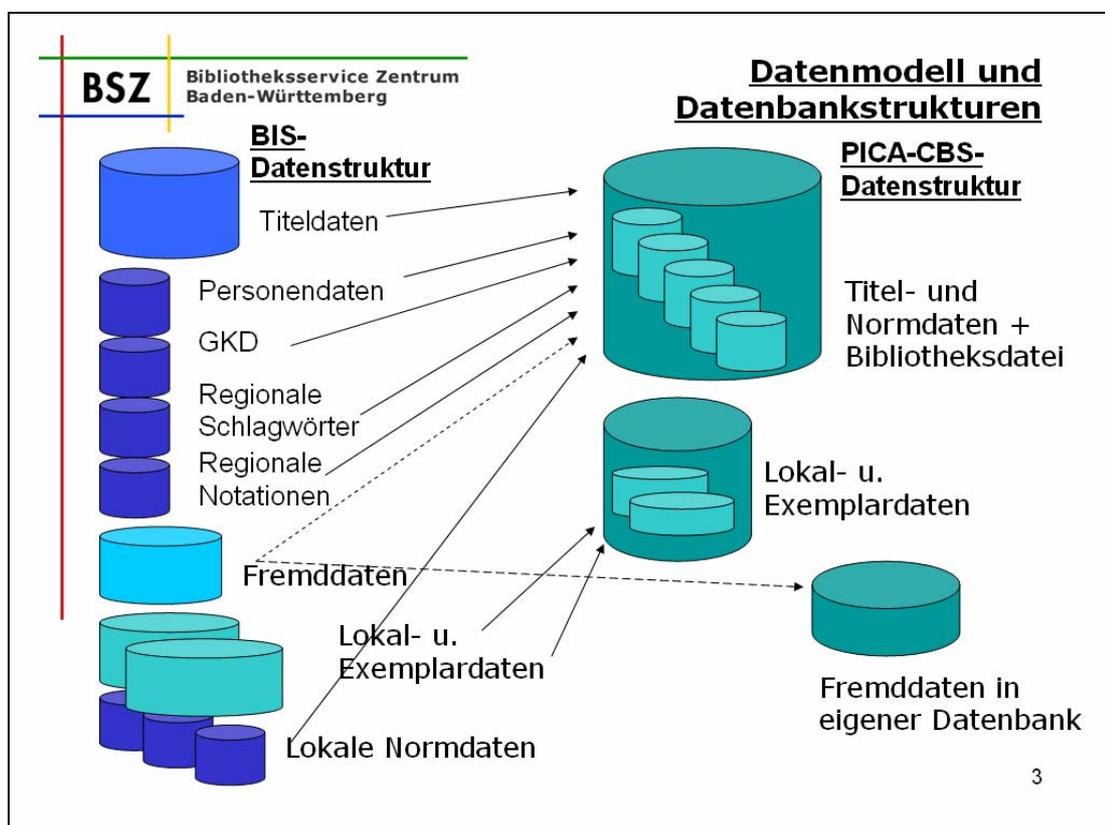
- Datenmodell und Datenbankstrukturen
- SWB-Pica3-Format (Erfassungsformat)
- Katalogisierungsoberfläche

Dieter Janka, BSZ

BSZ-Kolloquium

Ulm, 11.11.2004

2



- **Titel- und Normdaten werden in einem gemeinsamen Datenbereich verwaltet**
 - d.h. es wird ein gemeinsamer Identnummernbereich mit der PPN (*Pica Production Number*) als Pica-interne Identnummer verwendet
- **Für bestimmte Fremddaten wird es eine eigene Datenbank geben**
- **Lokal- und Exemplardaten haben ebenfalls einen eigenen Bereich, werden aber direkt im Anschluss an die Titeldaten präsentiert und bearbeitet**

Identnummern im neuen Verbundsystem:

- Die „alten“ SWB-Identnummern werden ins SWB-Pica-Verbundsystem in ein eigenes Feld migriert und bleiben erhalten
- In neu angelegten Sätzen wird nur noch die PPN systemintern vergeben
- In migrierten Titelsätzen kann die SWB-IDN als PPN verwendet werden, erhält aber eine Prüfziffer
- In Normdaten-, Lokal- und Exemplarsätzen bleibt die alte SWB-Identnummer ebenfalls in einem eigenen Feld erhalten, die Sätze erhalten jedoch eine *davon abweichende* PPN bzw. EPN

SWB-IDN und PPN im Batch-Export:

- Exportprogramme in zwei Varianten
 - Mit alter BIS-IDN und PPN
 - Nur mit PPN
- Lokalsysteme legen sich auf eine Variante fest
- Die Verwendbarkeit dieser Varianten für alle Exportroutinen (Batch-Export, OUF, WinIBW-Download) wird z.Zt. geprüft

Titel- und Normdaten werden angereichert:

- Titeldaten der Deutschen Nationalbibliografie (außer Neuerscheinungsdienst), LoC-Titeldaten (English Books) und Casalini Libri Titeldaten
- um ZDB-Titel, die keinen SWB-Besitz in der ZDB haben (also die komplette ZDB)
- Individualisierte Datensätze aus der überregionalen PND
- Mailboxsätze zur Verwaltung Meldungen (bisheriges rem/adr) in separaten Sätzen mit Verknüpfung zu den betroffenen Sätzen

Fremddatenbank für Titeldaten:

- alle nicht eindeutigen Treffer und mehrbändigen Werke aus der Übernahme der Fremddatensätze in den Titelbereich
- Reihe N, Neuerscheinungsdienst
- Daten der British National Bibliography
- Daten von Aux Amateurs de Livres
- Daten von Iberbook
- Daten von dem indischen Lieferanten DK Agencies
- Daten von Erasmus
- Daten von Blackwell (seit 7.2004 abbestellt)
- bayerische Verbunddaten für Altbestandserfassung

Lokal- und Exemplardaten im Pica-System:

- Eine ILN (Internal Library Number) definiert eine Bibliothek oder fasst eine Gruppe von Bibliotheken (z.B. Universitätsbibliothek und zugehörige Institute) zusammen.
- Unter einer ILN werden alle zugehörigen Lokal/Exemplarsätze verwaltet
- SWB-Lokaldaten- und Exemplardatensätze werden auf Pica-Exemplardatenebene verwaltet

Lokal- und Exemplardaten im Pica-System:

- Bei der Migration erhalten die erstellten Pica-Exemplarsätze eine Kennung, auf welcher Ebene die Daten einzuordnen sind (Lokal- oder Exemplarsatz)
- Bei der Erfassung muss diese Kennung vergeben werden
- Über diese Kennung können MAB-gerechte Strukturen von Lokal- und Exemplardaten erzeugt werden
- Die Erfassung der Lokaldaten erfolgt direkt im Anschluss an die Felder des Titelsatzes

Lokale Sacherschließung:

Die lokalen Sacherschließungsdateien

- Lokale Schlagworte
- Lokale Notationen (Klassifikationen)
- Lokale Notationen (Methode Eppelsheimer)

werden migriert.

Es werden Verknüpfungen zu den Pica-Exemplarsätzen aufgebaut, die eine Lokalsatzkennung enthalten.

- Datenmodell und Datenbankstrukturen
- SWB-Pica3-Format (Erfassungsformat)
- Katalogisierungsoberfläche

Fragen und Entscheidungen zum Projektbeginn:

- Welches Interne Verarbeitungsformat will der SWB künftig verwenden?
- Mit welchem Erfassungsformat will der SWB künftig arbeiten?

Das interne Verarbeitungsformat PICA+ ist MARC-basiert, d.h. zu einem Hauptfeld gibt es 1 – n Unterfelder. Die Kategorie-codes sind vierstellig und alphanumerisch:

002@\$0 Aau

011@\$a1974

019@\$a de

021A\$a Dictionarium bibliothecarii practicum\$d ad usum internationalem in XXII linguis\$f The librarian's dictionary\$h ed. by Zoltan Pipics

Das Internformat ist nicht das Erfassungsformat!

WinBW 2.000 - [ZENTRAKATALOG Hauptbestand Vollanzeige]

SET: S8 [10] TTL: 10 PPN:957414544

```

001@ fa5f01
001A f01140:07-09-99
001B f09999:02-04-04ft05:47:24.000
001D f09999:99-99-99
001X f00
002@ f0Aa
003@ f0957414544
004A f03-909081-86-XffPp.: DM 39.00, EUR 19.94
006U f099,A43,1223
011@ fa1999
017A fara faob fasi
019@ faXA-CH
021A faDer @Schatten des Schwans fhUlrich Ritzel
028A f9121395561f8Ritzel, Ulrich
033A fpLengwilfnLibelle
034D fa287 S.
034I fa22 cm
041A/09 flKein SW
045E fa59
047A faSch
  
```

Review Index Löschen Neuaufnahme Bearbeiten Sichern Hilfe

F1 für Regelwerk-Informationen 00.00 UB

In den deutschen Pica-Verbänden wird in leichten Variationen das Pica3-Format als Erfassungsformat angewendet, d.h.:

- 4-stellige Kategoriecodes bei den bibliographischen und lokalen Daten.
- 3-stellige Kategoriecodes bei den Normdaten.
- Feldinhalte, die in einem Feld zusammengefasst sind, werden durch Steuerzeichen getrennt. Diese werden im Internformat als Unterfeldeinleitungszeichen interpretiert und die Inhalte den Unterfeldern zugewiesen.
- Keine Indikatoren.

WinIBW 2.000 - [ZENTRAKATALOG Hauptbestand Vollenzeige]

SET: S8 [10] TTL: 10 PPN:957414544

Eingabe: 1140:07-09-99 Änderung: 9999:02-04-04 05:47:24 Status: 9999:99-99-99

0500 Aa
0600 ra,ob;si
1100 1999
1700 /1XA-CH
2000 3-909081-86-X*Pp.: DM 39.00, EUR 19.94
2105 99,A43,1223
3000 [11213955611](#)Ritzel, Ulrich
4000 Der @Schatten des Schwans / Ulrich Ritzel
4030 Lengwil : Libelle
4060 287 S.
4062 22 cm
4700 Sch
5050 %59
5109 [Kein SW]

Review Index Löschen Neuaufnahme Bearbeiten Sichern Hilfe

F1 für Regelwerk Informationen 00:10 UB

WinIBW 2.000 - [ZENTRAKATALOG Hauptbestand Vollanzeige]

SET: S9 [1] TTL: 1 PPN:121395561

Eingabe: 1140.07-09-99 Änderung: 9999.05-10-99 20:18:00 Status: 9999.99-99-99

005 Tp
011 #
012 /xv
100 Ritzel, Ulrich
300 ja|1940-
310 jj|Journalist

Review Index Löschen Neuaufnahme Bearbeiten Sichern Hilfe

FI für Regelwerkinformationen 00:20 0B

WinIBW 2.000 - [PKAT Trainingskatalog Titel ändern 000123927]

PPN: 000123927

0200:3199:13-10-2003 0210:3199:13-10-2003 16:04 0230:3199:13-10-2003

0500 Aau
1100 2003
1500 /lde
1700 /lde
2000 3-87181-747-3
3000 Sabine@Arend
4000 Zwischen Bischof und Gemeinde : Pfarrbenefizien im Bistum Konstanz vor der Reformation /
Sabine Arend
4030 Leinfelden-Echterdingen : DRW-Verl
4060 IX. 310 S
4170 Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde ; 47

E01
7001 13-10-03 : k
7100 53.3432 @ a
7109 53.3432
7901 13-10-03; 899/3199
8100 53.3432
7800 000128791

Enter Review Index Fehlerinfo Hilfe

FI für Regelwerkinformationen 00:10 0B

➤ **Beschluss der Katalog-AG-Sitzung vom 02.04.04 an der auch Vertreter der AG Sacherschließung teilgenommen haben:**

- Anwendung des Internformats Pica+
- Anwendung des Pica3-Formates; allerdings Verwendung von Unterfeldern statt Deskriptionszeichen
- Verwendung der Erfassungsformate von PND, GKD und SWD
- Die Ausarbeitung der Formatspezifikationen zum SWB-Pica3-Format ist derzeit in Arbeit

(s.a. Protokolle der Katalog-AG vom 02.04. und 21.07.04)

noch fiktives Beispiel SWB-Pica3:

0500 Aau
 1100 1974
 1700 de
 4000 Dictionarium bibliothecarii practicum \$dad usum
 internationalem in XXII linguis \$fThe librarian's practical
 dictionary \$hed. by \$3000
 ...
 5550 !123456! *Schlagwort 1*
 5550 !123457! *Schlagwort 2*
 5550 !123458! *Schlagwort 3*

Die Eingabe wird in der WinIBW durch Eingabemasken unterstützt.

- Datenmodell und Datenbankstrukturen
- SWB-Pica3-Format (Erfassungsformat)
- **Katalogisierungsoberfläche**

WinIBW wird neuer Katalogisierungsclient:

Für den SWB wird eine neue Version 3 eingesetzt,
u.a. mit folgenden Features:

- UNICODE-fähig
- HTML-basierte Oberfläche
- URL-basierte Hilfe-Funktion, die es ermöglicht,
kontextsensitiv zum Katalogisierungshandbuch
zu verlinken
- Sowohl Maus- als auch Tastatursteuerung
möglich
- Cut & Paste und Drag & Drop

- Erfassung ist wie im BIS feldorientiert, freie Feldeingabe möglich (Expertenmodus)
- Erfassungsmasken werden bereitgestellt bzw. können selbst erstellt und abgerufen werden (Templates)
- Ein Novice-Modus kann bereit gestellt werden
- Makros, Skripte und Textbausteine dienen zur Unterstützung für eine komfortable Erfassung
- Kopiermöglichkeit auch aus anderen Datenbanken
- Fenstertechnik erlaubt gleichzeitige Bearbeitung verschiedener Datensätze

- **Andere Verknüpfungstechnik**
 - Kein automatisches Anlegen mehr von neuen „Norm“-sätzen
 - Verknüpfung nur noch über Eingabe der Identnummer oder
 - über Scriptunterstützung, mittels derer zunächst der zu verknüpfende Satz gesucht, ggf. neu angelegt und dann verknüpft wird

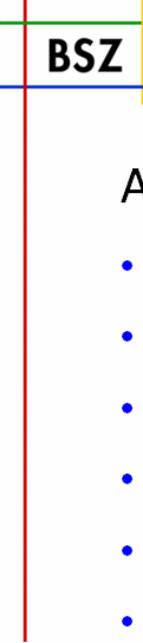
Recherche:

- Wie im BIS befehlsorientierte Eingabe der Suchanfragen möglich (Expertenmodus, Kenntnis der Suchsyntax vorausgesetzt)
- Zusätzlich wird für den SWB eine Suchmaske entwickelt, die eine komfortable Formulierung auch von komplexeren Suchanfragen zulässt
- Auf alte Suchanfragen kann zurückgegriffen werden
- Suchhistorie
- Suchanfragen können in andere Datenbanken weitergeleitet werden

Dieter Janka
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz
Tel.: +49 (0)7531/88-3050
E-Mail: dieter.janka@bsz-bw.de

Anbindung von Lokalsystemen an das Neue Verbundsystem

Wolfgang Heymans, BSZ Konstanz

**BSZ**
Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Neues Verbundsystem

Anbindung von Lokalsystemen

- WinIBW-Download
- Z39.50
- Batch Update
- Online Update (OUF)
- PICA XML Interface
- URL-Schnittstelle

Neues VerbundsystemW. Heymans2

WinIBW-Download

Formate

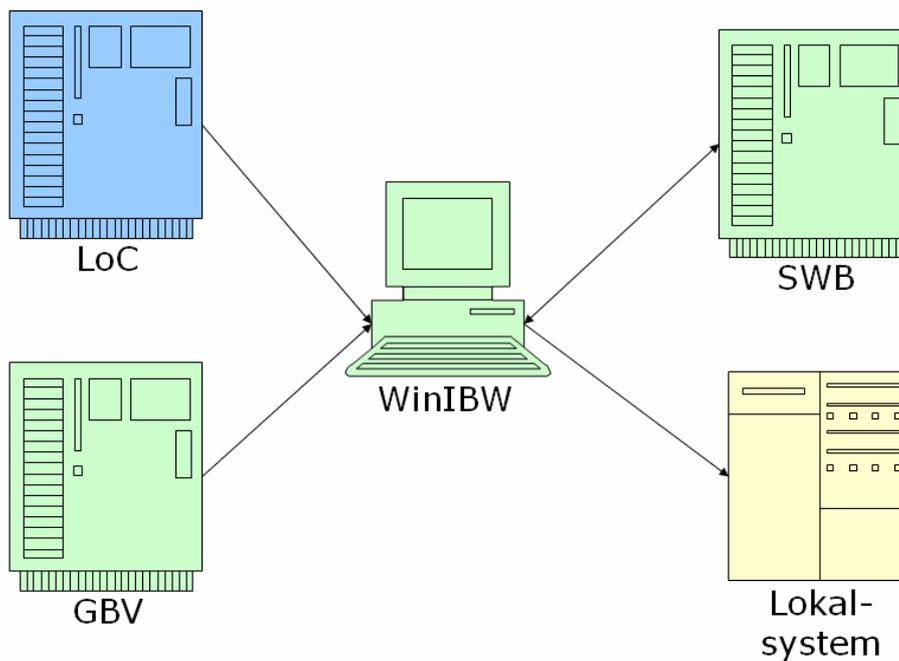
- MAB2, UNIMARC, MARC21

Z39.50-Client

- Übernahme von Fremddaten
- Direkter Download

Verwendung

- Bestellkatalogisierung





**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Neues Verbundsystem

Z39.50-Schnittstelle

WinIBW

- Übernahme von Fremddaten

Lokalsysteme

- Download von Verbunddaten
- Upload von Besitznachweisen (?)

subito

- Recherche im SWB-Verbund

Endnote, Reference Manager

- Download von Titeldaten

Neues VerbundsystemW. Heymans5



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Anbindung Lokalsysteme

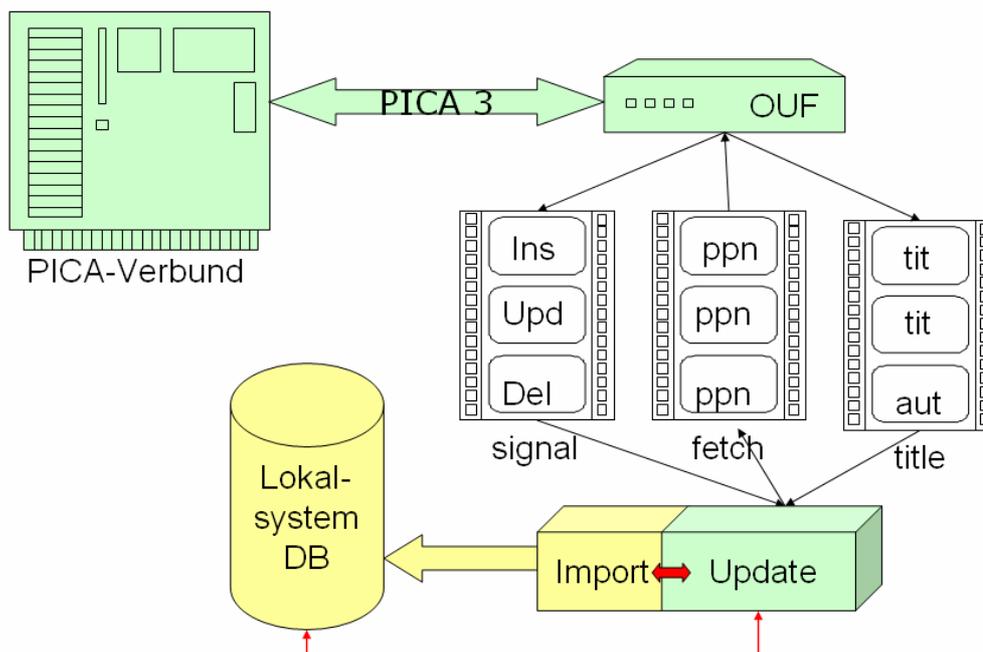
Batch Update

- ✓ Kompatibilitätsmodus (MAB2, UNIMARC)
 - (alte) SWB-Identnummern
 - kein Neuladen erforderlich
- ✓ Standard (MAB2, UNIMARC, MARC21)
 - (neue) PICA-Identnummern (PPNs)
 - nur nach lokalem Austausch der Identnummern (z.B. durch Laden eines Gesamtabzuges)
- Formatänderungen
 - z.B. keine Abteilungssätze mehr
 - Import muss unbekannte Kategorien ignorieren

 Neues VerbundsystemW. Heymans6

Online Update Fetch (OUF)

- Synchronisation Lokalsystem-Verbundsystem
- UNIX-Plattform
- Quellprogramme (ANSI-C + shell-Scripte)
- Lokaler OUF-Prozess kommuniziert mit PICA-System über TCP/IP
- Lokalsystem kommuniziert mit OUF-Prozess über Dateischnittstelle
- Nur mit neuen Identnummern (PPNs) ?



PICA XML Interface

- URL target: Anfragen an das Verbundsystem
- Version 1.0: Pica-Format
- SRW/SRU 1.1: Search/Retrieve Web Service
- Verwendung
 - KVK
 - Portale
 - ReDI
 - ...

```

<SESSION>...</SESSION>
<SET nr="1" hits="27"/>
<LONGTITLE id="138430373" set="1" format="text" hit="1">
  Titel: Museumsführer Altes Schiffshebewerk Henrichenburg ...
  Körperschaft: Westfälisches Industriemuseum <Dortmund>
  Ausgabe: 2., unveränd. Aufl..
  Erschienen: Dortmund : Westfälisches Industriemuseum, 2002
  Umfang: 215 S.. : zahlr. Ill..
  Schriftenreihe: Kleine Reihe / Westfälisches Industriemuseum...
  Anmerkung: EUR 10.00, sfr 17.60
  ISBN: 3-89861-131-0
  Schlagwörter: *Waltrop / Altes Schiffshebewerk Henrichenburg /...
  Sachgebiete: ZG 8910
</LONGTITLE>

```

BSZBibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Anbindung Lokalsysteme

URL-Schnittstelle

- URL source: vom Verbund an fremde Systeme
- Verwendung
 - OpenURL: Titeldaten an ZFL-Server
 - Lokale URL: Anzeige Exemplarstatus
 - ...

Neues Verbundsystem

W. Heymans

12

Wolfgang Heymans
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz
Tel.: +49 (0)7531/88-4284
E-Mail: wolfgang.heymans@bsz-bw.de

Inhalte und Strukturen – Die Einbindung der Digitalen Bibliothek in das Neue Verbundsystem

Stefan Wolf, BSZ Konstanz

Ende der neunziger Jahre war der Modebegriff „Digitale Bibliothek“ in aller Munde; Klarheit oder Einigkeit über die Elemente, die zusammen die „Digitale Bibliothek“ bilden sollen, herrschte nicht. Zustimmung fanden Wendungen wie „the digital library is not a single entity – the digital library requires technology to link the resources of many“ (Karin Drabenstott, 1994). Diesem Ausdruck des kooperativen Aufbaus der Digitalen Bibliothek fühlte sich das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg damals verpflichtet und sieht heute keinen Grund, davon abzurücken. Im Gegenteil: in der Zwischenzeit sind die Bedingungen klarer geworden: Als Initiative der einzelnen Bibliothek und der Bibliotheken zusammen muss die Erstellung und Sicherung digitaler Ressourcen in den Bibliotheken, der verbesserte Zugang zu den enthaltenen Informationen und die darauf aufbauenden Geschäftsgänge und Dienstleistungen gestaltet und technisch realisiert werden. Gerade der Ansatz, die Infrastruktur der Digitalen Bibliothek auf der Verbunddatenbank oder im Falle der lokalen Bibliothek vom lokalen Katalog her aufzubauen, wird auch unter den Vorzeichen des im Entstehen befindlichen Neuen Verbundsystems beibehalten und ausgebaut. Dieser integrative Ansatz tritt an, einer isolierten Gestaltung einzelner Projekte zu begegnen, die nur lose verknüpft sind; es handelt sich um einen Lösungsansatz, der zunehmend Nachahmung findet.

In der folgenden Darstellung wird ein Schwerpunkt auf der Gestaltung der künftigen Geschäftsgänge auf den virtuellen Medienserver hin, der verbesserten Recherchierbarkeit der Publikationen durch Kataloganreicherung und der Sicherung der Publikationen selbst durch persistente Adressierung und Projekte der Langzeitarchivierung liegen. Dieser eher bibliotheksintern bestimmte Ausschnitt der Projekte am BSZ zur Digitalen Bibliothek unterstreicht die dargestellte Zielsetzung und braucht eben die Ergänzung und Begleitung durch die weiteren, für die Bibliothekskunden und die Geschäftsgänge in den Bibliotheken in der Wahrnehmung deutlicher hervortretenden Projekte: Portale für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken, die Initiativen zur virtuellen Auskunft, zur approximativen Recherche und zur automatisierten Fernleihe sprechen für sich. In zunehmendem Maße wendet sich das BSZ mit Diensten, die über das World-Wide-Web vermittelt werden, direkt an die Bibliothekskunden - nicht in Konkurrenz, sondern in engem Austausch mit und unter aktiver Mitgestaltung durch die teilnehmenden Bibliotheken.

1. Der virtuelle Medienserver – Metadaten und Katalog

Eng auf die Verbunddatenbank bezogen wurden immer alle Aktivitäten des BSZ auf dem Gebiet der Metadaten: die Metadaten von Hochschulschriften auf Online-Publikationsservern wie OPUS dienen als Grundlage der Katalogisierung in einem teilautomatisierten Geschäftsgang; der Virtuelle Medienserver weist die in der Region vorhandenen Online-Hochschulschriften unter Abstimmung mit der Verbunddatenbank gemeinsam nach, die enthaltenen Adressen sind gepflegt und persistent, die Metadaten selbst werden wieder der wissenschaftlichen Gemeinschaft über das OAI-Protokoll zur Verfügung gestellt; recherchierbar sind die Inhalte des virtuellen Medienservers über den OAI-basierten Suchdienst Wissenschaftliche Bibliotheken SWIB (<http://www.bsz-bw.de/javaswib/EnterQuery.jsp>): so eng der Virtuelle Medienserver mit der BIS-Datenbank logisch verzahnt ist, ist er doch technisch von ihr vollständig getrennt. Klar ist: im Neuen Verbundsystem soll die Funktion des Virtuellen Medienservers nicht verändert, wohl aber wird er mit der Verbunddatenbank endlich technisch verbunden werden.

Dublin Core als Anzeige- und Exportformat wird zum Leistungsumfang des Neuen Verbundsystems gehören. Geplant ist die Realisierung eines direkten Importformats der Metadaten, so dass ursprüngliche Metadaten auf der Verbunddatenbank unverändert repliziert werden können: in einem eigenen Feld der Verbunddatenbank selbst sollen die gesamten beschreibenden Metadaten einer Online-Publikation mit Angabe von Schema, Version und Referenz des Meta-

datenformats unverändert im Verhältnis zur Original-Quelle gehalten werden und daraus zur weiteren Bearbeitung und Katalogisierung zur Verfügung gestellt werden. Gewonnen wird damit ein Datenfluss, der die vielen einzelnen Arbeitsschritte (Erstellung der Metadaten auf dem Hochschulschriftenserver, Sammeln über OAI, Konversion in SWB-Offline-Import-Format, Import im SWB, Benachrichtigung, Hochkatalogisierung, Nachtrag der URL im Medienserver, Scheinkorrektur, Export an das Lokalsystem etc.) transparenter ablaufen lassen wird. Nur konsequent ist es, die Verbunddatenbank selbst für bestimmte Titelaufnahmen (z.B. eben von Online-Hochschulschriften) als OAI-Dataprovider einzurichten, so dass Metadaten, die über das Protokoll der Open Archives Initiative (OAI) absprachegemäß angeboten werden sollen, direkt aus der Verbunddatenbank geliefert werden können und nicht mehr aus einem redundanten Repository.

2. SWBplus – Kataloganreicherung und Recherche

Mehr als 10.000 Objekte aus SWBplus sind mit Titelaufnahmen aus dem Verbund verknüpft; bei diesen Objekten handelt es sich um Abstracts, Rezensionen, Klappentexte oder Inhaltsverzeichnisse. Gemeinsam ist diesen allen, dass sie eine tiefere Auskunft über die Publikation bieten, als es die blanke Titelaufnahme alleine vermag. Recherchierbar sind die Inhalte von SWBplus unter der URL <http://www.bsz-bw.de/SWBplus>; zur Verfügung stehen die wichtigsten bibliographischen Sachverhalte, die aus der Verbunddatenbank übernommen werden und darüber hinaus bestimmte Volltext-Elemente. Gleichzeitig sind alle Objekte in SWBplus bidirektional mit der Verbunddatenbank über Hyperlinks verknüpft und auch aus der Verbunddatenbank bzw. den lokalen Katalogen heraus aufrufbar. Die Anwendung SWBplus wird funktional im Neuen Verbundsystem nicht verändert werden, doch sollen die Daten, die zur Verwaltung der die Publikation erläuternden Objekte gebraucht werden (z.B. Name des Rezensenten, Dokumenttyp (Abstract, Inhaltsverzeichnis, Rezension...), Größe der Datei etc.) direkt in einem Feld der Verbunddatenbank abgelegt werden, so dass die redundante Datenhaltung aufgegeben werden kann. Gewonnen wird damit ein weitaus flexiblerer und eindeutigerer Geschäftsgang, der eine noch bessere Akzeptanz und Beteiligung an SWBplus unterstützen wird. Die Objekte selbst werden weiterhin außerhalb der Verbunddatenbank gehalten werden.

Der konzeptionelle Umriss von SWBplus wird sich schließen, wenn aus den Objekten in SWBplus relevante Begriffe oder Strukturinformationen (z.B. aus den Inhaltsverzeichnissen von Sammelwerken) durch OCR und angeschlossene Verfahren (z.B. der linguistischen Analyse) ausgelesen und dann als vertiefende recherchierbare Gegenstände in der Verbunddatenbank und den angeschlossenen Katalogen zugänglich gemacht werden können.

3. Persistente Adressierung – Recherche und Erreichbarkeit

Die Expertengruppe Online-Ressourcen hat im Laufe der Jahre 2003 und 2004 für eine bessere, da einheitliche und abgesprochene Kennzeichnung der verschiedenen Adressen zu einer Publikation gesorgt; es kann ja die URL des ursprünglichen Anbieters als Frontdoor-URL auf eine weiterführende Einstiegsseite oder die Publikation selbst weisen, eine Frontdoor kann auf dem ursprünglichen Publikationsserver beheimatet sein oder auch eine abgeleitete Referenz darstellen (Virtueller Medienserver, Deposit-Server Der Deutschen Bibliothek); die Adresse kann gestaltet sein als blanke URN (die als eindeutige Referenz für die Publikation dient) aber nur als so genannte URN-URL angeklickt und aufgerufen werden kann. Diese Vielfalt, die weiter ausgeführt werden könnte, ist verwirrend für die Benutzer und aufwendig: sie muss gepflegt, redigiert und im Falle bibliographischer Datenbanken nachgeführt und im Rahmen der bibliographischen Dienste ausgeliefert werden.

Durch Linkresolver-Systeme und Open-Url-Installationen wird im Allgemeinen versucht, diesen Aufwand zu verringern. Nachteil dieser Lösungen ist, dass sie redundante, dennoch schnellstmöglich aktualisierte und hoch performante Anwendungen voraussetzen. Das Neue Verbundsystem soll über eine geeignete Schnittstelle und geeignete Identifier (z.B. die ID der Titelaufnahme, eine ISBN oder ISSN) die Nachfrage aus den angeschlossenen Katalogen heraus gestatten, ob adressierte Informationen zu dieser Publikation bzw. Titelaufnahme vorliegen: der

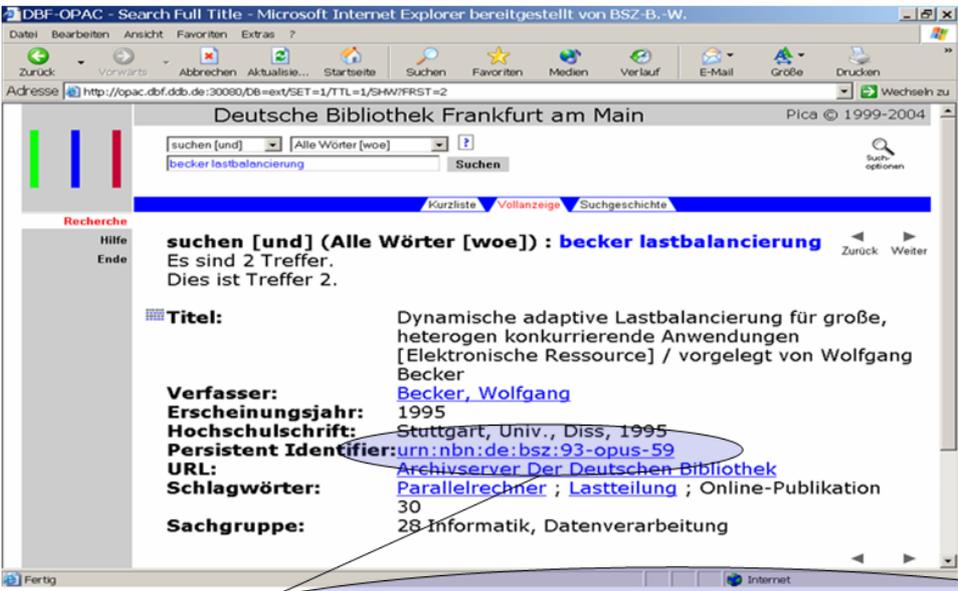
Replikations- und Pflegeaufwand wird verringert, die bessere Kennzeichnung zur Auswertung erleichtert und die hohe Performanz der PICA-Datenbank konsequent genutzt, ohne parallele Abgleichroutinen redundanter Datenhaltung laufend durchführen zu müssen.

Von hoher Bedeutung in diesem Zusammenhang sind die Projekte Der Deutschen Bibliothek zur Einführung und Kennzeichnung persistenter Adressen in Form des Uniform Resource Name (URN): durch ihre Vergabe bei der publizierenden Einrichtung und zeitgleichen Registrierung bei Der Deutschen Bibliothek besitzen Publikation mit ihr einen eindeutigen Identifier und sind zuverlässig zitierbar: Ihre Auffindbarkeit über die URN-Registry Der Deutschen Bibliothek ist durch die laufende Überprüfung der Verfügbarkeit („Link-Checker“) und Möglichkeit der Meldung geänderter Adressen gewährleistet; für die Bibliothekskunden wird die URN in Form der „URN-URL“ angeboten, so dass durch einen einfachen Mausklick die Publikation aufgerufen werden kann.



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

URN



Beim Anklicken im Hintergrund Abfrage über:
<http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bsz:93-opus-59>

S. Wolf: Einbindung der Digitalen Bibliothek

1

Das BSZ beteiligt sich an dieser Initiative: seit dem November 2004 ist am BSZ im Auftrag Der Deutschen Bibliothek ein Spiegel des URN-Resolvers zur Gewährleistung der sicheren und performanten Verfügbarkeit im Betrieb; dort werden täglich URNs über XML-Files eingespielt bzw. aktualisiert, so dass im Falle der Nichterreichbarkeit oder Überlastung des Original-Systems ein zweites Backend zur Verfügung steht.

4. Langzeitarchivierung – Erreichbarkeit und Dauer

In enger Kooperation von Badischer Landesbibliothek Karlsruhe, Württembergischer Landesbibliothek Stuttgart und dem BSZ unter Beteiligung der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg wird ein Depot- und Archivsystem aufgebaut, dessen Ziel die langfristige Verfügbarkeit und Archivierung von Online-Publikationen ist. Dies geschieht in enger Abstimmung mit

den sachverwandten Projekten der Deutschen Bibliothek (Nestor und Kopal). Seit Januar 2004 ist unter der URL <http://www.boa-bw.de> das Baden-Württembergische Online Archiv BOA produktiv in Betrieb. Aufgebaut wurde ein Geschäftsgang, der sich möglichst eng an die übliche Medienbearbeitung anschließt: Nach der Katalogisierung in ZDB bzw. SWB werden die bibliographischen Daten durch ein MAB2-Download nach BOA übernommen. Mit Hilfe eines Offline-Browsers werden sofort anschließend die beschriebenen Publikationen in die Archivierungsplattform übernommen; im Falle zeitschriftenartiger Veröffentlichungen können die notwendigen Hierarchien flexibel und einfach eingerichtet werden. Diese Gestaltung des Geschäftsganges hat sich so bewährt, dass im Neuen Verbundsystem keine Änderung geplant ist. Im Gegenteil: der Metadaten- und Objekttausch mit Der Deutschen Bibliothek wird auf der Basis der bibliographischen Katalogdaten abgewickelt und nicht auf Basis weniger differenzierender Dublin-Core-Metadaten. Genutzt wird die MAB-Spezifikation auf XML-Basis über eine OAI-Schnittstelle; eigens spezifiziert wurden „Langzeitarchivierungsmetadaten für elektronische Ressourcen“ (LMER), die in dem „Metadata Encoding & Transmission Standard“ (METS) der Library of Congress eingebunden werden. Der erste Test im Herbst Dezember 2004 war erfolgreich.

Damit schließt sich ein Kreis: Metadaten im Dublin-Core-Standard können daraus gewonnen werden, doch die originäre bibliographische Beschreibung bleibt auf dem qualitativ hochwertigen und stark differenzierenden bibliographischen Niveau. Neue Technologien werden genutzt: XML-Darstellungen von Metadaten und jetzt auch bibliographischen Daten erleichtern ihren Austausch und ihre Verarbeitung. Daneben treten neue Formen von Metadaten, die nicht zum üblichen Umfang bibliographischer Beschreibung gehören, aber zur Definition der Geschäftsgänge notwendig sind: diese zu entwickeln und möglichst standardisiert zu gestalten ist Voraussetzung, um nachnutzbare und auch von den Bibliothekskunden akzeptierte Dienstleistungen entwickeln und anbieten zu können.

Stefan Wolf
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz
Tel.: +49 (0)7531/88-3050
E-Mail: stefan.wolf@bsz-bw.de

Fehlertolerante Suche an der FH Konstanz Vorstellung der ersten Ergebnisse

Gero Lüben, Exorbyte



Die Herausforderung

- Anwender
 - Kennen die Schreibweise von Namen oder Worten nicht (internationale Studenten, englische Begriffe)
 - Machen Tipp- und Rechtschreibfehler
- Datenbanken
 - Enthalten äquivalente Schreibweisen (Transkriptionen, Amerikanisches vs.ritisches Englisch, Deutsche Rechtschreibreform)
 - Sind nie sauber

Anwender machen Fehler...

...385 Alternativen zu
Hewlett Packard:

358 real alternatives to HP

4563	hewlet	packard
2992	hewlett	packard
1541	hewlitt	packard
840	hewllet	packard
731	hewlwt	packard
654	hewett	packard
606	hewitt	packard
594	hewlette	packard
547	hewlett	packerd
522	hewelett	packard
462	hawlett	packard
430	hewlet-	packard
393	hewlett	pakard
326	hewlett	packard
319	hewlit	packard
278	hewlett	parkard
275	helwett	packard
253	hewlet	packard
235	hewlett	packart
223	hewlitt-	packard
218	hewlett	pachard

24/11/2004

3

... unvorhersehbare Fehler...

...oder 207 Alternativen
von **Elvis Presley:**

207 real alternatives of Elvis Presley

1310	elvis	presly	
579	elvis	presely	
573	elvis	presley	
395	elvis	prestley	
224	elvis	pressley	
202	elvis	prestly	
77	elvis-	presley	
76	www	elvis-presley	com
72	elvis	preseley	
69	elvis	presley	
62	elvis	presley	
54	elvis	prisley	
44	www	elvispresley	com
43	elvis	presly	
39	elvis	priesley	
39	elvis	priesley	
38	elvis	preasley	
37	elvis	presily	
37	elvis	presily	
34	elvis	preslei	
33	elvis	pressly	
32	elvis	pesley	
31	elvis	priestley	
30	elvis	preisley	

24/11/2004

4



Suchbeispiele

Suchen	Finden	Art d. Fehlers
Motivatoin	Motivation	Tippfehler
Dreemweeva	Dreamweaver	Phonetik
Jonatan Frantzen	Franzen, Jonathan	Rechtschreibung
Ersatz von Schaden	Die Ersatzfähigkeit von Schäden und Kosten	Auslassung
Gräfin Marion Doenhoff	Dönhoff, Marion	Wort-Reduktion
Geldwäsche als Wirtschaftsfaktor	Wirtschaftsfaktor Geldwäsche	Wortvertauscher
Schiffahrt	Schiffart	Rechtschreibreform
- Journal - Publikation	- Magazin - Veröffentlichung	Aliase

24/11/2004

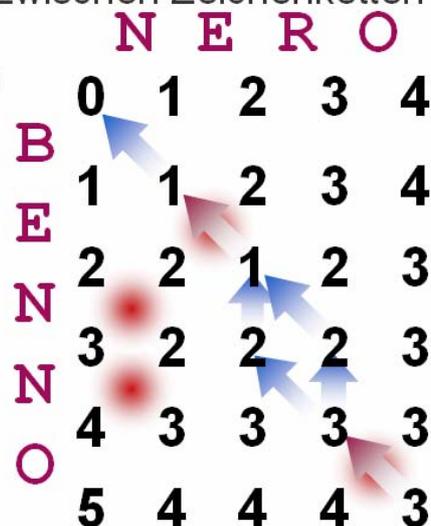
5

Sprachunabhängige Edit-Distanz Berechnung

Der Levensthein Algorithmus berechnet den geringsten Abstand zwischen Zeichenketten

Beispiel: Vergleich von „Nero“ mit „Benno“

- > Technologie ist sprachunabhängig und somit international verwendbar



24/11/2004

6



Alternative Datenbankeinträge

Suchen	Finden (DDB Daten)
Dimitri Sostakovich	Dimitri Schostakowitsch Dimitrij Schostakowitsch Dimitrij Sostakovic Dimitri Sjostakovitsj
Gadafi	Gaddafi Gadhafi Kadhafi Qadafi Ghaddafi

24/11/2004

7



Beispiel: Transkriptionen

Demo: Approximate Booksearch

Title: Extended Search

Author:

Die Deutsche Bibliothek

Approximative Buchsuche by exorbyte

Searched for the terms typed in the form fields.
59 matches. (in 3.6 mio. data records)

Title	Relevance
Die vierte Symphonie von Dmitrij Sostakovic by Stetina, Edmund published by Shaker	★★★★☆
Studien zu den Streichquartetten 1 bis 8 von Dmitrij Sostakovic by Grönke, Kadja published by -	★★★★☆
Shostakovich by Meyer, Krzysztof published by Alianza Ed.	★★★★☆
Sjostakovitsj by Meyer, Krzysztof published by Uitg. Atlas	★★★★☆
Dmitri Sjostakovitsj by Gojowy, Detlef published by Uitg. Contact	★★★★☆

44 titles:

- Die vierte Symphonie von Dmitrij Sostakovic (1) ★★★★★
- Studien zu den Streichquartetten 1 bis 8 von Dmitrij Sostakovic (1) ★★★★★
- Shostakovich (1) ★★★★★
- Sjostakovitsj (1) ★★★★★
- Dmitri Sjostakovitsj (1) ★★★★★
- Schostakowitsch (1) ★★★★★
- Svatkovic (1) ★★★★★
- Dimitri Schostakowitsch (6) ★★★★★
- Dmitri Schostakowitsch (6) ★★★★★
- Dmitrij Schostakowitsch (2) ★★★★★

more ...



Approximate Search Technologies

Beispiel: Transkriptionen

Demo: Approximate Booksearch

Title:

Author:

Extended Search





by exorbyte

Searched for the terms typed in the form fields.
11 matches. (in 3.6 mio. data records)

Title	Relevance
Kadhafi by Bianco, Mirella published by Holsten	★★★★☆
Ghaddafis Dritte Welt! by - published by -	★★★★☆
Iran unter Khatami by Reissner, Johannes published by SWP	★★★★☆
Gaddafi by Possarnig, Renate published by Hoffmann und Campe	★★★★☆
Aladins Lampe, Ghaddafis Magie by - published by -	★★★★☆
Khadi - textile of India by Bauer, Manuel; Imhasly, Bernard published by Kontrast	★★★★☆

11 titles:

1. Kadhafi (1) ★★★★★
2. Ghaddafis Dritte Welt! (1) ★★★★★
3. Iran unter Khatami (1) ★★★★★
4. Gaddafi (1) ★★★★★
5. Aladins Lampe, Ghaddafis Magie (1) ★★★★★
6. Khadi - textile of India (1) ★★★★★
7. Guerillas gegen Gaddafi (1) ★★★★★
8. Katakai (1) ★★★★★
9. Qaddafi und die islamistische Opposition in Libyen (1) ★★★★★
10. Mi gradani (1) ★★★★★

more ...



Approximate Search Technologies

Unsaubere Daten

Suchen	Finden (DDB Daten)
Addison Wessley Corp	<ol style="list-style-type: none"> 1. Addison-Wesley 2. Addison-Wesley-Longman 3. Addison-Wesley-Longmann 4. Addison-Wesley 5. Addisson-Wesley 6. Addison-Wesley-Publ. Company 7. Adisson-Wesley
Verlag am Goetheanum	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verlag am Goetheanum 2. Verl. am Goetheanum 3. Verl. am Goethanum 4. Verl. am Goetheaneum

24/1/2004
10



Multi-Feld Querabgleich

Suchen	Finden (DDB Daten)
„Motivation“ von „inski“	„Motivation und Buch“ von „Drabczynski, Michael“
„...Liebe...“ von „enev“	„Erste Liebe“ von „Turgenev, Ivan S.“

24/11/2004

11



Beispiel: Suche nur nach „Motivation“

Demo: Approximate Booksearch

Title: Extended Search

Author:

Die Deutsche Bibliothek

Approximative Buchsuche by exorbyte

Searched for the terms typed in the form fields.
Matches **1 to 100**. (in 3.6 mio. data records)

Title	Relevance
Motivation by - published by Verl. Erfolgreiche Apotheke	*****
Motivation by Thumm, Hans-Georg published by A und O des Wissens	*****
Motivation by Frei, Herbert published by H. Frei	*****
Motivation by Frei, Herbert published by H. Frei	*****
Motivation by - published by Königsteiner Wirtschaftsverl.	*****
Motivation by Niermeyer, Rainer; Seyffert, Manuel published by DG-Verl.	*****

513 titles:

1. Motivation (41)	*****
2. Task motivation (1)	*****
3. 365 x Motivation (1)	*****
4. Human motivation (1)	*****
5. Mythos Motivation (15)	*****
6. Smoker motivation (1)	*****
7. Entwicklung und Motivation (1)	*****
8. Knowledge meets Motivation (1)	*****
9. Lärm und Motivation (1)	*****
10. Managing Motivation (2)	*****
more ...	



Approximate Search Technologies

Ergebnis durch Mehrfeld-Suche

Demo: Approximate Booksearch

Title: Extended Search ▼

Author:

Die Deutsche Bibliothek



by exorbyte

Searched for the terms typed in the form fields.
Matches **1 to 100**. (in 3.6 mio. data records)

Title	Relevance
Motivation und Buch by Drabczynski, Michael published by -	★★★★☆
Zur Motivation der Berufswünsche Schuljugendlicher by Wölfel, Ingrid published by -	★★★★☆
Notation by Jaschinski, Andreas [Hrsg.]; Braun, Yôakîm published by Bärenreiter	★★★★☆
Motivation by Niermeyer, Rainer; Seyffert, Manuel published by DG-Verl.	★★★★☆
Motivation by Weinstein, Matt published by Ueberreuter	★★★★☆
Motivation by Niermeyer, Rainer	★★★★☆

29 authors:

1. Unzueta Alberdi, Iñaki (1)	★★★★☆
2. Zabaleta-Gorrotxategi, J. Iñaki (1)	★★★★☆
3. Kinski, Uwe (1)	★★★★☆
4. Kinski, Klaus (35)	★★★★☆
5. Binski, Sigurd (1)	★★★★☆
6. Dinski, Thomas (3)	★★★★☆
7. Kinski, Andrzej (1)	★★★★☆
8. Kinski, Isabel (2)	★★★★☆
9. Kinski, Isolde (1)	★★★★☆
10. Kinski, Michael (1)	★★★★☆
more ...	



Approximate Search Technologies

Neue FH Suche



die Bibliothek
Fachhochschule Konstanz

- Zurück
- Vor
- Neue Suche
- Konto/Verlängerung
- Stop
- Abmelden
- Fernleihe

1. Wie bewerten Sie die neue Suche im Vergleich zur bisherigen Suche?

Deutlich besser

Kaum besser

Kein Unterschied

2. Wie bewerten Sie die Vorschläge (rechts)?

Sehr hilfreich

Gelegentlich hilfreich

Nutze ich nie

3. Weitere Kommentare

FH Konstanz - Katalog und Selbstbedienung

EINFACHE SUCHE

Autor / Titel:

ERWEITERTE SUCHE

Titel:

Autor / Institution:

Schlagworte:

Verlag / Ort:

Erscheinungsjahr:

ISBN:

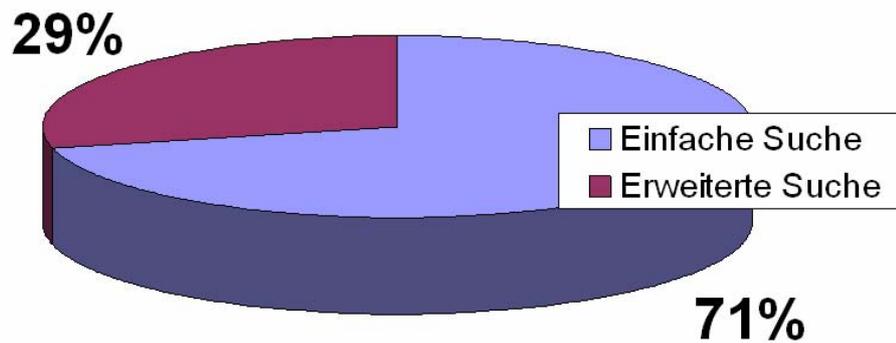
Signatur:

Fehlertolerante Suche
@FH-Konstanz powered by exorbyte

Approximate Search Technologies

14

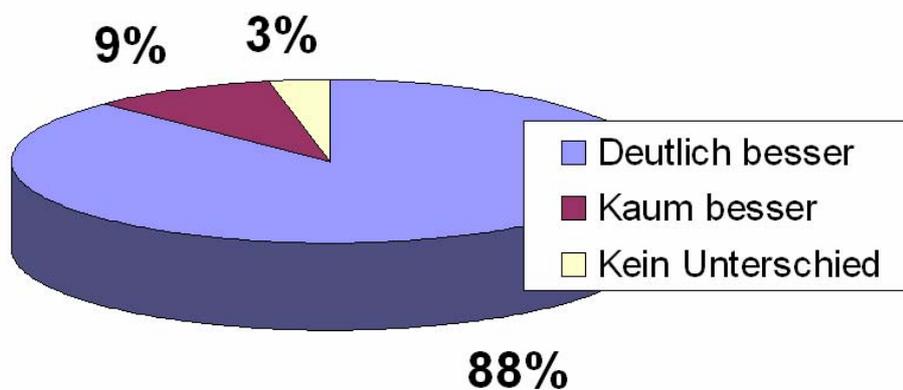
Nutzung der Suchmaske



24/11/2004

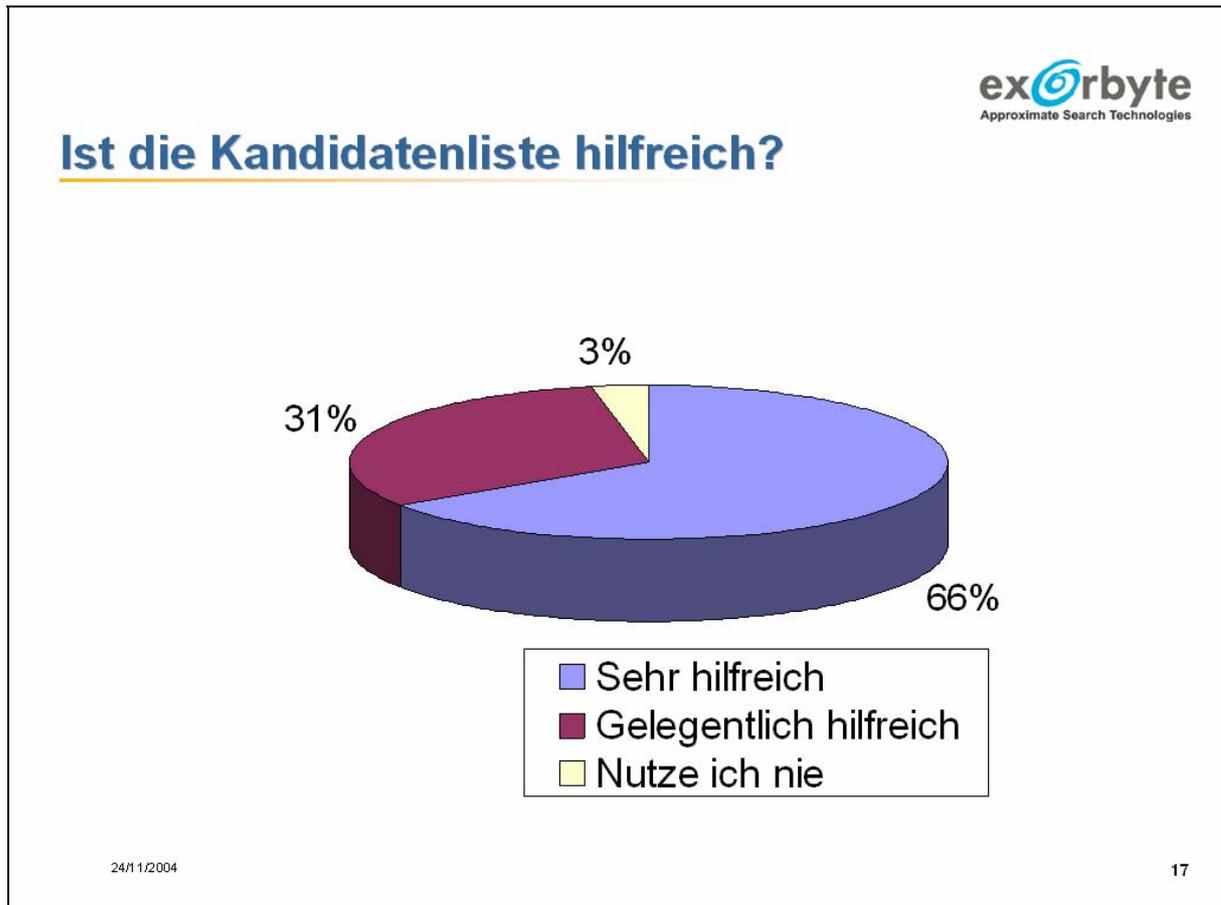
15

Neue Suche im Vergleich zu bisheriger



24/11/2004

16

**FH-Konstanz:**

<http://www.bib.fh-konstanz.de/inhalte/lokal/>

Pilot Die Deutsche Bibliothek:

www.bibsearch.de (Login: ddb / maus)

Gero Lüben
Line-Eid-Straße 1
D-78467 Konstanz
Tel.: +49 (0)7531/813-9665
E-Mail: gero.lueben@exorbyte.com
Internet: www.exorbyte.com

Online-Datenbank „Auswanderer aus Süddeutschland“

Dr. Gerald Maier, Landesarchivdirektion Stuttgart

BADEN-
WÜRTTEMBERG

Themenüberblick

Archive in der digitalen Welt
Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

1. Inhaltliche Beschreibung, Daten- und Quellenbasis, bisherige Anwendung
2. Projekt „Neuprogrammierung der Online-Datenbank“ durch BSZ und LAD im Rahmen der Medienoffensive



2

BADEN-
WÜRTTEMBERG

Inhaltliche Beschreibung der Auswanderer-Datenbank

Archive in der digitalen Welt
Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

<http://www.auswanderer.lad-bw.de>

- ◆ Online-Anwendung für Familienforschung mit hoher weltweiter Nutzungsfrequenz
- ◆ Sie enthält über 250.000 Personen mit Hintergrundinformationen über die Auswanderung einzelner Personen sowie ganzer Familien, die vom 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert aus den ehemaligen Ländern Baden, Württemberg oder Hohenzollern ausgewandert sind (Schwerpunkt: 1850–1900, Hauptziel: Nordamerika).
- ◆ Darüber hinaus bietet die Website digitalisierte Archivquellen zur Auswanderung, Reiseberichte und Auswandererbriefe.





3

BADEN-
WÜRTTEMBERG

Datenbasis

Archive in der digitalen Welt
Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

- ◆ **Zusammenführung der:**
 - ◆ Auswandererdokumentation „Hans Glatzle“ des Hauptstaatsarchivs Stuttgart
 - ◆ Auswandererdatei „Wolfgang Müller“ des Generallandesarchivs Karlsruhe
- ◆ Keine einheitlichen Angaben für die einzelnen Auswanderer, da die Auswertung auf verschiedenen und unterschiedlich intensiv ausgewerteten Quellen beruht
- ◆ Bei Recherchen in der Datenbank werden beim Ergebnis grundsätzlich alle Angaben angezeigt, die vorliegen.

4


BADEN-
WÜRTTEMBERG

Quellen zur Auswanderung in den Staatsarchiven

Archive in der digitalen Welt
Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

- ◆ **Militärische Quellen**
 - Musterregister, Stammrollen, Lazarettkartei I. Weltkrieg, Gefallenenkartei I. Weltkrieg, Stammrollen des XIV. Armeekorps
- ◆ **Finanz- und Wirtschaftsquellen**
 - Lagerbücher, Beraine, Leibeigenenbücher, Zins- und Haischbücher, Ämterrechnungen, Steuerlisten, Erbteilungen, Verlassenschaftsakten
- ◆ **Personenbezogene Unterlagen**
 - Personenstandsregister, Dienerakten, Standesbücher

5


Zum Projekt

BADEN-
WÜRTTEMBERG

Archive in der digitalen Welt

Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

- ◆ Programmierung einer ersten Online-Anwendung im Jahr 2000 im Rahmen einer Diplomarbeit (<http://www.auswanderer.lad-bw.de>)
- ◆ Stabilitätsprobleme der in einer MS Windows-Umgebung entwickelten Anwendung im Echtbetrieb in einer Unix-Umgebung
- ◆ Die Anwendung ist den ansteigenden Nutzeraufkommen mit erhöhten Zugriffsraten nicht gewachsen.
- ◆ Seit Juli 2004 Neuprogrammierung mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Rahmen der Medienoffensive des Landes Baden-Württemberg

6



Realisierung der Neuprogrammierung

BADEN-
WÜRTTEMBERG

Archive in der digitalen Welt

Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

- ◆ Neuprogrammierung der Auswandererdatenbank durch das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) nach Vorgaben der Landesarchivdirektion gemäß einem Pflichtenheft
- ◆ Integration der Anwendung in das Internet-Angebot der Staatlichen Archivverwaltung, d.h.
 - Einbindung in das Web-CMS,
 - Verknüpfung zum Findmittel-CMS und zur
 - Benutzerverwaltung des Lokalsystems MIDOSA 21
- ◆ Inbetriebnahme der verbesserten Online-Datenbank auf einem neuen leistungsfähigen Webserver der Archivverwaltung beim BSZ

7



BADEN-
WÜRTTEMBERG

Technische Plattform

Archive in der digitalen Welt
Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

- ◆ Verteilung der Last auf einen Webserver und einen Datenbank-Server (Linux, Apache-Webserver)
- ◆ relationale Datenbank PostgreSQL  in Verbindung mit der Applicationssprache PHP
- ◆ Web-Content-Management-System SIX CMS  für Layout, Navigationsstruktur und Hintergrundinformationen



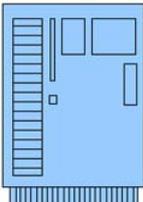
8

BADEN-
WÜRTTEMBERG

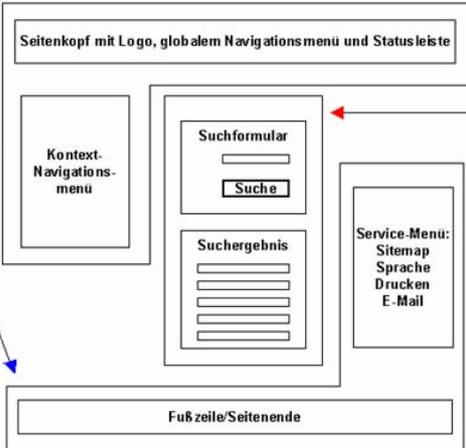
Anwendungs-Schema

Archive in der digitalen Welt
Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

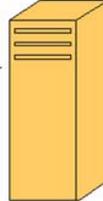
WEB-Server LAD



•SixCMS mit früher statischen Seiten
•Layout, Grafik, Bilder



Auswanderer-Server



•Auswanderer-DB in PostgreSQL
•Pflege der Auswanderer-DB mit eigenen Skripten
•Benutzerverwaltung
•Suche in der Datenbank



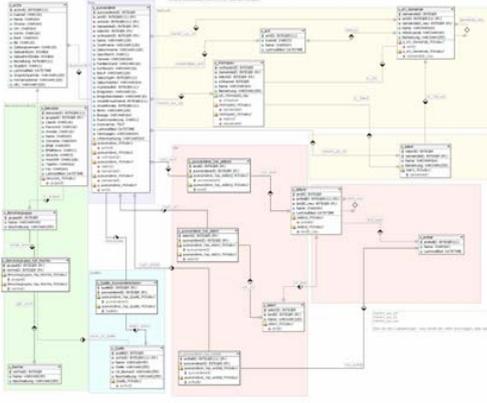
9

BADEN-
WÜRTTEMBERG

Datenmodell – Elementgruppen

Archive in der digitalen Welt
Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

- ◆ Basis: Angaben zu den einzelnen Auswanderern
- ◆ Herkunft: Amt – Ort/Gemeinde – Wohnplatz
- ◆ Ziel: Erdteil – Zielland – Zielort
- ◆ Archivquellen
- ◆ Benutzerverwaltung: Nutzer/-gruppen
- ◆ Bestellverwaltung



10


BADEN-
WÜRTTEMBERG

Allgemeine Funktionalitäten I

Archive in der digitalen Welt
Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

- ◆ performante Recherchemöglichkeit mit differenzierter Datenbankabfrage und Ergebnispräsentation
- ◆ Integrierte Benutzerverwaltung mit Authentifizierung und Personalisierung
- ◆ Dezentrale Datenpflege über Web-CMS und Importfunktion
- ◆ deutsch- und englischsprachige Benutzerführung
- ◆ Hintergrundinformationen (u.a. Quellenpräsentation, Geschichte der Auswanderung, „Galerie“ mit prominenten Auswanderern)

11


Allgemeine Funktionalitäten II

Archive in der digitalen Welt

Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

- ◆ Shopsystem mit Warenkorb für die Bestellung digitalisierter Archivalien, elektronische Abbildung des Bestellablaufs, Bezahlsystem und Anbindung an das Lokalsystem MIDOSA 21
- ◆ Anbindung externer Archive (Datenanbindung, Verlinkung auf externe Angebote)
- ◆ Kontaktformulare, Newsletter
- ◆ Anbindung an eine GIS-Komponente (Recherche über Karten, geographische Visualisierung der Rechercheergebnisse)

12



Recherche-Funktionalitäten

Archive in der digitalen Welt

Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

- ◆ Einfache Suche: „Name“, „Herkunft“, „Amt“, „Emigrationsjahr“, „Erdteil“, Zielland“
- ◆ Erweiterte Suche: alle freigegebenen Felder
- ◆ aktuelle Suchparameter werden pro Session gespeichert und stehen bei erneutem Aufruf der Suchseite wieder zur Verfügung
- ◆ Recherche nach Zeitangaben: Zeitspannen („1884-1850“), Zeitgrenzen („vor/nach 1850“), Jahrhunderte („18./19./20. Jh.“)
- ◆ Rechercheergebnisse werden abhängig nach den Rechten dargestellt. Die Signatur/en z.B. dürfen nur Archivmitarbeiter erhalten.

13



BADEN-
WÜRTTEMBERG

Recherche-Szenarium

Archive in der digitalen Welt
Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

http://www.auswanderer.lad-bw.de

14
offline

BADEN-
WÜRTTEMBERG

Datenpflege

Archive in der digitalen Welt
Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

- ◆ über Web-Backend für die verschiedenen Datenbestände (u.a. Auswanderer, Benutzer, Bestellvorgänge, Quellen)
- ◆ Funktionalitäten: Ansicht/Übersicht, Hinzufügen, Ändern, Löschen von einzelnen/Gruppen von Datensätzen
- ◆ Datenimport für mehrere Datensätze (u.a. im CSV-Format)

15

BADEN-
WÜRTTEMBERG

Ausblick

Archive in der digitalen Welt

Die staatlichen Archive als moderne Informationsdienstleister

- ◆ Fertigstellung der Neuprogrammierung incl. Einbindung in das Web-CMS bis Ende 2004
- ◆ Neues Design in Verbindung mit Relaunch des Internetauftritts für das Landesarchiv Baden-Württemberg ab 01.01.2005
- ◆ Realisierung des Online-Bestellsystems mit Warenkorb bis 1. Hälfte 2005

16



LANDESARCHIV-
DIREKTION

Dr. Gerald Maier
Landesarchivdirektion Baden-Württemberg
Eugenstraße 7
D-70182 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711/212-4279
E-Mail: maier@lad-bw.de

Der MuseumsInformationsSystem(MuSIS)-Verbund der staatlichen Museen in Baden-Württemberg - ein Überblick

Dr. Jörn Sieglerschmidt, BSZ Konstanz

Wer nicht in einem Museum über kurze oder längere Zeit gearbeitet hat, weiß selten, was ein Museum ausmacht. Nun haben Bibliothekar/innen den Vorteil, in einer nicht vollkommen anderen Welt zu leben, denn Museen und Bibliotheken - wie auch Archive - haben eines gemeinsam: sie sammeln wertvolle Zeugnisse menschlicher Kultur, sie erhalten diese und machen sie der Öffentlichkeit zugänglich. Strukturell also ähnliche Aufgaben, die aber erhebliche Unterschiede im einzelnen verdecken.

Um einen Einblick in eine Museumssammlung zu bekommen, lohnt es sich, in die Museumsge-
schichte zurückzugehen, nicht zu weit, also nicht in die Frühgeschichte von Sammlungen in den Hochkulturen der alten Welt, sondern in die Renaissance und die frühe Neuzeit, als der Typ Museum entstand, den wir heute kennen: die Kunst- und Wunderkammer aristokratisch-städtischer und fürstlicher Sammlungen.

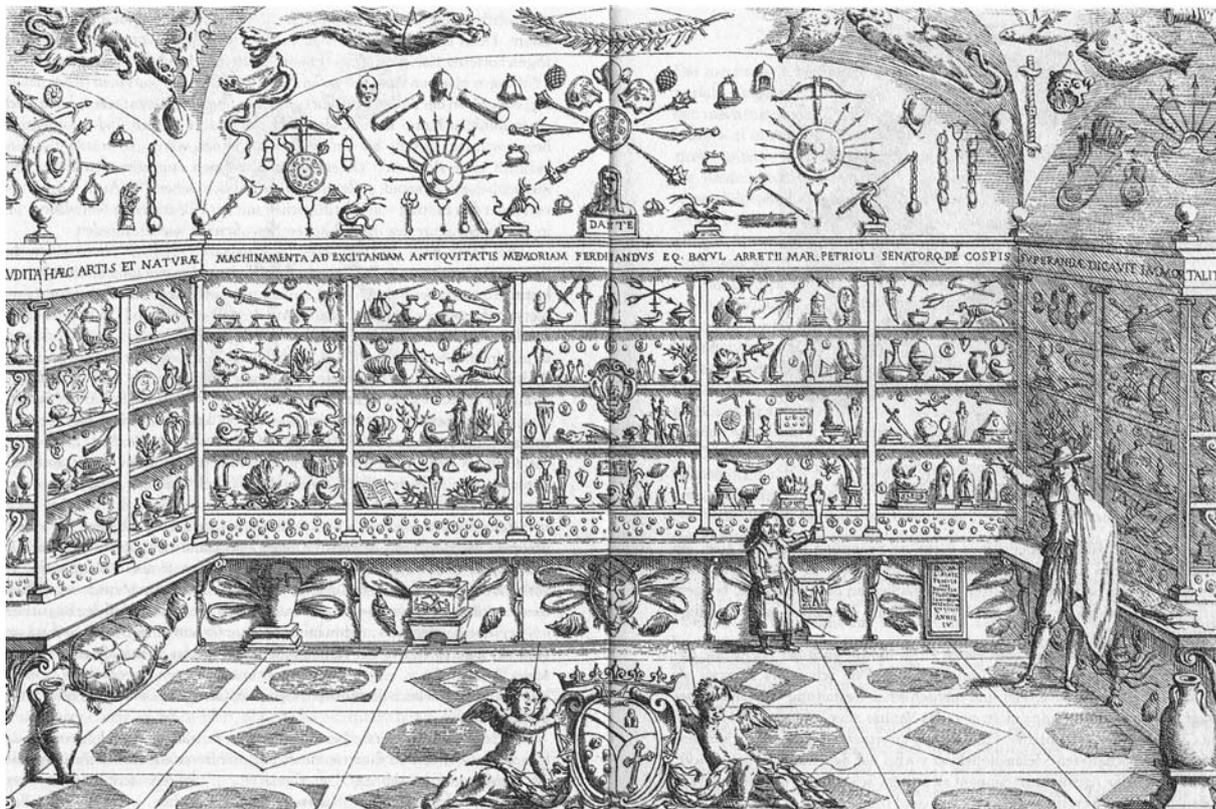


Abb.1

Die Sammlung des Ferdinando Cospi (1606-1686) aus Bologna ist ein typisches Beispiel früher Sammlungen, die ein Sammelsurium unterschiedlichster Gegenstände zeigen: naturalia und artificialia wie Schildkröten, Fische, Gefäße aller Art oder Waffen. Sie bilden ein Panoptikum der Natur- und Kulturgeschichte, die am Beispiel der exotischen Wunderdinge die Ausnahmen und zugleich die Bestätigung der göttlichen Schöpfungsordnung aufweisen. Das Motto: Diese erfindungsreichen Gebilde der Kunst und der Natur hat, um die Erinnerung an die Antike zu wecken, Ferdinand, Ritter und Amtinhaber von Arrezzo, Markgraf Petriolis und Senator von Cospi, der Steigerung der Unsterblichkeit gewidmet.

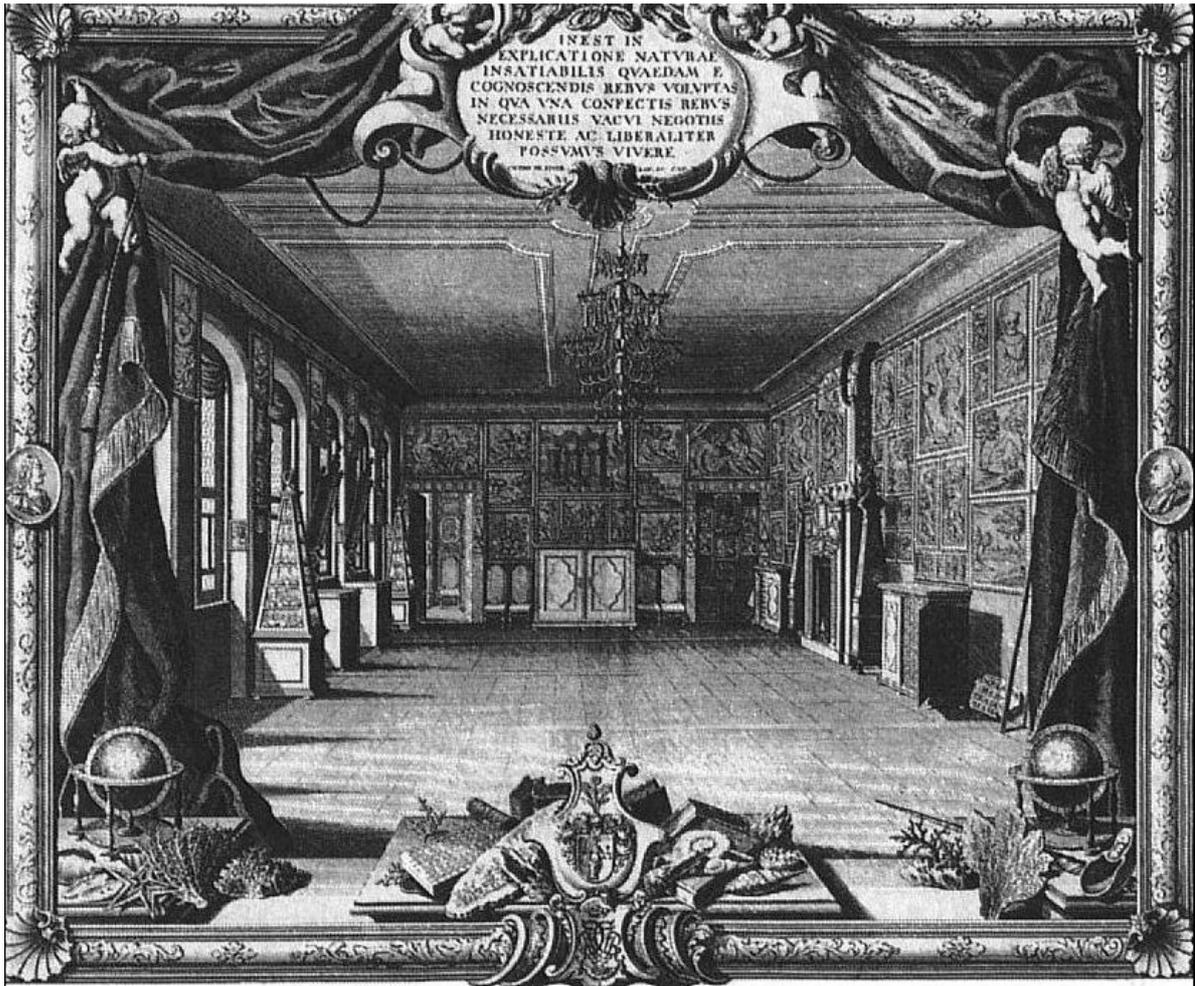


Abb. 2: Museum Richterianum

In der Abbildung des Museum Richterianum wird deutlicher, daß auch eine Entwicklung dargestellt wird von den Naturdingen (z. B. im Vordergrund) hin zu den Kulturdingen (Gemälde an den Wänden) und den Naturwissenschaften (Globus und wissenschaftliche Instrumente im Vordergrund), die zusammen mit den Automaten als Spitze des kulturellen Fortschritts galten. Das Motto lautet daher auch anders: Es ist bei der Erklärung der Natur eine gewisse Begierde in der Erkenntnis der Dinge, mit welcher wir zugleich aller Geschäfte entladen ehrenhaft und frei leben können, wenn die notwendigen Dinge erledigt sind.¹ In diesem Bild wird die barocke Vorstellung vom Zusammenhang allen Wissens über die Welt deutlich.

Die Museumsgeschichte zeigt, daß die Entwicklung des Museums im 19. Jahrhundert zwei Ansätze aufweist: Zum einen die Entwicklung zur wissenschaftlichen und damit auch zunehmend spezialisierten Sammlung, zum anderen die Öffnung der Sammlungen für ein größeres Publikum, zunächst als Veredelung des gemeinen Volkes gedacht, später immer stärker als Institution der Volksaufklärung. Ein Museum ist also heute:

- eine Bibliothek (zumeist für die Forschung, weniger für das Publikum),
- ein Archiv (Dokumente, die zur Geschichte der Sammlung Auskunft geben),
- eine Objektsammlung,
- ein Restaurierungsbetrieb (Probleme der Erhaltung von Objekten),
- ein Verwaltungsbetrieb und
- ein Ausstellungsbetrieb (Dauerausstellung, Sonderausstellung, Museumspädagogik, Veröffentlichungen usw.).

¹ Vgl. zum Gesamtzusammenhang: Bredekamp, Horst: Antikensehnsucht und Maschinenglauben. Berlin: Die Geschichte der Kunstammer und die Zukunft der Kunstgeschichte. Berlin: Wagenbach 1993.

Im Blickpunkt stehen und im Verlaufe der letzten zwanzig Jahre zunehmend wichtiger geworden sind die öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten. Wesentliche Teile der Sammlung - meist weit mehr als die Hälfte der Objekte - sind in Depots gelagert und nur der Forschung zugänglich.

Der MusIS-Verbund hat inzwischen eine zehnjährige und wechselvolle Geschichte. Zum damaligen Zeitpunkt war es ein erster Versuch, die Museen zum einen mit zeitgemäßer Informationstechnologie auszustatten, zum anderen sie im Bereich der wissenschaftlichen Dokumentation an Standards heranzuführen, die nicht üblich waren - vielfach auch heute noch nicht sind - und die Qualität der Dokumentation verbessern sollten. Schließlich ging es um die Vernetzung der unterschiedlichen Arbeitsbereiche.

Was den ersten Bereich - technische Ausstattung - angeht, so gab es nur in einem der staatlichen Museen - dem Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim - EDV-Personal, das in der Lage war, ein Computernetzwerk aufzubauen und zu betreuen. In allen anderen Museen gab - und gibt es teilweise noch heute - kein entsprechend ausgebildetes Personal. Außer im genannten Museum gab es nirgendwo ein hausinternes Netz. Falls es Mitte der neunziger Jahre in einzelnen Landesmuseen - insbesondere den Staatlichen Museen für Naturkunde in Karlsruhe und Stuttgart - einzelne Anschlüsse ans Internet gab, dann waren das Einzelanschlüsse über Provider. Die Verkabelung der Museen war in den ersten Jahren eine der Hauptaufgaben. Als letztes Museum ist das Staatliche Museum für Naturkunde in Karlsruhe u. a. im Zuge umfangreicher Umbaumaßnahmen im letzten Jahr verkabelt worden. In diesen technischen Bereich und in die notwendige Hardware ist das weitaus meiste Geld investiert worden.

Als Pilotmuseum für die Entwicklung und den Test der Software, die auf gemeinsamen Beschluß der Museen eingesetzt werden sollte, bot sich in Stuttgart ausschließlich das Staatliche Museum für Naturkunde an. Nachdem die Hardwarevoraussetzungen bis 1999 geschaffen waren, mußte die Software Imdas-Pro (Fa. Joanneum Research, Graz) für die naturkundlichen Zwecke entwickelt werden. Das Pilotprojekt war Ende 1999 abgeschlossen. Doch war inzwischen mit den kulturgeschichtlichen Sammlungen ein Katalog von Änderungen der Software erarbeitet worden, der diese Software auch den Bedürfnissen solcher stark spezialisierter Sammlungen anpassen sollte. Diese Arbeiten waren Mitte 2002 abgeschlossen. Gleichwohl wurde die Software zunächst nur schleppend eingesetzt, da vielfach noch die technischen Voraussetzungen fehlten. In der Zwischenzeit wird von den Museen zunehmend erwartet, daß die Datenbank auch Arbeitsprozesse in der Art eines workflow management unterstützt. Ob diese Anforderungen mit einer Software, die ursprünglich ausschließlich wegen der wissenschaftlichen Dokumentation und wegen erkennbarer guter Ansätze in diese Richtung gekauft worden war, in nächster Zeit realisiert werden, ist eine offene Frage, zumal die Finanzierung dieser Änderungen nicht gesichert ist.

2001 ist nach einigen Vorbesprechungen in einer Absprache zwischen dem MWK und den Museen entschieden worden, daß das BSZ als application service provider (ASP) Dienstleistungen für die Museen anbietet. Im Gegensatz zu den Bibliotheken, die für die Dienstleistungen des BSZ keine Zahlungen leisten müssen, haben die Museen, die ihren Datenbankserver in Konstanz betreiben und auch die übrigen Leistungen in Anspruch nehmen (Schulungen, Pflege der Daten usw.), einen jährlichen Pauschalbetrag an das BSZ zu zahlen, der sich am Personalaufwand für die Betreuung orientiert. Inzwischen haben fünf der elf staatlichen Museen und ein kommunales Museum in Konstanz ihren Server, ein siebentes Museum wird vermutlich im Jahr 2005 dazukommen. Inzwischen ist die Satzung des BSZ dahingehend geändert worden, daß neben den Dienstleistungen für Bibliotheken auch solche für Museen und Archive erbracht werden.

Neben der technischen Betreuung der Hard- und Software für den Betrieb der Datenbanken ist eine weitere Aufgabe die Betreuung der Regelwerke, besonders derjenigen für die Sacherschließung, um die Qualität der Dokumentation langfristig zu sichern. Für Bibliothekar/innen ist es heute z. B. unvorstellbar, ohne die SWD ein Buch sachlich zu erschließen. In den Museen herrscht noch heute zumeist kunterbunte Kreativität, um es positiv zu formulieren. Inwieweit das BSZ personell in der Lage sein wird, in diesem Bereich sowohl die notwendige Überzeugungsarbeit zu leisten als auch die Entwicklung der Thesauri und Wortlisten voranzutreiben, ist noch nicht abschließend geklärt. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Bibliothek in Frankfurt ist

allerdings ein vorläufiges Verfahren vereinbart worden, das die Möglichkeit eröffnet, die SWD mit Material aus den Museen zu ergänzen. Hier befindet sich der MusIS-Verbund in der privilegierten Situation, im BSZ einen bewährten Kooperationspartner der DDB zu haben.

Die Arbeiten des BSZ im Museumsbereich richten sich zudem auf die Anschlußfähigkeit der wissenschaftlichen Dokumentation der Museen an die Metadatenentwicklung sowie die Berücksichtigung weiterer, u. a. internationaler Standards im Bereich der Sacherschließung. Dabei spielen Projekte wie das BAM-Projekt eine zentrale Rolle.² Zugleich wird aber auch deutlich, daß die Museen nicht die personellen Möglichkeiten hätten, sich an innovativen Dokumentationsprojekten im nationalen oder internationalen Rahmen zu beteiligen. Auch hier verfügt das BSZ über andere Möglichkeiten. Insofern hofft das MusIS-Team im BSZ, daß auch die staatlichen Museen, die bisher die Dienstleistungen des BSZ nicht in Anspruch nehmen, langfristig die Vorteile dieser Lösung erkennen und entsprechend entscheiden.

Der dritte Punkt der ursprünglichen Pläne - die enge Vernetzung der Arbeitsbereiche der Museen - ist in weite Ferne gerückt, da sich die Abbildung und EDV-gestützte Organisation der Arbeitsprozesse als aufwendig und schwierig erweist. Ob die Größe der Museen (etwa 15-120, im Durchschnitt um 60 Planstellen) ausreichend ist, um den Aufwand zu rechtfertigen, läßt kaum abschätzen, zumal Schnittstellen zu unterschiedlichen Datenbanken notwendig sind wie z. B. zu den Mittelbewirtschaftungssystemen. Die bisher in Angriff genommenen und abgeschlossenen Digitalisierungsarbeiten haben dazu geführt, daß die Internetpräsenz der Museen auf die Präsentation von Objekten und Sammlungen erweitert werden konnte. Ob sich daraus in absehbarer Zeit weitere Möglichkeiten der kooperativen Erschließung von Beständen oder der Beteiligung an e-learning-Programmen ergeben, wird sich zeigen müssen. Das erste Beispiel des Badischen Landesmuseums in Karlsruhe hat dazu geführt,³ daß dort und in zwei weiteren Museen bis Mai 2005 im Internet Sammlungsobjekte präsentiert werden. Weitere Museen werden folgen, sobald die Digitalisierungsarbeiten vorangeschritten sind.

Auch die Museen befinden sich damit auf dem Wege einer Erweiterung der Angebote - nicht nur für Museumsleute selbst, sondern auch für das Publikum. Es ist zu hoffen, daß die Weiterentwicklung dieser Angebote bald konform geht mit der mancherorts schon weiter gediehenen internationalen Entwicklung, die sich z. B. im Rahmen von EU-Programmen zur Aufgabe gemacht hat, das kulturelle Erbe möglichst weitgehend digitalisiert zugänglich zu machen. Auch in dieser Hinsicht ist der MusIS-Verbund im BSZ mit den vielfältigen Aufgaben im Bereich der digital library gut aufgehoben.

Dr. Jörn Sieglerschmidt
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz
Tel.: +49 (0)7531/88-3049
E-Mail: joern.sieglerschmidt@bsz-bw.de

² <http://www.bam-portal.de/>

³ <http://www.landmuseum.de/sammlungs/set.html> unter Aufklärung und Absolutismus.

Status der Sacherschließung innerhalb von MusIS

Kathleen Mönicke, BSZ Konstanz

In meinem Vortrag möchte ich zunächst auf die Prinzipien der Sacherschließung im Rahmen von MusIS eingehen und die Frage beantworten, für welche Objekterschließungskriterien die Museen Normdaten benötigen. Danach werde ich das Thema der Nutzbarkeit der Schlagwortnormdatei (SWD) für den Museumsbereich behandeln, einen Exkurs zu den Unterschieden der Bestandserschließung in Museen und Bibliotheken einschieben und zum Abschluss über die aktuelle Vorgehensweise bei der Sacherschließung in MusIS sprechen.

Da schon während des vergangenen BSZ-Kolloquiums sowie auf dem Bibliothekarstag 2002 in Augsburg über dieses Thema referiert wurde¹, möchte ich vermeiden, allzu viel bereits Gesagtes zu wiederholen. Vielmehr will ich durch die Vorstellung der Erschließungsarbeit in Museen und ihren Vergleich mit der Erschließungsarbeit in Bibliotheken dem Thema neue, hoffentlich interessante, Aspekte abgewinnen.

1. Prinzipien der Sacherschließung in MusIS

Die Grundsätze, die wir den von uns betreuten Museen bei der Dokumentation ihrer Bestände mit der Software IMDAS-Pro auf den Weg geben, will ich trotzdem noch einmal erläutern:

1. Wir raten zur Verwendung von normiertem Vokabular für die formale und inhaltliche Erschließung der Objekte.
2. Wir empfehlen, sich dabei an Standards zu orientieren.

Warum tun wir das?

Die in der Objektdatenbank IMDAS-Pro erfassten Informationen sollen "retrievalfähig", also wieder auffindbar, sein - auch dann noch, wenn der Wissenschaftler, der die Daten erfasst hat, nicht mehr im Museum arbeitet.

In erster Linie ist diese Retrievalfähigkeit für die interne Arbeit wichtig. Fragen wie "In welchem Zustand sind alle Krüge aus dem Material Zinn?", "Befinden sich Gemälde mit Porträtdarstellungen aus dem 17. Jahrhundert in unserem Besitz?", "Haben wir Plastiken des Künstlers XY?" müssen für die tagtäglichen Arbeitsabläufe bei der Magazinverwaltung und Konservierung der Objekte, beim Leihverkehr und der Ausstellungsvorbereitung jederzeit schnell und korrekt beantwortet werden können. Dies gestaltet sich aber dann als schwierig, wenn Objektbezeichnungen nicht von den Materialangaben getrennt sind, wenn Gemälde nicht immer als "Gemälde", sondern manchmal auch als "Malerei" bezeichnet werden, wenn sich Porträt das eine Mal als "Porträt" und das andere Mal als "Portrait" in der Datenbank findet; ebenso verhält es sich mit unterschiedlichen Schreibweisen des Künstlers XY und der Art, wie die Zeitangabe "17. Jahrhundert" eingegeben wurde.

Für den internen kurzfristigen Gebrauch mögen "hausgemachte" Wortlisten und Thesauri vielleicht noch genügen. Sobald die Objektdaten aber längerfristig vorgehalten und außerhalb des eigenen Hauses präsentiert werden sollen, wird die Verwendung von normiertem, fachlichen Ansprüchen genügendem und zugleich allgemein verständlichem Vokabular jedoch immer wichtiger. Dies gilt einerseits für den (Daten-)Austausch zwischen Wissenschaftlern verschiedener Museen bei gemeinsamen Forschungsprojekten oder Ausstellungen. Andererseits trifft dies für Präsentationen der Museumsbestände im Internet zu, bei denen man als Zielgruppe die breite Öffentlichkeit im Blick hat; als Beispiel sei hier der Internetauftritt des Badischen Landes-

¹ Siehe Vorträge von Dr. Karin Ludewig, Jutta Dresch und Marion Koblinsky unter <http://www.bsz-bw.de/musis/swd-objektdok.html>.

museums Karlsruhe zu seiner Sammlungsausstellung "Absolutismus und Aufklärung" genannt, der in Zusammenarbeit mit dem BSZ entstanden ist.²

Wenn darüber hinaus die Daten gemeinsam mit anderen Museen in einer Datenbank oder gar einem Portal mit verschiedenen Institutionen – wie in *BAM*, dem gemeinsamen Portal für Bibliotheken, Archive und Museen oder in *Kalliope*, dem Verbund zur Katalogisierung von Nachlässen und Autographen – suchbar gemacht werden sollen, ist es unerlässlich, dass alle Einrichtungen dasselbe Normvokabular zur Verschlagwortung verwenden.³

Problem:

In den Museen gibt es kaum verbindliche Standards für die Verwendung von normiertem Vokabular wie im Bibliothekswesen – teils, weil die politischen Gegebenheiten dafür fehlen, teils wegen fachlicher Differenzen der verschiedenen Wissenschaftler, teils, weil die Anforderungen an solche Vokabularien abhängig von den Sammlungsbeständen und deshalb jeweils anders sind. Dies hat dazu geführt, dass von vielen Häusern Wortlisten und Thesauri in Eigenregie erstellt wurden und die Anwendung von Normdaten noch eher zu den Ausnahmen gehört. Eine nachträgliche Vereinheitlichung bei der Sacherschließung von Museen ist deshalb ein zwar schwieriges, aber wichtiges Unterfangen.

2. Welche Normdaten brauchen Museen?

Um dies zu erklären, ist es hilfreich, zunächst etwas näher auf die allgemeinen Prinzipien bei der Erschließung von Musealien - im Vergleich zur Vorgehensweise bei bibliographischen Objekten - einzugehen und im Anschluss daran aufzuzeigen, wie diese Erschließung speziell mit der Software IMDAS-Pro geschieht.



Abb. 1: Welche Normdaten brauchen Museen?

² Siehe <http://www.landmuseum.de>. Über dieses Projekt wurde auf dem 5. BSZ-Kolloquium 2003 in Mannheim berichtet (gemeinsamer Vortrag von Kathleen Mönicke und Jutta Dresch: „Bestände zeigen - Geschichten erzählen: Datenbankgestützte Präsentationen von Museumsobjekten“ – siehe <http://www.bsz-bw.de/musis/kolloquium2003.html>).

³ Siehe <http://www.bam-portal.de> und <http://www.kalliope-portal.de>. In diesen beiden Portalen finden die von Der Deutschen Bibliothek in Frankfurt/M. vorgehaltenen Normdateien Verwendung: die Schlagwortnormdatei (SWD) bzw. die Personennamendatei (PND) und die Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD).

Während bei der Erfassung von Bibliotheksgut streng zwischen formaler und sachlicher (= inhaltlicher) Erschließung getrennt werden kann, gehen diese beiden Vorgänge bei Museumsobjekten fließend ineinander über und bedingen gar einander, d. h. ohne vorherige formale Erschließung kann man oft auch den Inhalt - im Sinne der Bedeutung/des Aussagewertes - des Objektes nicht entschlüsseln.

Stets hat man bei Musealien die Gesamtheit ihrer physischen Erscheinung, den Entstehungs- und Nutzungskontext gleichermaßen, im Blick.

Man fragt nicht nur danach, welche Art von Objekt man vorliegen hat und wer es zu welcher Zeit und an welchem Ort geschaffen hat (wie bei der bibliothekarischen Formalerschließung); man fragt v. a. auch nach dem Aussehen und der materiellen Beschaffenheit des Objektes sowie danach, wie und unter welchen Umständen es geschaffen und wofür es benutzt wurde. Weiterhin ist von Interesse, was auf dem Objekt dargestellt ist und was dies bedeutet (die sog. ikonographische Analyse und Interpretation). Die Vergabe allgemeiner Schlagworte ordnet das Objekt schließlich in einen thematischen Kontext ein, d. h. es werden Bezüge zu Personen, Ereignissen, Epochen, Geistesströmungen etc. festgehalten.

Alle diese Aspekte erschließen sich - im Gegensatz zur bibliothekarischen Titelaufnahme - meist nicht durch das bloße Betrachten des Objektes, sondern erst durch Vergleichen, Analysieren und Nachforschen. Sie zählen also gesamtheitlich zur inhaltlichen Erschließung und wären somit in gewissem Sinne mit der Sacherschließung bibliographischer Objekte vergleichbar.

Im folgenden Beispiel soll veranschaulicht werden, wie ein Buch als Musealie erschlossen wird und welche Datenfelder dafür benötigt werden.

The screenshot shows the IMDAS-Pro database interface. The main window is titled 'Personen' and displays a table with columns 'Rolle/Funktion', 'Name...', and 'Anzeigename...'. Below this, there are several data entry fields for 'Institution', 'Bereich', 'Sammlung', 'Objektbez.', 'Stück', and 'Eng.Nr.'. A 'Personen' section lists 'Hersteller/in: Oswald Schmidt GmbH.'. The 'Katalogisierung / Beschreibung' section includes fields for 'Eingangsart', 'Eingangsdatum', 'Herkunft', 'Datierung', 'Hersteller', 'Herstellungsort', 'Material', 'Technik', and 'Darstellung'. A 'Schlagworte' field contains 'Sowjetunion, Deutschland <Sowjetische Zone>, Märchen'. A 'Bilder zum Objekt' window shows a book cover. At the bottom, a 'Maße' table provides dimensions for the object.

Objektteil	Maßart	Wert	Ein
Gesamt	Höhe	20,4	cm
Gesamt	Breite	12,9	cm

Abb. 2: Datenbankmaske aus IMDAS-Pro

Neben den Angaben, die teilweise mit der bibliothekarischen Formal- und Sacherschließung vergleichbar sind - Objektbezeichnung (und evtl. Titel), an der Entstehung beteiligte Personen (Autor, Druckerei, Verlag), Datierung, Herstellungsort, Schlagworte - fallen zusätzliche Informationen ins Auge: Material, Technik, Darstellung, Ikonographie, Maße.

Bei der Mehrzahl dieser zur Erschließung benötigten Felder ist vom Programm die Hinterlegung mit alphabetischen Begriffslisten und Thesauri (monohierarchisch, mit Synonymverwaltung) vorgesehen.

3. Nutzbarkeit der SWD

Es stellte sich für uns innerhalb von MusIS die Frage, welche Normdateien wir den Museen für diese verschiedenen Erschließungskriterien empfehlen sollen.

Die für die bibliothekarische Sacherschließung verwendete interdisziplinäre Schlagwortnormdatei (SWD) schien sich hierfür zunächst als optimale "Universallösung" anzubieten. Einerseits hätte man durch ihren Einsatz die Vereinheitlichung der Erschließung in den Museen erreicht, andererseits die Anwendung eines international anerkannten und allgemein verständlichen Vokabulars gewährleistet, dass sowohl für die interne Recherche als auch als Suchinstrument für externe Nutzer geeignet schien.

Diejenigen, die den Bibliothekartag 2002 in Augsburg besucht haben, wissen, dass wir den MusIS-Museen nicht nur den Test und die Verwendung der bereits in der SWD vorhandenen Schlagwörter ermöglicht haben. Wir haben darüber hinaus über eine Kooperation mit Der Deutschen Bibliothek in Frankfurt auch das Einbringen neuer Schlagwörter, die von den Museen für ihre Sacherschließung benötigt werden, vereinbart, sowie auf Antrag die Korrektur bestehender Schlagwörter.⁴ Nach Abschluss der Testphase im Sommer 2002 befindet sich die aktive Teilnahme der Museen an der SWD-Kooperation im Routinebetrieb.

Unser Urteil zur Nutzbarkeit der SWD:

Je nach Fach-/Sachgebiet ist die Nutzbarkeit der SWD sehr unterschiedlich. Für die **allgemeine Verschlagwortung** und die **Objektbezeichnung** sind bereits die Mehrzahl der von den Museen benötigten Begriffe enthalten.

Die einzelnen Bereiche im Detail:

Objektbezeichnung:

Der Bereich Kunst ist besonders gut mit Schlagwörtern "bestückt".

Viele Begriffe der Alltagskultur sind nicht in der SWD enthalten, da hierzu noch keine Literatur existiert. So fehlen etwa das "Teesieb", die "Kleiderbürste", die "Kaffeemühle", der "Puppenwagen", der "Weinkühler", das "Schnitzmesser" oder der "Hirtenstab".

Es fällt weiterhin auf, dass oft nicht alle Unterbegriffe zu einem Begriff enthalten sind. Zwar finden sich der "Kleiderschrank" und der "Kabinettschrank", nicht aber der "Bücherschrank" und der "Geschirrschrank". Ebenso verhält es sich z. B. mit Besteckarten: zwar sind "Löffel", "Gabel" und "Messer" enthalten, "Esslöffel", "Kaffeelöffel", "Fischgabel", "Obstgabel", "Fischmesser", "Fischgabel" und andere spezielle Bestecktypen fehlen.

Am Vergleich des Sachgebietes Kleidung (links Museumsthesaurus, rechts SWD) wird deutlich, dass die Begriffsstrukturen der SWD nicht in jedem Fall den Bedürfnissen der Museen entsprechen: Es wird oft keine Trennung zwischen Form und Funktion vorgenommen - hier: Festkleidung, Freizeitkleidung. (Ebenfalls problematisch ist die fehlende strikte Trennung zwischen Form und Material in der SWD). Bestimmte Hierarchieebenen fehlen ganz oder bilden nicht die musealen Sammlungsstrukturen ab.

⁴ siehe Fußnote 1



Abb. 3: Nutzbarkeit der SWD

Material:

Allgemeinere Begriffe sind enthalten; sehr viele spezielle Begriffe fehlen.

Probleme gibt es z. B. bei:

- Holzarten (korrekte Bezeichnung für die museale Sacherschließung wäre "Eichenholz", "Mahagoniholz", "Buchsbaumholz" etc., weil Objekte in den seltensten Fällen aus einem ganzen Baum gefertigt sind - der Zusatz "Holz" findet sich jedoch nicht für alle Holzarten; bei Faser- und Haararten etc. verhält es sich ebenso)
- chemischen Verbindungen (fast nur im Plural angesetzt, z. B. Polyethylene, Polyamide - in den Museen wird jedoch die Singularform benötigt)
- Farbstoffen (z. B. Cobaltblau, Chromgelb, Zinnober - sind kaum enthalten)

A	B	C	D	E
RMM-Wortliste	Ident-Nr.	SWD-vorhanden	Ident-Nr.	SWD-Vorschlag
Rinderhorn				Rinderhorn
Koralle				???
Muschel				
Perle	4173806-8			
Perlmutter		Perlmutter		4202611-8
Proteinfaser	4175991-6			
Keratinfaser				Keratinfaser
Menschenhaar				Menschenhaar
Tierhaar	4381506-6			
Schafswolle				Schafswolle
feines Tierhaar				???
Alpaka	4141931-1			Alpakawolle
Angorakanin				???
Cashgora				Cashgorahaar
Cashmere		Kaschmir < Textilien >	4135787-5	
Guanako	4158490-9			Guanakohaar
Kamelhaar				Kamelhaar
Lama	4166491-7			Lamahaar
Mohair	4381505-4			Mohairhaar
Vikunja	4188298-2			Vikunjahaar
Yak	4190407-2			Yakwolle
grobes Tierhaar				???
Elefantenhaar				Elefantenhaar
Raubkatzenhaar				Raubkatzenhaar
Rinderhaar				Rinderhaar
Rosshaar				Rosshaar

Abb. 4: Abgleich der Begriffe aus dem Materialthesaurus der Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim mit der SWD, Auszug

Technik:

Dieser Bereich erwies sich als ziemlich problematisch, da viele Techniken als substantivierte Verben angesetzt sind (z. B. "Gießen <Urformen>"), im Museum aber eher die Partizipialform ("gegossen") gebräuchlich ist.

Ortsbegriffe

Die dreistufige Hierarchie bei der politischen Gliederung (Land - Bundesland/Kanton etc. - Ort) reicht nicht aus.

Sprachen und Bevölkerungsgruppen sind enthalten.

Historische Ortsbegriffe/Territorien fehlen.

Landschaftsbezeichnungen haben nicht die dazugehörigen Orte als Unterbegriffe und können nicht maschinell von den politischen Orten getrennt werden.

Fazit:

Die fehlenden **Begriffe** lassen sich problemlos ergänzen; dem Bedürfnis der Museen nach der Verwendung natürlichsprachlicher Begriffe anstelle von Schlagwortketten wird dabei durch einen Kompromiss, der die Bildung von Komposita erlaubt, entgegen gekommen.

Zum Teil erhebliche Schwierigkeiten bereiten die **hierarchischen Strukturen** der SWD:

- Sie entsprechen - wie aufgezeigt - oft nicht den Anforderungen der Museen; aus Rücksicht auf andere SWD-Anwender und wegen fehlender personeller Ressourcen auf Museumsseite können sie auch nicht in jedem Fall ergänzt bzw. verändert werden.

- Die Integrierung der hierarchischen Strukturen SWD in die verwendete Museumssoftware wäre auch technisch schwierig, denn IMDAS-Pro kann keine Polyhierarchie abbilden.
- Für bestimmte Gebiete gibt es besser geeignete Normdaten und Klassifikationen, welche versuchen, das gesamte begriffliche Spektrum eines bestimmten Fach-/Sachgebietes in ein Ordnungssystem zu bringen.

Aus den aufgezeigten Gründen lässt sich die SWD deshalb nur ausschnittsweise und nicht mit-samt ihren hierarchischen Strukturen übernehmen.

4. Exkurs: Bestandserschließung in Museen und Bibliotheken

Um zu verstehen, warum für die Museen der Einsatz eines kontrollierten Vokabulars für die Sacherschließung nicht ausreicht, sondern immer auch der Bedarf nach der systematischen Ordnung ihrer Sammlungen besteht, sollte man einen kurzen Blick auf die Besonderheiten ihrer Bestandserschließung werfen.

Für die Museen ist es in erster Linie wichtig, einen Überblick über ihren Bestand zu gewinnen, um die interne Arbeit organisieren zu können (Bestandsverwaltung, Magazinierung/Konservierung, Leihverkehr, Ausstellungsvorbereitung, wissenschaftliche Forschung). Der eher thematischen Ordnung im bibliothekarischen Bereich steht die objektorientierte Ordnung im Museum gegenüber, denn für die internen Arbeitsabläufe wird vorwiegend nach Objektgruppen gesucht. Erst an zweiter Stelle steht die Anforderung der (thematischen) Retrievalfähigkeit für externe Benutzer.

Auch für Bibliotheken ist es wichtig, ihre Bestände zu erschließen, jedoch steht hierbei die Nutzerorientierung im Vordergrund. Weil der Bibliotheksbenutzer aber vorwiegend themenzentriert sucht, spielt im bibliothekarischen Bereich die Systematisierung nach Objektgruppen/-gattungen eine geringere Rolle (Ausnahme: Spezialbibliotheken, z. B. Musikhochschulbibliothken).



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Bestandserschließung in Museen und Bibliotheken

Objektbezeichnung

Standard

- ⊕ Ausrüstung, Werkzeug, Gerät
- ⊕ Transport- und Fortbewegungsmittel
- ⊕ Zahlungsmittel
- ⊕ Informationsübermittlung
- ⊕ Klang- und Geräuscherzeugung
- ⊕ Freizeit, Sport, Spiel
- ⊕ Bauwerk und Raum
- ⊕ Raumausstattung, Möbel
- ⊕ Bildende Kunst und Kunsthandwerk
- ⊕ Ritual und Kult
- ⊕ Kleidung und Accessoires
- ⊕ Textilie <Ohne Zuordnung>
- ⊕ Militaria und Vereinsausrüstung
- ⊕ Abzeichen
- ⊕ Auszeichnung
- ⊕ Erkennungszeichen
- ⋮ Memorabilia
- ⊕ Modell
- ⊕ Naturalie
- ⊕ Fragment

RVK-Online

- ⊖ [LA - LC](#) Ethnologie
(Volks- und Völkerkunde)
- ⊖ [LD - LG](#) Klassische Archäologie
LD 1000 - LD 2999 Zeitschriften Klassische Archäologie
- ⊖ [LD, LH - LO](#) Kunstgeschichte
LD 3000 - LD 7999 Zeitschriften Kunstgeschichte; LD 8000 -
LD 8699 Zeitschriften Architektur und Baukunst
- ⊖ [LD, LP - LY](#) Musikwissenschaft
LD 8700 ff. Zeitschriften Musikwissenschaft
- ⊖ [MA - ML](#) Politologie
- ⊖ [MN - MW](#) Soziologie
- ⊖ [MX - MZ](#) Militärwissenschaft

6. BSZ-Kolloquium

Kathleen Mönicke

9

Abb. 5: Museumsklassifikation vs. Regensburger Verbund-Klassifikation

Bei der Präsentation der Bestände im Internet wird dieser Unterschied etwas relativiert, weil die Nutzergruppe der interessierten Laien wohl auch in Museumsdatenbanken zunächst nach Themen und erst in zweiter Linie nach Objektgruppen suchen wird.

5. Aktuelle Vorgehensweise in MusIS

Wir wollen im Rahmen von MusIS die SWD auf Begriffsebene und nur für bestimmte Erschließungskriterien verwenden.

Um dem Bedürfnis der Museen nach gleichmäßigen, detaillierten und an den Sammlungsstrukturen orientierten Systematiken entgegen zu kommen, sollen die Klassifikationen der hausspezifischen Thesauri mit den SWD-Begriffen verknüpft werden. Auf diese Weise wird sowohl dem Wunsch nach Fachspezifik und Individualität als auch dem nach Allgemeinverständlichkeit und Normierung entsprochen. Die institutionenübergreifende Retrievalfähigkeit wird somit gewährleistet und bei der Präsentation der Sammlungen im Internet kann den verschiedensten Nutzergruppen ein passendes Rechercheinstrument zur Verfügung gestellt werden.

In den Bereichen **Objektbezeichnung und Schlagworte**, die sicher zu den Haupt-Recherche Kriterien für Online-Museumsdatenbanken zählen, möchten wir den 100%igen Abgleich aller Thesaurusbegriffe mit der SWD erreichen. Dazu sollen alle fehlenden Begriffe als Deskriptoren in der SWD ergänzt werden, um danach mitsamt Synonymen, Verweisen und Begriffserklärungen als Deskriptor in den Museumsthesaurus übernommen werden zu können. Durch den Vermerk der Identnummer wird die Übernahme von Aktualisierungen der SWD möglich; außerdem hält man sich so auch die Option offen, die zum Begriff gehörenden Ober- und Unterbegriffe und somit die SWD-Hierarchien für die Recherche in Online-Datenbanken verfügbar zu machen.

Bei den Thesauri für **Material und Technik**, deren Klassifikationen sich am Material- und Technikthesaurus des British Museum orientieren, erscheint es nicht sinnvoll, alle fehlenden Begriffe in die SWD einzugeben. Hier soll den fachspezifischen Begriffen der Vorrang gegeben und auf Deskriptorebene nur dort mit der SWD abgeglichen werden, wo der SWD-Begriff dem Fachbegriff entspricht.

Ortsbegriffe: Wir prüfen, ob wir den aus der SWD erstellten Auszug geographischer Schlagwörter um die fehlenden Hierarchien, Begriffe und Zuordnungen ergänzen und somit den Museen einen SWD-basierten Ortsthesaurus zur Verfügung stellen können.

Für die Angaben zu **historischen Personen/Körperschaften und Voreigentümern** wollen wir analog zu den geographischen Schlagwörtern einen Auszug aus der SWD erstellen, der als Ergänzung zum Allgemeinen Künstlerlexikon (AKL) eingesetzt werden soll. Auch das Einbringen neuer Personen- und Körperschafts-Schlagwörter in die SWD ist geplant.

Ikono-graphie: In diesem Bereich sollen Iconclass, ein Klassifikationssystem für die ikonographische Verschlagwortung, und/oder die entsprechenden Begriffe aus der SWD verwendet werden.

Unser langfristiges Ziel: Einheitliche Thesauri und Wortlisten für alle Museen

Wie soll das erreicht werden?

1. Abgleich der Thesauri der Museen untereinander⁵
(Probleme: unterschiedliche Hierarchien wegen unterschiedlicher Sammlungsstrukturen)
2. Abgleich der Thesaurusbegriffe mit der SWD
3. kooperative Weiterentwicklung der Thesauri

⁵ Siehe Abb. 4

Zur Umsetzung dieses dreistufigen Vorhabens werden wir uns bei der Koordinierung der Thesaurus-Abgleichsarbeiten und der Ansetzung neuer Schlagworte beteiligen. Ebenfalls zu initiieren ist die Bildung von Fachredaktionen in den Museen, eine technische Möglichkeit zur zentralen Thesaurusverwaltung sowie zur direkten Übernahme von SWD-Begriffen in die Museumsthesauri.

Kathleen Mönicke
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz
Tel.: +49 (0)7531/88-4846
E-Mail: kathleen.moenicke@bsz-bw.de

Web-Interface Retro-Katalogisierung

Bettina Fiand, UB Tübingen

Web-Interface (Retro-) Katalogisierung

„Web-Interface Retrokatalogisierung“ – Sie fragen sich vielleicht, was das sein könnte. Im Prinzip verbirgt sich dahinter ein Verfahren, mit dem man möglichst einfach Besitznachweise in den SWB einbringen kann. In der UB Tübingen hat sich dafür der Arbeitstitel „Ansigelknopf“ durchgesetzt.

Zunächst möchte ich Ihnen die Hintergründe und die Theorie kurz darstellen und dann den „Ansigelknopf“ praktisch zeigen.

Das Bibliothekssystem der Universität Tübingen ist zweischichtig und besteht aus zentraler Universitätsbibliothek und ca. 80 dezentralen Fakultäts-, Instituts- und Seminarbibliotheken. Unser Ziel ist ein vollständiger Nachweis des UB- und Institutsbestandes im SWB.

Leider ist in den kleineren Bibliotheken häufig kein bibliothekarisches Fachpersonal vorhanden. Die Bibliotheken werden zum Teil von Institutsmitarbeitern wie zum Beispiel Sekretärinnen und studentischen Hilfskräften „nur stundenweise nebenher“ betreut. Außerdem wechselt der Verantwortliche für die Bibliotheksverwaltung häufig – vor allem wenn studentische Hilfskräfte eingestellt wurden. Eine Einarbeitung in die aktive Katalogisierung im SWB ist ziemlich zeitaufwändig, wenn nicht nur das Handling von Katwin, sondern dazu auch noch bei fachfremdem Personal die RAK-WB erlernt werden müssen. Die Schulung in Katwin ist daher eigentlich nur sinnvoll, wenn die entsprechenden Personen auch längerfristig die Katalogisierung durchführen werden.

Dem gegenüber steht der große Datenbestand im SWB, der genutzt werden könnte (um die 11 Mio. Titelnachweise).

Im Tübinger Bibliothekssystem wurde bisher hauptsächlich mit den Programmen LARS und Mikromarc gearbeitet. Sukzessive steigen nun die Bibliotheken auf die Katalogisierung im SWB um. Die schon vorhandenen maschinenlesbaren Titelnachweise der Institutsbibliotheken werden nach und nach in den SWB eingespielt.

Dabei haben wir am Beispiel von zwei Bibliotheken festgestellt, dass von rund 50.000 Titelaufnahmen die Bestandsangaben bei ca. 65,5 % der Titel automatisch im SWB angehängt werden konnten. Beim Nacharbeiten der Reste hat sich herausgestellt, dass von den verbleibenden 34,5% nochmals 2/3 angesigelt werden konnten, die beim maschinellen Abgleich wegen kleiner Katalogisierungsabweichungen nicht erkannt wurden.

Zusammengefasst hätte es also für ca. 88,5 % der Titel im SWB schon Aufnahmen gegeben, lediglich für 11,5 % der Titel hätten Neuaufnahmen angelegt werden müssen.

Auch bei Tests mit UB-Beständen (Monographien mit Erwerbungsyear 1961 und Dissertationen mit Erwerbungsyear 1972) hätten von 1008 Titelaufnahmen 71 % im SWB ohne Korrekturen angesigelt werden können.

Fazit: Für mindestens 2/3 der Bestände könnten vorhandene Titelaufnahmen im SWB genutzt werden – wenn es sich beim Titelmateriale nicht um zu exotische Titel wie z. B. Kongresspreprints in koreanischer Schrift handelt.

Die Personalsituation in den Institutsbibliotheken auf der einen Seite und die große Titelmenge im SWB auf der anderen Seite haben den Wunsch geweckt, möglichst einfach, quasi „per Knopfdruck“, im SWB katalogisieren zu können.

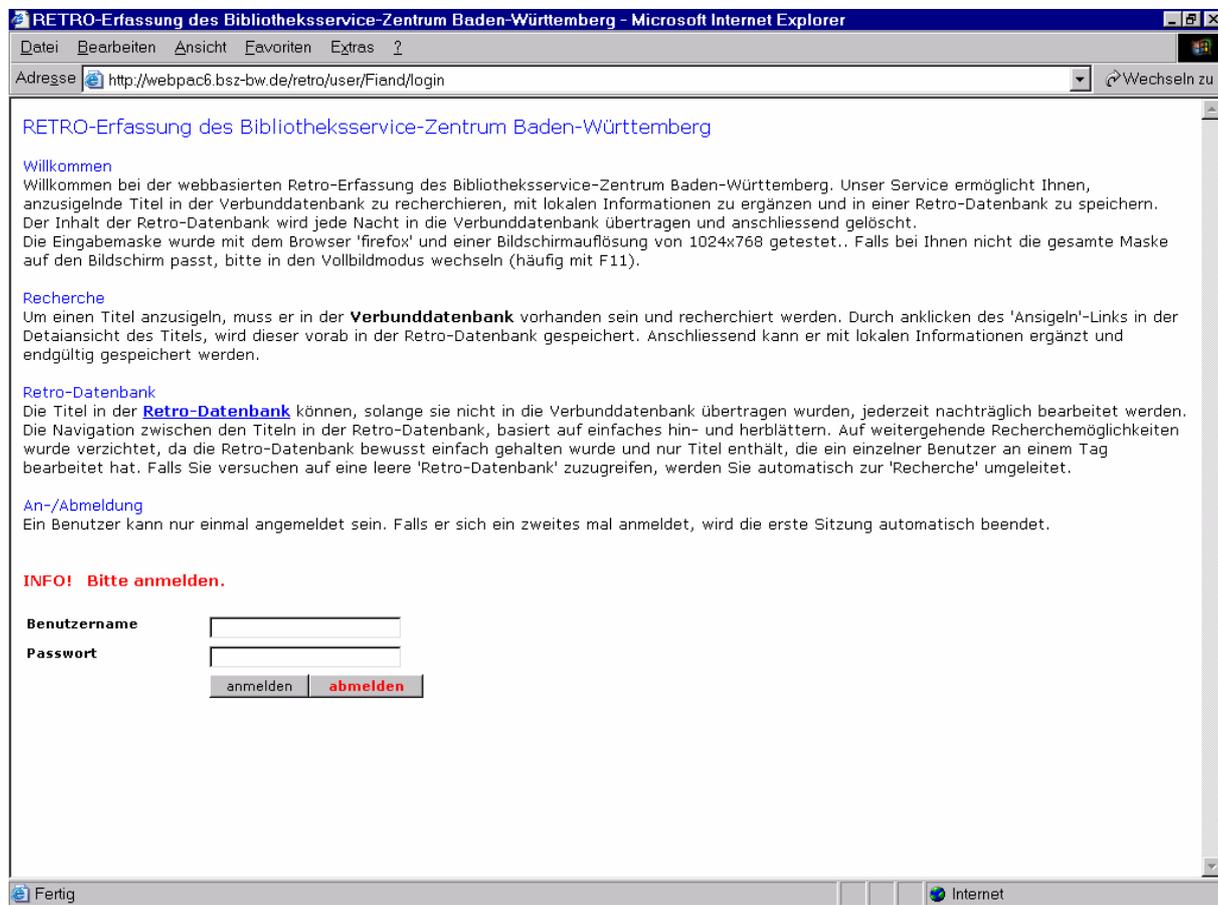
Zusammen mit dem BSZ haben wir überlegt, wie sich solch ein „Ansigelknopf“ realisieren lassen könnte.

Als Rechercheinstrument kam der Online-OPAC in Frage. Im Gegensatz zu Katwin sind hier keine größeren Schulungen nötig, um recherchieren zu können. Das vom BSZ entwickelte Offline-Einspielverfahren bietet die Möglichkeit, außerhalb von Katwin Besitznachweise in die Katalog-Datenbank einbringen zu können. Die Idee war dann, diese schon vorhandenen Komponenten OPAC und Einspielverfahren unter einer Oberfläche zusammenzuführen.

Allerdings, eine Einschränkung gibt es: wo nichts ist, kann nichts angesigelt werden bzw. wenn nicht eindeutig zu erkennen ist, ob ein gefundener Titel mit dem vorliegenden Werk auch übereinstimmt, sollte kein Besitznachweis angebracht werden. Diese Titelmenge (nach unseren Erfahrungen also knapp 1/3 der Bestände), kann nicht mit einem „Ansigelknopf“ bearbeitet werden. Solch ein „Restetopf“ muss zur Zeit von Bibliothekspersonal mit Katwin-Kenntnissen direkt in die Katalogisierungsdatenbank eingebracht werden.

Jetzt aber zur Praxis:

Jeder „Ansigler“ bekommt ein eigenes Login (das sich vom Katwin-Login unterscheidet) und meldet sich im Modul „RETRO-Erfassung“ an:



Selbstverständlich können über „RETRO-Erfassung“ auch Neuerwerbungen bearbeitet werden – Bedingung ist nur, dass die entsprechenden Titel schon im SWB nachgewiesen sind. Nach dem Einloggen erscheint die auf den PICA-Online-OPAC gesetzte Web-PAC-Rechercheoberfläche.

Südwestdeutscher Bibliotheksverbund - Katalog

Einfache Suche

Titel suchen

Sie können nach Stichworten aus Titel, Autorennamen und Verlagsangaben suchen und mit * abkürzen. Abkürzen vergrößert die Treffermenge und verlängert die Antwortzeit.
Beispiel: [algebr* topolog*].

Kombinierte Suche mit Sortiermöglichkeit

Autor(Person) und

Autor(Person)

Einschränkung (keine)

Sortierung nach Erscheinungsjahr

Titel suchen Eingaben löschen

Die kombinierte Suche ist immer dann nützlich, wenn die einfache Suche zu viele Treffer liefert. Durch Kombination verschiedener Suchkriterien mit der Sortierung lassen sich grosse Treffermengen einschränken und strukturieren. Einschränkung und Sortierung führen zu längeren Antwortzeiten.

Indirekte Suche über alphabetischen Index

Titel Index

Der alphabetische Index enthält alle vorhandenen Suchbegriffe mit Verweisen auf Synonyme, Pseudonyme, andere Schreibweisen etc. Zu jedem Begriff finden Sie die Anzahl zugehöriger Titel und einen direkten Link zu den Titeln selbst, die indirekte Suche ist dadurch sehr präzise.

Falls Sie den gewünschten Titel nicht finden, können Sie Ihre Fernleihbestellung [hier](#) direkt in ein leeres Formular eintragen.

[Über diesen Katalog](#)

bw.pn.na.pica.r.t.tuubyb 09/30/04

Nach erfolgreicher Recherche und Anzeige des Volltitels gelangt man nun zum „Ansigelknopf“, nämlich zur Schaltfläche „Ansigeln“ - ganz unten auf der Seite, hinter den Besitznachweisen.

Südwestdeutscher Bibliotheksverbund - Katalog

«Vorherige Seite» [Zum Index] [Zur Trefferliste] »Nächste Seite«

Treffer 3 von 4 zu *Preitext = thomas merton poems*

Verfasser [Merton, Thomas](#)

Titel **The collected poems of Thomas Merton**

New Directions New York, NY, 1977

Weitere Titel ~The %collected poems

ISBN 0-8112-0643-2

SWB-Katalog Nr. 00624385

[zugehörige Publikationen](#)

Sigel	Bibliothek	Signatur	Bestand
180	UB Mannheim	AJ 4879	
21	UB Tübingen	19 A 9505	
25	UB Freiburg	GE 81/4896	
25/24	UB Freiburg	Frei 24: AT+M Mer 1a	
352	UB Konstanz	ame 959m575:c/t77	
93/94	UB Stuttgart	VAM7--MER(2)2/1	

[Ansigeln](#)

«Vorherige Seite» [Nach Oben] »Nächste Seite«

Buchhandel

- [booklooker](#)
- [amazon](#)
- [libri](#)
- [zvab](#)
- [kno-k&v](#)
- [abebooks](#)
- [lehmanns](#)

Legende ISBN-Suche

- Treffer
- kein Treffer
- Timeout
- Fehler (ohne Gewähr)

Zunächst sollte überprüft werden, ob die eigene Bibliothek den Bestand schon gemeldet hat. Ist dies nicht der Fall, kann mit Klicken von „Ansigeln“ eine leere Lokal- / Exemplarsatzseite aufgerufen werden.

Einige der am häufigsten benötigten Lokal- bzw. Exemplarsatzkategorien wurden vom BSZ schon als eigene Felder auf der Maske verankert. Weitere können über die Aufklappfenster in den drei Blanko-Feldern „zusätzliche Kategorien“ selbst ausgewählt werden. Im Aufklappfenster sind die entsprechenden Katwin-Kategorien zu finden.

Ganz unten auf der Seite ist farbig hinterlegt der zugehörige Titelsatz aufgeführt.

Nachdem alle erforderlichen Kategorien eingetragen wurden, ist es wichtig, den Lokal- / Exemplarsatz mit „Lokalsatz speichern“ abzuspeichern. Solange ein Lokal- / Exemplarsatz noch nicht gespeichert wurde, erscheint vor der Titelbeschreibung ein Hinweis in roter Schrift: „Info! Ein leerer Lokal- / Exemplarsatz wird nicht in den Verbund übernommen“. Erst wenn die Seite auch korrekt gespeichert wurde, werden die Lokal- / Exemplardaten beim Offline-Einspielverfahren berücksichtigt.

Gespeicherter Lokal- / Exemplarsatz:

Über die Schaltfläche „Neue Suche“ kann wieder in die Recherche im Online-OPAC gewechselt werden. Neue Titel können recherchiert und Besitznachweise eingetragen werden. Achtung: die Besitznachweise sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht in der Katalogdatenbank zu finden.

Solange die Titel nicht vom BSZ in der Katalogdatenbank angesigelt wurden, sind die Lokal- / Exemplarsätze mit den zugehörigen Titeln im Modul RETRO-Erfassung zu sehen. Die verschiedenen Navigations-Schaltflächen zwischen Kategoriefeldern und Titelbeschreibung ermöglichen ein Blättern in den offline gespeicherten Lokal- / Exemplarsätzen („Zum ersten Titel“, „einen Titel zurück“, „einen Titel weiter“, „zum letzten Titel“). Es können auch noch Korrekturen in den Lokaldaten vorgenommen bzw. Lokal- / Exemplarsätze über die Schaltfläche „Lokalsatz löschen“ komplett gelöscht werden.

Mit der „Abmelden-Schaltfläche“ (hier: „Fiand abmelden“) wird die Sitzung geschlossen.

Aus Sicht des Ansiglers war's das dann schon.

Das BSZ spielt nun in einem vorher festgelegten Abzugsrhythmus die Daten offline in die Katalogdatenbank des SWB ein und erstellt ein entsprechendes Fehlerprotokoll. Im günstigsten Fall wird dort nur die Anzahl der angehängten Lokal- / Exemplarsätze genannt. Gegebenenfalls werden zusätzlich nicht vollständig bzw. gar nicht angehängte Lokal- / Exemplarsätze aufgeführt. Außerdem werden die eingespielten Lokal- / Exemplarsätze im Modul RETRO-Erfassung gelöscht. Änderungen können ab diesem Zeitpunkt nur noch in Katwin durchgeführt werden.

Mitarbeiter mit Katwin-Kenntnissen sollten nun abschließend die nicht gefundenen Titel katalogisieren, die abweichenden Titel überprüfen und gegebenenfalls die Titelaufnahme korrigieren bzw. eine Korrektur veranlassen und falls nötig das Fehlerprotokoll bearbeiten. Je nach vorhandenen Gegebenheiten können diese Mitarbeiter in der eigenen Bibliothek, in einer benachbarten Bibliothek oder in der zugeordneten Hauptteilnehmerbibliothek zu finden sein.

Momentan ist das Verfahren noch nicht im Einsatz. Bevor der Startschuss fällt, sollten noch ein, zwei Schönheitskorrekturen in der Anzeige durchgeführt und der Hilfetext angepasst werden. Außerdem ist das BSZ noch dabei, das Einspielen der Offline-Daten für den Routinebetrieb einzurichten.

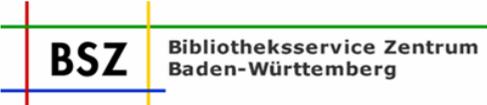
In Tübingen ist die Nutzung des Ansigelknopfs vorstellbar bei Mitarbeitern ohne Katwin-Kenntnisse (z. B. Auskunftspersonal in ruhigen Zeiten, Institutspersonal ohne bibliothekarische Fachkenntnisse) oder auch bei Mitarbeitern mit Katwinkenntnissen außerhalb der Katwin-Betriebszeiten (z. B. Samstagsdienste, evtl. auch in SWB-Ausfallzeiten, falls das mal vorkommt).

Insgesamt halten wir das „Verfahren Ansigelknopf“ für eine schöne und einfache Sache, freuen uns auf den Einsatz und danken dem BSZ für die Verwirklichung!

Bettina Fiand
Universität Tübingen
Universitätsbibliothek
Postfach 26 20
D- 72016 Tübingen
Tel.: +49 (0)7071/29-76498
E-Mail: bettina.fiand@ub.uni-tuebingen.de

Einsatz eines Content Management-Systems im Servicebereich

Wolfgang Heymans, BSZ Konstanz

 <p>BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg</p>	<h3>Inhalt</h3>	
<h4>Service</h4>		
<ul style="list-style-type: none">• Basispaket• Zusatzfunktionen• L-Team		
<h4>Einsatz des CMS</h4>		
<ul style="list-style-type: none">• Trouble Ticket System• Redaktionssystem• Open Source Software		
<p>Einsatz eines CMS im Servicebereich</p>	<p>W. Heymans</p>	<p>2</p>



BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Service

Basispaket

- ✓ Systemeinführung
- ✓ Schulungen
- ✓ First-Level-Support
- ✓ Datenservice
- ✓ Druckaufbereitung und Versand
- ✓ Statistik

Einsatz eines CMS im Servicebereich W. Heymans 3



BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Service

Zusatzfunktionen BSZ

- ✓ InterCard-Schnittstelle
- ✓ Persönliche ReDI-Anmeldung
- ✓ Links zum Buchhandel
- ✓ Semesterapparate
- ✓ Online Fernleihe
- ✓ ASP-Lösung (ca. 25 Bibliotheken)

Einsatz eines CMS im Servicebereich W. Heymans 4



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Service

L-Team

- Bibliothekarischer Support (4)
- Anwendungsentwicklung (3)
- Datenbank/Server-Administration (1)
- Koordination, Planung (1)

Für ca. 50 HORIZON-Bibliotheken

- ca. 7,4 Stellen
- ca. 1,1 Std. pro Bibliothek und Arbeitstag
- ca. 10 min pro aktivem Benutzer und Jahr

Einsatz eines CMS im ServicebereichW. Heymans5



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

MailManager

Trouble Ticket System

zur Verwaltung von Support-Anfragen

- Input: ca. 3.600 Emails pro Jahr
- Zusammenfassung aller Bearbeitungsschritte
- Zuordnung zu Team-Mitgliedern
- Klassifikation nach Thema, Kunden, ...
- Statusverfolgung
- Archivierung, Suche

➤ [MailManager](#)

Einsatz eines CMS im ServicebereichW. Heymans6

logicalware mailmanager User: sa Account: Show All

Get Ticket: TICKETS SEARCH REPORTS HELP SETTINGS LOG OUT

OPEN | NEW | OVERDUE | HOLD | CLOSED | SPAM | ALL | SEARCH RESULTS | CREATE

< Previous | 1 of 4 | Next >

TICKET	STATUS	ASSIGNED	SUBJECT	FROM	TIME	DATE	PRIORITY	THEMA	BIBLIOTHEK
<input type="checkbox"/> 001555	OPEN	sa	WG: Statistikklassen	Sabelus, Bettina	17:33	22.10.04	●●●	Ausleihe	BA Mosbach
<input type="checkbox"/> 001553	OPEN	sa	Liste mit Fragen PHLB	Pfaff, Jasmin, PHL Bibliothek	13:46	22.10.04	●●●	Erwerbung	PH Ludwigsburg
<input type="checkbox"/> 001550	OPEN	sa	Barvfn_patch 53g019.02	Kleiber, Ulrich	10:28	22.10.04	●●●	Patch	BA Ravensburg
<input type="checkbox"/> 001548	CLOSED	sa	Probleme mit KatWin Download	Verena Franke	09:20	22.10.04	●●●	Erwerbung	MF Oberwolfach
<input type="checkbox"/> 001543	CLOSED	sa	WG: Erinnerungsmails	Sabelus, Bettina	10:41	21.10.04	●●●	Ausleihe	BA Mannheim
<input type="checkbox"/> 001542	OPEN	sa	Schulung PHLB	Pfaff, Jasmin, PHL Bibliothek	10:20	21.10.04	●●●	Erwerbung	PH Ludwigsburg
<input type="checkbox"/> 001540	CLOSED	sa	Benutzertyp "FL" für Fernleihe angelegt	Bettina Sabelus	17:45	20.10.04	●●●	Fernleihe	BA Mosbach
<input type="checkbox"/> 001530	CLOSED	sa	Importmeldung in notconvd0.txt	Bettina Sabelus	11:26	20.10.04	●●●	Titelimport	BA Heidenheim
<input type="checkbox"/> 001529	CLOSED	sa	Dateneinspielung	Fürst	09:52	20.10.04	●●●	Titelimport	KAKU/KABL
<input type="checkbox"/> 001508	CLOSED	sa	Log-Dateien bei MAB2-Titelimport	sa	09:25	18.10.04	●●●	Titelimport	BA Ravensburg
<input type="checkbox"/> 001496	CLOSED	sa	Datensatz stürzt ab	Rummer	15:03	14.10.04	●●●	Benutzerdaten	FHT Mannheim
<input type="checkbox"/> 001486	CLOSED	sa	Feld "remainder" in Tabelle "pr"	Anja Roueche	16:16	13.10.04	●●●	Erwerbung	(keine)
<input type="checkbox"/> 001485	OPEN	sa	Schulung für die Katalogisierung	Pfaff, Jasmin, PHL Bibliothek	15:34	13.10.04	●●●●	Erwerbung	PH Ludwigsburg
<input type="checkbox"/> 001465	CLOSED	sa	Bitte Importroutine für KNRVFN einrichten	Sabelus, Bettina	13:57	12.10.04	●●●	Titelimport	BA Ravensburg
<input type="checkbox"/> 001463	CLOSED	sa	WG: Mahnungen	Sabelus, Bettina	11:50	12.10.04	●●●	Ausleihe	BA Mannheim

Assigned: Status: Priority:

http://bsz:8080/cms/MailManager/accounts/l-team-mail-bsz-bw-de/001529

HISTORY: 1 Status: OPEN Assigned: zope Changed: 21.10.04 @ 09:17 By: uk	sa Subject: TID 001529 Re: Dateneinspielung Date: 21.10.04 @ 14:13 To: Fürst Message: Hallo Frau Fürst, wir haben den Import vom 7. Oktober und von heute nachgeholt. Bitte überprüfen Sie die Daten. Viele Grüße vom sonnigen Bodensee, Bettina Sabelus -- Seit kurzer Zeit setzen wir zur optimierten Organisation der Arbeitsabläufe ein Content Management System ein. Bitte schreiben Sie deshalb immer an die Adresse L-Team@mail.bsz-bw.de, auch wenn Sie nur einzelne MitarbeiterInnen erreichen möchten. Bitte löschen Sie auch die interne Vorgangsnummer, die jeder Betreffzeile vorangestellt ist (z.B. TID 001146) nicht aus Ihrer Antwortmail. Sie helfen uns damit, Ihnen schneller zu helfen! *** Bettina Sabelus Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg Postfach 55 60 D-78457 Konstanz Telefon: 07531/88-4178 Fax: 07531/88-3703 http://www.bsz-bw.de/cgi-bin/bszstaff.pl?sabelus
HISTORY: 2 Status: CLOSED Assigned: uk Changed: 21.10.04 @ 09:18 By: uk	
HISTORY: 3 Status: OPEN Changed: 21.10.04 @ 14:13 By: sa	Fürst fuerst@kunsthalle-karlsruhe.de Subject: AW: TID 001529 Re: Dateneinspielung Date: 21.10.04 @ 14:34 To: l-team@bsz-bw.de Message: Hallo Frau Sabelus, vielen Dank für Ihre Nachricht. Wir haben geprüft: Die Daten vom 7. Oktober sind alle o.k. Von der heutigen Einspielung habe ich meine Titel geprüft, sind auch alle in Ordnung. Vielen Dank. Die geänderte Mail-Adresse habe ich notiert. Beste Grüße aus dem heute auch sonnigen Karlsruhe Sabine Fürst -----Ursprüngliche Nachricht----- Von: l-team@konstanz.bsz-bw.de [mailto:l-team@konstanz.bsz-bw.de] Gesendet: Donnerstag, 21. Oktober 2004 14:14
HISTORY: 4 Status: CLOSED Changed: 21.10.04 @ 14:34 By: Customer	
HISTORY: 5 Status: OPEN Changed: 22.10.04 @ 16:10 By: sa	
HISTORY: 6 Typ: (keine) Thema: (keines) Bibliothek: (keine) Changed: 26.10.04 @ 12:23 By: sa	

Redaktionssystem für Web-Seiten

- Nachfrage: ca. 25.000 Abrufe / Monat
- Ziel: Einfache und schnelle Bearbeitung
- Funktionen zu
 - ✓ Nutzerverwaltung (Leser, Autor, Redakteur, ...)
 - ✓ Workflow (privat, sichtbar, veröffentlicht, abgelaufen)
 - ✓ Seitenaufbau (Navigation, News, Termine, Sitemap)
 - ✓ Volltextsuche
 - ✓ Dateneingabe: Wiki-Prinzip

➤ [Plone](#)

Einsatz eines CMS im Servicebereich

W. Heymans

9

Startseite / Service / Lokalsysteme

Service für Lokale Bibliothekssysteme

Das BSZ bietet den Bibliotheken im SWB ein umfangreiches Dienstleistungspaket an zur Einführung und zum Betrieb lokaler Bibliothekssysteme [1].

In der Einführungsphase übernimmt das BSZ die Konfiguration der Software, die Migration der Altdaten und die Installation vor Ort sowie die Schulung der Mitarbeiter.

Für das System **HORIZON** agiert das BSZ als **Application Service Provider (ASP)**. Das System läuft auf zentralen Servern des BSZ, der **First Level Support** garantiert einen ersten Ansprechpartner bei Fragen und Problemen. Services wie das Einspielen der Verbunddaten, Erinnerungsschreiben per Email und Statistiken erbringt das BSZ zentral, für andere stellt das BSZ geeignete Tools zur Verfügung, z.B. für Mahnschreiben und Bestellungen. Schnittstellen zu ReDI und der Online-Fernleihe werden zentral entwickelt und gepflegt.

Dieser Service ist entstanden aus dem Projekt "Landeseinheitliches Lokalsystem" im Rahmen der "Zukunftsoffensive Junge Generation" der Jahre 1997-2002 und gehört seither zu den laufenden Aufgaben des BSZ.

Sie erreichen unser **Service-Team Lokale Bibliothekssysteme** unter der zentralen Serviceadresse **L-Team**.

Weiterführende Informationen

[1] [Lokales Bibliothekssystem](#) - eine kurze Begriffsbestimmung

[2] [Service Center Horizon](#) - für Horizon-Kunden des BSZ

[3] [Konzepte](#) - Konzepte zu den Themen Verbund- und Lokalsystem

[4] [Publikationen](#) - Publikationen zum Thema Lokalsysteme

Erstellt von: [Heymans](#)

Willkommen! Sie sind jetzt eingeloggt.

Horizon

Service Center Horizon im BSZ

Aktueller Status
Zum Stichtag 15.6.2004 ist HORIZON in 3 Universitäten, 5 Pädagogischen Hochschulen, 21 Fachhochschulen, 7 Berufsakademien, 3 Musikhochschulen, 1 Kunstakademie, 3 Museen und 5 Spezialbibliotheken im produktiven Einsatz.

Kundenliste
Liste der vom BSZ betreuten HORIZON-Installationen

Serviceleistungen des BSZ
Das BSZ bietet den wissenschaftlichen Bibliotheken der SWB-Verbundregion als Application Service Provider (ASP) einen kompletten Service für das Bibliothekssystem HORIZON an.

- Dynix GmbH**
Dynix Deutschland - Supportunterlagen, Verträge etc.
- Handbücher**
Handbücher zur Horizon-Version 5.3g
- Tipps&Tricks**
Gesammelte Kurzanleitungen des BSZ zu Horizon
- Arbeitspapiere**
Vom BSZ erstellte Arbeitspapiere, die Ihnen den Umgang mit Horizon erleichtern sollen.
- Software**
- Spezifikationen**
Spezifikationen (Fernleihe, Schnittstelle PICA-Verbundsystem etc.)

Nachrichten

- Semesterapparate 2004-10-20
- HORIZON-Fernleihe 2004-10-20
- Neuer SWB-Katalog 2004-08-27
- Mehr ...

Termine

- 6. BSZ-Kolloquium Ulm, 2004-11-11
- Horizon Users Group Bern, 2004-11-15
- Tagung der BA-Bibliotheken Ravensburg, 2004-11-24

Aktuelle Artikel

- Testnachricht 2004-11-09
- Publikationen 2004-10-28
- eMail Systems 2004-08-18
- Fernleihe - Kopplung ZFL und Horizon 2004-10-28
- Neuer Workflow für die Horizon-Erwerbung 2004-10-28

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Suche A-Z

Startseite / Service / Lokalsysteme / Horizon

heyman's mein ordner meine einstellungen rückgängig plone konfiguration ausloggen

Horizon

Service Center Horizon im BSZ

Auswählen | neuen artikel hinzufügen

	titel	größe	verändert	status	reihenfolge
<input type="checkbox"/>	Aktueller Status	2.6 kB	2004-08-30 12:05:10	veröffentlicht	▲ ▼
<input type="checkbox"/>	Kundenliste	2.4 kB	2004-08-23 09:13:03	veröffentlicht	▲ ▼
<input type="checkbox"/>	Serviceleistungen des BSZ	5.7 kB	2004-10-20 13:39:04	veröffentlicht	▲ ▼
<input type="checkbox"/>	Dynix GmbH		2004-07-01 16:21:10	sichtbar	▲ ▼
<input type="checkbox"/>	Handbücher		2004-07-09 10:05:37	sichtbar	▲ ▼
<input type="checkbox"/>	Tipps&Tricks		2004-09-16 08:44:18	veröffentlicht	▲ ▼
<input type="checkbox"/>	Arbeitspapiere		2004-10-19 14:43:56	veröffentlicht	▲ ▼
<input type="checkbox"/>	Software		2004-09-03 14:39:46	sichtbar	▲ ▼
<input type="checkbox"/>	Spezifikationen		2004-08-16 08:42:11	sichtbar	▲ ▼

umbenennen | ausschneiden | kopieren | löschen | status ändern

Dieser Ordner besitzt keine Standardseite, deshalb wird stattdessen eine Auflistung der Artikel angezeigt, die sich in ihm befinden. Wenn Sie eine Standardseite in diesem Ordner erzeugen wollen, um die Auflistung zu ersetzen, dann klicken Sie den Schalter.

erzeuge eine standardseite

Nachrichten

- Semesterapparate 2004-10-20
- HORIZON-Fernleihe 2004-10-20
- Neuer SWB-Katalog 2004-08-27
- Mehr ...

Termine

- 6. BSZ-Kolloquium Ulm, 2004-11-11
- Horizon Users Group Bern, 2004-11-15
- Tagung der BA-Bibliotheken Ravensburg, 2004-11-24

Aktuelle Artikel

- Testnachricht 2004-11-09
- Publikationen 2004-10-28

Das Wiki-Prinzip

- ✓ „schnell“ (hawaiianisch)
- ✓ Direkte Bearbeitung im Browser
- ✓ Unformatierte Texteingabe
- ✓ Einfache Textauszeichnung
- ✓ Automatische Umwandlung in HTML
- ✓ Eingabemasken für versch. Dokumenttypen
- ✓ Automatische Generierung von Ordneransichten

➤ [Wiki](#)

Einsatz eines CMS im Servicebereich

W. Heymans

13

The screenshot shows a web browser window with the URL `http://cms.bsz-bw.de/work/service/lokalsys/horizon/status/document_edit_form`. The page is titled "Dokument bearbeiten" and contains a form for editing a document. The form includes fields for "Kurzname", "Titel", and "Beschreibung". The "Beschreibung" field contains the following text:

Zum Stichtag 15.6.2004 ist HORIZON in 3 Universitäten, 5 Pädagogischen Hochschulen, 21 Fachhochschulen, 7 Berufsakademien, 3 Musikhochschulen, 1 Kunstakademie, 3 Museen und 5 Spezialbibliotheken im produktiven Einsatz.

The "Haupttext" field contains the following text:

BSZ als Application Service Provider (ASP)

Das BSZ bietet den wissenschaftlichen Bibliotheken der SWB-Verbundregion als Application Service Provider (ASP) für HORIZON einen Komplettservice an, bei dem die HORIZON-Datenbank, der Web-Katalog (OPAC) und die Selbstbedienungsfunktionen auf zentralen Servern des BSZ installiert sind, sowohl für den Routinebetrieb als auch als Backup-Lösung für Notfälle. Dieser Service wird z.Zt. von den folgenden 22 Bibliotheken genutzt:

- * PH Heidelberg, PH Ludwigsburg
- * HSB Esslingen, FH Nürtingen, FH Konstanz, FH Heilbronn, HdM Stuttgart
- * MHS Freiburg, MHS Stuttgart, MHS Mannheim

The interface also features a sidebar with navigation links and a right-hand column with news and announcements.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Startseite / Service / Lokalsysteme / Horizon / Aktueller Status

Aktueller Status

Zum Stichtag 15.6.2004 ist HORIZON in 3 Universitäten, 5 Pädagogischen Hochschulen, 21 Fachhochschulen, 7 Berufsakademien, 3 Musikhochschulen, 1 Kunstakademie, 3 Museen und 5 Spezialbibliotheken im produktiven Einsatz.

Mit der Gründung 1996 erhielt das BSZ vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg den Auftrag, die lokalen Bibliothekssysteme zu unterstützen.

Im Oktober 1997 ging die UB Ulm als Pilotbibliothek mit dem Bibliothekssystem HORIZON der Fa. Dynix in Betrieb. Seither hat das BSZ dieses Bibliothekssystem in 48 Hochschulen, Museen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen eingeführt, davon 6 im Jahr 2003 und bisher 3 im Jahr 2004; weitere sind in Vorbereitung.

BSZ als Application Service Provider (ASP)

Das BSZ bietet den wissenschaftlichen Bibliotheken der SWB-Verbundregion als Application Service Provider (ASP) für HORIZON einen Komplettservice an, bei dem die HORIZON-Datenbank, der Web-Katalog (OPAC) und die Selbstbedienungsfunktionen auf zentralen Servern des BSZ installiert sind, sowohl für den Routinebetrieb als auch als Backup-Lösung für Notfälle. Dieser Service wird z.Zt. von den folgenden 22 Bibliotheken genutzt:

- PH Heidelberg, PH Ludwigsburg
- HSB Esslingen, FH Nürtingen, FH Konstanz, FH Heilbronn, HdM Stuttgart
- MHS Freiburg, MHS Stuttgart, MHS Mannheim
- BA Heidenheim, BA Mannheim, BA Mosbach, BA Stuttgart, BA Ravensburg
- Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
- Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Nachrichten

- Semesterapparate 2004-10-20
- HORIZON-Fernleihe 2004-10-20
- Mehr ...

Termine

- 6. BSZ-Kolloquium Ulm, 2004-11-11
- Horizon Users Group Bern, 2004-11-15
- Tagung der BA-Bibliotheken Ravensburg, 2004-11-24

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

OpenSource

Open Source Software

Zope: <http://www.zope.org/>

- An open source application server for building content management systems

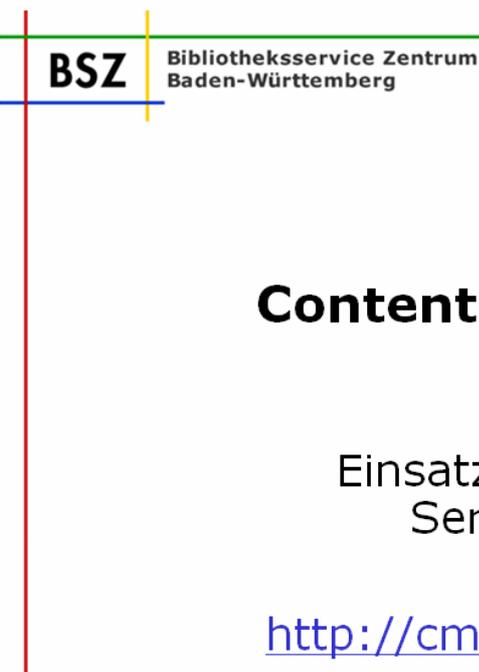
Plone: <http://plone.org/>

- A user friendly and powerful open source Content Management System

MailManager: <http://mailmanager.sourceforge.net/>

- mailmanager helps you improve your organisation's email customer service and cope with increasing volumes of email.

Einsatz eines CMS im Servicebereich W. Heymans 16



BSZ

Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Content Management

Einsatz eines CMS im
Servicebereich

<http://cms.bsz-bw.de/cms/>



Wolfgang Heymans
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz
Tel.: +49 (0)7531/88-4284
E-Mail: wolfgang.heymans@bsz-bw.de

Informationen finden Tag und Nacht – Das Projekt Digitale Bibliothek in der Stadtbücherei Biberach

Simone Hampp, Medien- und Informationszentrum, Stadtbücherei Biberach



Warum DigiBib in Biberach?

- finanzielle Subventionierung durch das Land
- zentrale Steuerung + Koordination durch das BSZ
- deutlicher Mehrwert für den Benutzer
 - ⇒ höhere Aktualität
 - ⇒ mehr Informationstiefe für den Nutzer
 - ⇒ kostenneutral + bedarfsgerechter



Warum DigiBib in Biberach?

- gleichzeitige Suche in unterschiedlichen elektronischen Informationsquellen
 - ⇒ mehr Informationsbreite für den Nutzer
 - ⇒ Wettbewerbsvorteil gegenüber dem elektronischen Markt
 - ⇒ qualitativ hochwertigeres Angebot



Stadtbücherei Biberach

STADT BIBERACH

Realisierung:

- Mai 2003 erste Gespräche mit dem BSZ
- 1. Dezember 2003: Start der DigiBib Inhouse aber ohne kostenpflichtige DB

Angebotsschwerpunkte:

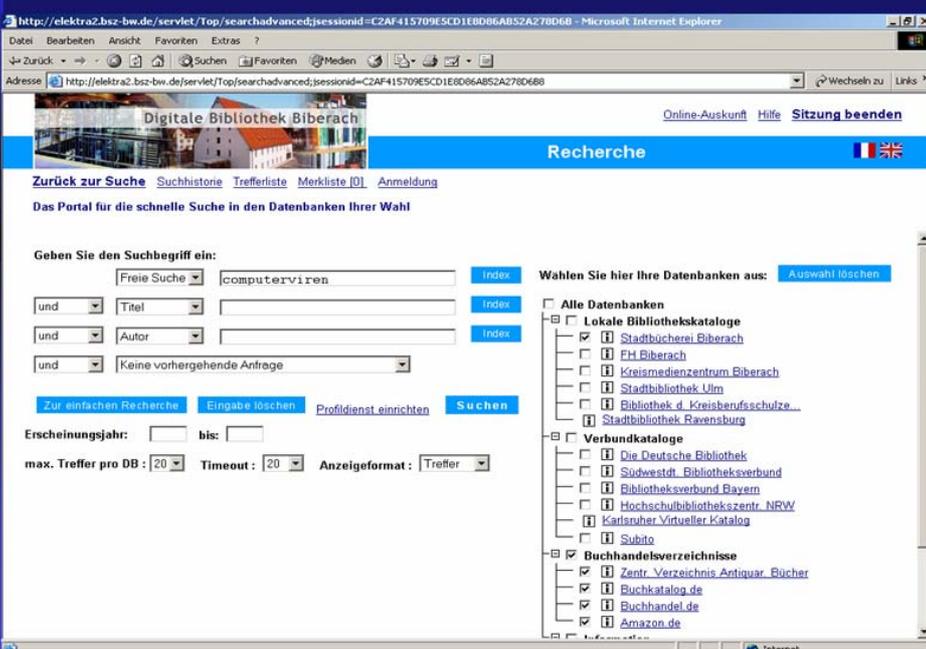
- Lokale Bibliothekskataloge
- Online Informationen mit Faktenwissen und geprüften, weiterführenden Links



Stadtbücherei Biberach

STADT BIBERACH

Die 1. Biberacher Sicht:



http://elektra2.bsz-bw.de/servlet/Top/searchadvanced;jsessionid=C2AF415709E5CD1E8D86A852A278D6B - Microsoft Internet Explorer

Adresse http://elektra2.bsz-bw.de/servlet/Top/searchadvanced;jsessionid=C2AF415709E5CD1E8D86A852A278D6B

Digitale Bibliothek Biberach

Recherche

Zurück zur Suche Suchhistorie Trefferliste Merkliste IDI Anmeldung

Das Portal für die schnelle Suche in den Datenbanken Ihrer Wahl

Geben Sie den Suchbegriff ein:

Freie Suche

und

und

und

Zur einfachen Recherche

Erscheinungsjahr: bis:

max. Treffer pro DB: Timeout: Anzeigeformat:

Wählen Sie hier Ihre Datenbanken aus:

Alle Datenbanken

- Lokale Bibliothekskataloge
 - Stadtbücherei Biberach
 - FH Biberach
 - Kreismedienzentrum Biberach
 - Stadtbibliothek Ulm
 - Bibliothek d. Kreishauptstadt...
 - Stadtbibliothek Ravensburg
- Verbundkataloge
 - Die Deutsche Bibliothek
 - Südwestdt. Bibliotheksverbund
 - Bibliotheksverbund Bayern
 - Hochschulbibliotheksentr. NRW
 - Karlsruher Virtueller Katalog
 - Subito
- Buchhandelsverzeichnisse
 - Zentr. Verzeichnis Antiquar. Bücher
 - Buchkatalog.de
 - Buchhandel.de
 - Amazon.de



- April 2004: erstes Anwendertreffen
 - ⇒ Ermittlung der interessierten Bibliotheken
 - ⇒ Festlegung der zu integrierenden DB

- Beck Online (einzelne Module)
- Munzinger-Online (alle Bereiche wie Sport, Länder, Personen, Zeitgeschichte)
- GBI: Wirtschaftsinformationen + Pressedatenbank (Rabatt auf Einzelnachfrage bzw. Kontingent)
- Stiftung Warentest
- Brockhaus: (online)



- Mai bis Oktober 2004: weitere Anwendertreffen, Einbindung erster kostenpflichtiger DB

- BSZ führt Preisverhandlungen mit DB-Anbietern
- Lösung technischer Probleme beim DB-Zugriff

- Einrichtung einer sog. „Expertengruppe“
 - ⇒ berät das BSZ bei Konsortialverhandlungen
 - ⇒ Entwicklung einer „DigiBib-Homepage“
 - ⇒ gemeinsame Werbestrategie

Aktuelle Sicht November 2004:

Das Portal für die schnelle Suche in den Datenbanken Ihrer Wahl

Freie Suche:

Titel:

Autor:

max. Treffer pro DB: Timeout: Anz.

Wählen Sie hier Ihre Datenbanken aus:

- Alle Datenbanken
 - Portal Biberach
 - Lokale Bibliothekskataloge
 - Stadtbücherei Biberach
 - FH Biberach
 - Kreismedienzentrum Biberach
 - Stadtbibliothek Ulm
 - Bibliothek des Kreisberufsschulz...
 - Stadtbibliothek Ravensburg
 - Verbundkataloge
 - Buchhandelsverzeichnisse
 - Online-Information
 - Beck Online
 - Deutsche Internetbibliothek
 - wissen.de
 - Wikipedia
 - Arbeitsamt online
 - Projekt Gutenberg
 - Telefonbuch

Wikipedia + Beck-Online in Metasuche

einfachere Bedienung, übersichtlicher

Anzeige der Gesamt- u. Einzeltrefferliste:

Recherche Trefferliste Merkleliste [0] Anmeldung

Sortierung: Unsortiert

- datenbankübergreifend
- datenbankspezifisch

Ihre Suchanfrage: (Freie Suche = familienrecht)

Treffer:

Stadtbücherei Biberach	8
FH Biberach	2
Kreismedienzentrum Biberach	0
Stadtbibliothek Ulm	39
Bibliothek des Kreisberufsschulzentrums	12
Stadtbibliothek Ravensburg	3
Beck Online Rechtsdatenbanken	100
Gesamtergebnis:	164

Weitere Treffer

Beck Online Rechtsdatenbanken

Titel	Art. 234 Viertes Buch. Familienrecht
Autor	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
URL	http://rsw.beck.de/bib/suche/_default.asp?path=%2Fbibdata%2Fges%2FEGBGB%2Fcont%2FEGBGB%2FG6%2FG4%2Fhtm&catalog=e_VindexDTNBeckOnlineGES&docid=259449&words=&docURL=%2Fbibdata%2Fges%2FEGBGB%2Fcont%2FEGBGB%2FG6%2FG4%2Fhtm&CUserParam3=spezial.asp&Stemming=
Bemerkung	EGBGB

Freie Suche: familienrecht max. Treffer pro DB: Timeout: Anzeigeformat:

Verfügbarkeits- u. Ergebnisanzeige:

Stadtbücherei Ravensburg - Microsoft Internet Explorer

Adresse: <http://www.opac.ravensburg.de/opac/titles.C?FORMAT=360&LANG=de&FUNC=full&4783=YES>

Volltitel Information Stadtbücherei Ravensburg

Bitte auswählen und Starten Klicken!

Verfasser	Breucker, Annette
Titel	Ferien, Freiheit, Abenteuer : Handbuch für Ferienfreizeiten / Annette Breucker. - Münster : Okotopia-Verl., 1992. - 92 S. : zahlr. Ill.
Serie	(Praxisbücher für den pädagogischen Alltag ; 1)
Bemerkung	LA; F; 9235; 9210 Praktisches Handbuch zur Vorbereitung und Organisation von Ferienfreizeiten; für Erzieher und Lehrer.
ISBN	3-925169-38-5
Schlagwort	Ferienlager / Planung
Standort	Ngn
Signatur	Ngn Bre
Bestände	Gesamt: 1 ----> IM REGAL 86010468

Webmaster: stadtbuecherei@ravensburg.de
/ copyright 1992-2003 by BiBer GmbH
All rights reserved

Verfügbarkeits- u. Ergebnisanzeige:

Stadtbücherei Biberach

Stadt Biberach

Opac Stadtbücherei Ravensburg - Microsoft Internet Explorer

Adresse: <http://www.beck.de/bib/default.asp?vpath=%2Fbibdat%2Fges%2FEGBGB%2Ffont%2FEGBGB%2EA234%2EP3%2EHtm>

Volltitel beck-online

Bitte ausw. Fundstelle:

beck-online DIE DATENBANK

EGBGB Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch Rechtsstand: 1.10.2004

§ 3 Wirkungen der Ehe im allgemeinen

(1) ¹Ehegatten, die vor dem Wirksamwerden des Beitritts die Ehe geschlossen haben und nach dem zur Zeit der Eheschließung geltenden Recht eine dem § 1355 Abs. 2 Satz 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechende Wahl nicht treffen konnten, können bis zum Ablauf eines Jahres nach Wirksamwerden des Beitritts erklären, daß sie den Geburtsnamen des Mannes oder der Frau als Ehenamen führen wollen. ²Dies gilt nicht, wenn die Ehe aufgelöst oder für nichtig erklärt ist. ³Hat ein Ehegatte vor dem Wirksamwerden des Beitritts seinen zur Zeit der Eheschließung geführten Namen dem Ehenamen hinzugefügt, so

1. entfällt der hinzugefügte Name, wenn die Ehegatten gemäß Satz 1 erklären, den Geburtsnamen dieses Ehegatten als Ehenamen führen zu wollen;
2. kann der Ehegatte bis zum Ablauf von zwei Jahren nach Wirksamwerden des Beitritts erklären, anstelle des hinzugefügten Namens nunmehr seinen Geburtsnamen vorzustellen zu wollen. § 1355 Abs. 3 des Bürgerlichen Gesetzbuchs gilt nicht für einen Ehegatten, dessen zur Zeit der Eheschließung geführter Name Ehename geworden ist.

(2) ¹Eine Namensänderung nach Absatz 1 Satz 1 erstreckt sich auf den Geburtsnamen eines Abkömmlings, welcher das 14. Lebensjahr vollendet hat, nur dann, wenn er sich der Namensänderung seiner Eltern durch Erklärung anschließt. ²Ein in der Geschäftsfähigkeit beschränkter Abkömmling kann die Erklärung nur selbst abgeben, er bedarf hierzu der Zustimmung seines gesetzlichen Vertreters. ³Ist der frühere Geburtsname zum Ehenamen eines Abkömmlings geworden, so erstreckt sich die Namensänderung nach Absatz 1 Satz 1 auf den Ehenamen nur dann, wenn die Ehegatten die Erklärung nach Absatz 2 Satz 1 gemeinsam abgeben. ⁴Die Erklärungen nach Absatz 2 Satz 1 und 3 sind innerhalb eines Jahres abzugeben; die Frist beginnt mit der Abgabe der Erklärung nach Absatz 1.

(3) ¹Die Erklärungen nach den Absätzen 1 und 2 bedürfen der öffentlichen Beglaubigung. ²Sie sind dem für ihre Entgegennahme zuständigen Standesbeamten zu übersenden. ³Die Erklärungen können auch von den Standesbeamten beglaubigt oder beurkundet werden.

(4) ¹Zur Entgegennahme der Erklärung über die Änderung des Ehenamens ist der Standesbeamte zuständig, der das Familienbuch der Ehegatten führt; wird ein Familienbuch nicht geführt, so ist der Standesbeamte zuständig, der das Ehebuch führt. ²Der Standesbeamte nimmt aufgrund der Erklärung die Eintragung in die von ihm geführte



Stadtbücherei Biberach

Zukünftige Planung I:

- Wie wird das Angebot finanziert?
 - ⇒ bis Mitte 05: Integration aller 5 DB
 - ⇒ jährliche Investition: 5.000 €
 - ⇒ Finanzierung durch 6 % Einsparungen im Sachbuchbereich



Stadtbücherei Biberach

Zukünftige Planung II:

- kostenpflichtige oder kostenfreie Nutzung?
 - DigiBib-Angebot bleibt Inhouse kostenlos
 - ⇒ Präsenznutzung auch zukünftig für alle kostenfrei
 - ⇒ derzeit: Ergänzung zum Printbestand



Stadtbücherei Biberach



Zukünftige Planung III:

- Nutzung nur inhouse oder auch extern?
 - Vorteile der externen Nutzungsmöglichkeit überwiegen
 - ⇒ Angebot populär machen
 - ⇒ Begrenzung auf alle angemeldeten = zahlenden Leser
 - ⇒ weniger Bindung d. Bibliothekspersonals

Simone Hampp
Stadtbücherei Biberach
Postfach 17 57
D-88396 Biberach / Riß
Tel.: +49(0)7351/51-526
E-Mail: simone.hampp@biberach-riss.de

Portale für Wissenschaftliche Bibliotheken

Friederike Gerland, BSZ Konstanz

In wissenschaftlichen Bibliotheken gibt es heutzutage immer mehr wertvolle und umfangreiche digitale Sammlungen. Daneben gibt es für die unterschiedlichsten Fachbereiche zahlreiche Datenbanken. Es gibt jedoch bisher nur selten einen zentralen Zugang zu den Sammlungen und den Datenbanken. Oft findet man die Dinge nur dezentral geordnet und der Nutzer hat keinen Überblick, was für Potential seine Bibliothek bietet.

Hinzu kommt, dass sich die digitalen Sammlungen oft sehr heterogen präsentieren und es nicht erkennbar ist, dass es sich um eine Dienstleistung der Bibliothek handelt. Einen einheitlichen Recherche bieten ebenfalls die wenigsten Datenbanken.

Abhilfe kann ein Portal schaffen. Das Ziel sollte sein mit einem Portal alle verfügbaren Datenbanken und Kataloge unter einer Oberfläche zusammenzufassen. Mit der einfach zu handhabenden Suche über alle Quellen bekommt der Nutzer relevante Treffer übersichtlich präsentiert. Die Literaturbestellung und -lieferung sind ebenfalls in das Portal integriert und so ist der Gedanke des One-Stop-Shops erfüllt. Die Wünsche des Nutzers nach komfortabler Literaturrecherche, Recherche in Volltextdatenbanken, die Lieferung der Literatur und alles unter einer Oberfläche können mit Hilfe eines Portals erfüllt werden und auf diese Weise erhöht sich der Service und letztlich die Bindung der Kunden an die Bibliothek.

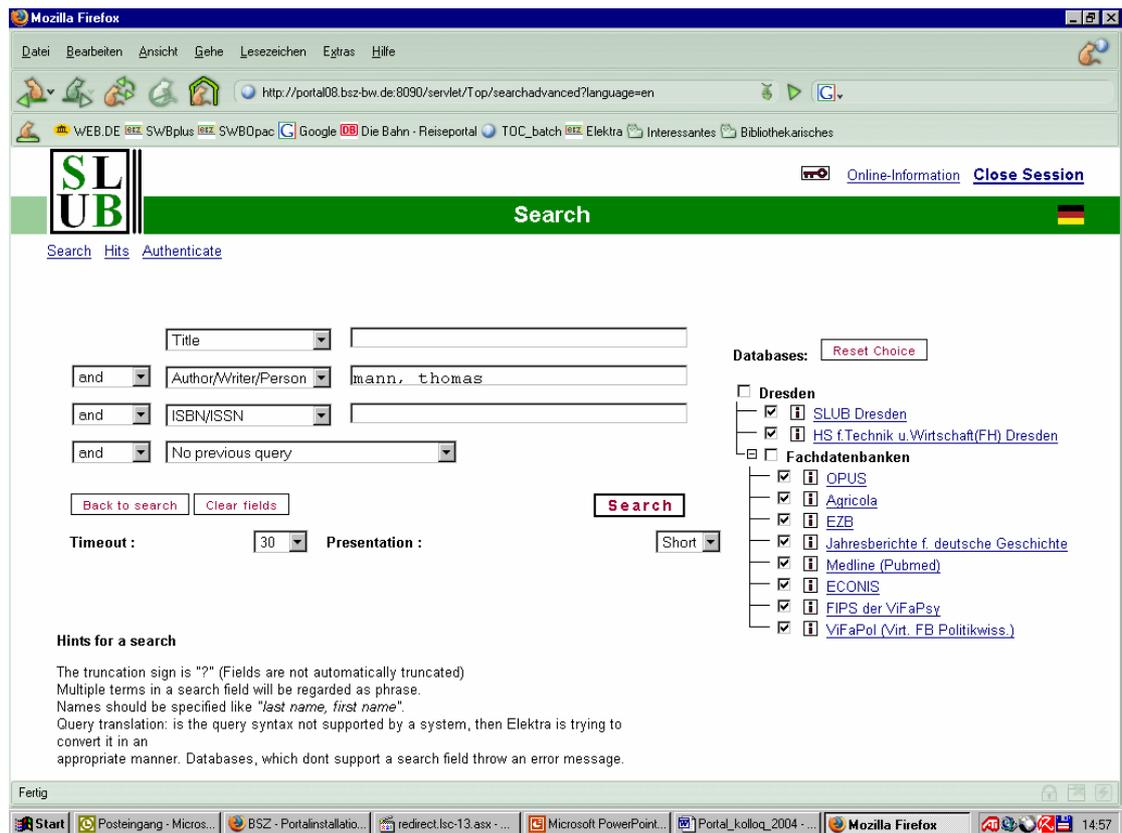
Das BSZ unterstützt die wissenschaftlichen (und auch die öffentlichen) Bibliotheken bei dem Aufbau von zielgruppengerichteten Portalen mit dem Einsatz flexibler und leistungsstarker Software sowie mit kompetentem technischen und bibliothekarischen Support.

Bisherige Installationen von Portalen:

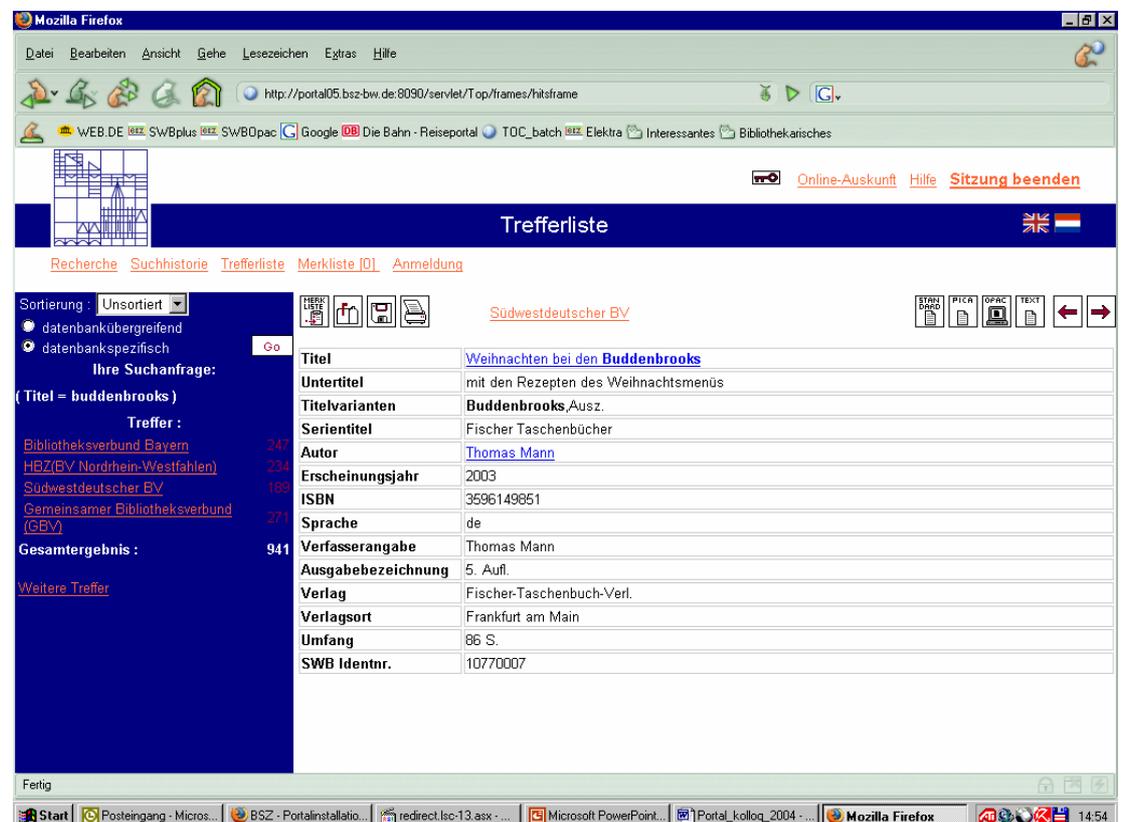
Portal UB Mannheim: Suchmaske

The screenshot displays the search interface of the UB Mannheim portal. The browser window title is 'Mozilla' and the address bar shows the URL 'http://portal02.bsz-bw.de:8090/servlet/Top/searchadvanced'. The page header includes the UB Mannheim logo and navigation links like 'Recherche', 'Merkliste [0]', and 'Anmeldung'. The main search area contains three search fields: 'Freie Suche', 'Titel', and 'Autor', each with an 'Index' button. A 'Suchen' button is prominently displayed. Below the search fields, there are options for 'Zur einfachen Recherche' and 'Eingabe löschen'. A 'Timeout' setting is set to 30, and the 'Anzeigeformat' is set to 'Kompakt'. On the right side, a sidebar titled 'Alle Datenbanken' lists various catalogues under 'Lokale Bibliothekskataloge' and 'Verbundkataloge'. The 'Lokale Bibliothekskataloge' section includes UB Mannheim, EDZ (Europäisches Dokumentationszentrum), ifm (Institut für Mittelstandsforschung), FH Mannheim, FH Ludwigshafen, and Stadtbücherei Mannheim. The 'Verbundkataloge' section includes SWB (Südwestdeutscher Bibliotheksverbund), BVB (Bibliotheksverbund Bayern), HBZ (Hochschulbibliothekszentrum), HEBIS (Hessischer Bibliotheksverbund), Gemeinsamer Bibliotheksverbund, ZDB (Zeitschriftendatenbank), and Die Deutsche Bibliothek (DDB). The browser's system tray at the bottom shows the Start button, Mozilla, and several open applications.

Portal der SLUB Dresden: Englische Suchmaske



Portal UB Konstanz: Detailtrefferanzeige



Portal UB Heidelberg: Verfügbarkeitsrecherche / Bestellung

Verfügbarkeitsrecherche: Ergebnisübersicht

UB Heidelberg - Verfügbarkeitsrecherche

Böckstiegel, Karl-Heinz
 Enteignungs- oder Nationalisierungsmassnahmen gegen ausländische Kapitalgesellschaften : Referate u. Diskussion d. 13. Tagung d. Dt. Ges. f. Voelkerrecht in Heidelberg am 22. u. 23. Juni 1973 / Karl-Heinz Böckstiegel ; Hans-Georg Koppensteiner. - Karlsruhe : Mueller, 1974. - 163 S.. - (Berichte der Deutschen Gesellschaft fuer Voelkerrecht ; 13)
 ISBN 3-7880-0607-2 :

HEIDI liefert folgende Nutzungsinformationen:

- Online-Nutzung
- Dokumentlieferung
- Ausleihen **Bestellen** in die *Hauptbibliothek Altstadt* oder *Zweigstelle Neuenheim*.
- Vormerken
- Nutzung vor Ort

Dieser Titel ist in folgenden Bibliotheken vorhanden:

[Universitätsbibliothek](#)

Die Nutzungsbedingungen und Öffnungszeiten der jeweiligen Bibliothek erfahren Sie, indem Sie auf den Namen der Einrichtung klicken.

Alle Exemplare:

Standort	Signatur	Nutzung
Hauptbibliothek Altstadt / Tiefmagazin NC B	74 B 1300	bestellbar

;

Ihre Suchanfrage:
 (Titel = heidelberg)
 Zum Einrichten der Anfrage als P
 bitte anmelden

Treffer :

- [Universitätsbibliothek Heidelberg](#)
- [PH Heidelberg](#)
- [Stadtbücherei Heidelberg](#)
- [MPI für Völkerrecht](#)

Gesamtergebnis :
[Weitere Treffer](#)

**Ihre Anfrage konnte nicht k
 bearbeitet werden von**

HZV(Heidelberger
 Zeitschriftenverzeichnis)
 Sortierung : | Unsortiert
 datenbankübergreifend
 datenbankspezifisch

Dublettencheck nicht möglich

Fertig

Friederike Gerland
 Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
 Universität Konstanz
 D-78457 Konstanz
 Tel.: +49(0)7531/88-3040
 E-Mail: friederike.gerland@bsz-bw.de

Virtuelle Auskunft in der SWB-Verbundregion – Ergebnisse der Vorstudie

Stefan Winkler, BSZ Konstanz

Dieser Vortrag soll eine Einführung in das Thema Virtuelle Auskunft geben. Es werden grundsätzliche Features heutiger VA-Systeme präsentiert. Vor diesem Hintergrund wird es möglich, zu entscheiden, welche Merkmale von VA-Systemen in der Bibliothekspraxis denkbar und wünschenswert sind.

Ein ausführlicher Kriterienkatalog von VA-Diensten wurde in der Software Feature Checklist. Draft. A Virtual Reference Primer. Forthcoming from ALA Editions Fall 2002 (http://cms.bsz-bw.de/cms/digibib/virtausk/kriterien_html) zusammengestellt.

**BSZ**
Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Gliederung

- Wozu das Ganze?
- Was bedeutet Virtuelle Auskunft eigentlich?
- Beispiele
- Anbieter
- Situation in Deutschland
- Situation in der SWB-Verbundregion
 - Qualitative Bedarfserhebung im SWB
 - Ergebnisse
 - Weitere Aussichten

Stefan WinklerBSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.20042

Der Vortrag gliedert sich in die Beschreibung des Bedarfs nach und der Definition von Virtueller Auskunft, anschließend werden einige Beispiele von Virtuellen Auskunftsdiensten präsentiert um dann schließlich auf die Anbieter weltweit, die Situation in Deutschland sowie im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund einzugehen. Unter dem letzten Punkt werden auch die Ergebnisse der Vorstudie vorgestellt.

**Wozu das Ganze?
Ausgangspunkt: Nachfrage**

- Zunehmende Verlagerung der Bibliotheksnutzung hin zu elektronischen Fachinformationsressourcen
→ gesteigerter Online-Auskunftsbedarf
- Wachsende Kluft zwischen
 - Vielfalt und Komplexität von Fachinformationsressourcen in Bibliotheken und
 - mangelnder Informationskompetenz der Bibliotheksnutzer (vgl. <http://stefi.de/>)

Virtuelle Auskunftsdienste

- als Ergänzung der traditionellen Auskunftsverfahren (nicht als Ersatz)
- Genutzt von 4000 bis 5000 Bibliotheken weltweit

Offensichtlich existiert ein Bedarf für eine Virtuelle Auskunft, der über die in der traditionellen Auskunft angebotenen Dienstleistungen hinausgeht. Es sollte aber klar sein, dass VA-Dienste nicht in der Lage sind, die traditionelle Auskunft zu ersetzen, da das Frageaufkommen an Informationsschaltern um eine Größenordnung höher ist als bei VA-Diensten selbst im Idealfall zu erwarten ist. VA-Dienste stellen somit eine Ergänzung des Dienstleistungsangebots einer Bibliothek dar.

Was ist eine virtuelle Auskunft eigentlich?



BSZ
Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Hauptkategorien von Virtuellen Auskunftsdiensten

Elektronische Fachinformationsführer	Elektronische Auskunftbearbeitung
Autodidaktisches Lernen – didaktische aufbereitete Präsentation der Fachinformationsressourcen <div style="border: 1px dashed black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;"> Pseudo-Kommunikation: Chatterbots </div>	Asynchrone Kommunikation – eMail Anfrage – Web-Forms Synchrone Kommunikation – Chat – Voice-over-IP – Video

Stefan Winkler

BSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004

5



BSZ
Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Beispiele von Virtuellen Auskunftsdiensten

Es folgen jetzt einige Beispiele von Virtuellen Auskunftsdiensten

- Fachinformationsführer der UB Münster (LOTSE)
- eMail-Auskunft der SUB Göttingen (QuestionPoint)
 - Kundensicht
 - Bibliothekssicht → Knowledge Base
- Chat-Dienst der TU Hamburg-Harburg
 - Exkurs: Chatdienste und ihre Auslastung
- Chatterbot der Uni Dortmund (ASKademicus)

Stefan Winkler

BSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004

6



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Elektronische Fachinformationsführer

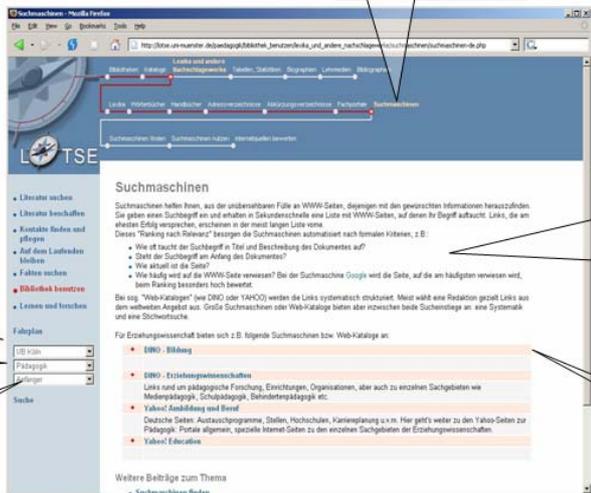
<http://lotse.uni-muenster.de/>

grafische Navigationsleiste

Einrichtung

Fach

Expertenmodus / Anfängermodus



Didaktisch aufbereitete Inhalte

- ortsunabhängig
- fachunabhängig
- ortsspezifisch
- fachspezifisch

Linkliste aus Linkdatenbank

Stefan Winkler

BSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004

7

Beispiel: der Fachinformationsführer LOTSE der UB Münster. (LOTSE = Library Online Tour and Self-Paced Education).

Mit Hilfe eines Content Management Systems erstellen Fachreferenten und Bibliothekare kollaborativ didaktisch gut aufbereitete Webseiten, die lokale und überregionale Informationen zu Fachinformationsressourcen beschreiben. Die Eingabe der Inhalte geschieht über eine XML-Syntax. Das Konzept überzeugt durch seine Einfachheit und Flexibilität.

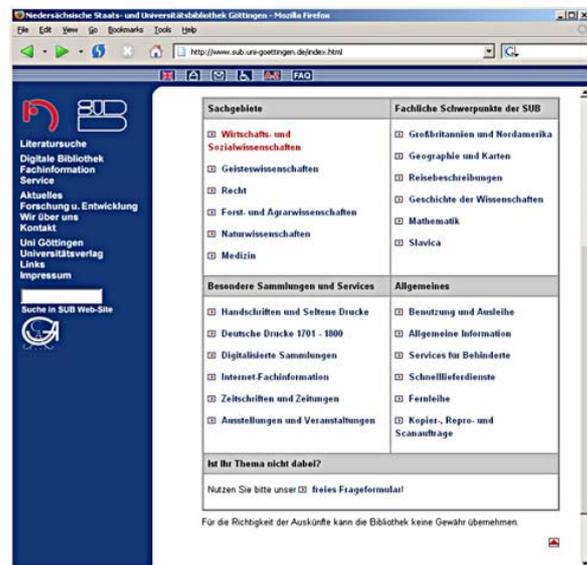
Die Nutzer sehen die überregionalen Informationen sowie zusätzlich die nur für sie relevanten orts- und/oder fachspezifischen Besonderheiten für die Einrichtung, bei der sie sich eingewählt haben. Links und ihre Kurzbeschreibung werden in einer Linkdatenbank verwaltet.

Dieser Dienst bietet keine Funktionen zur Bearbeitung von E-Mail-Anfragen oder Chatauskünften.

eMail-Auskunft (Kundensicht)

<http://www.questionpoint.org>

- Internationales Netzwerk der Anfrageweiterleitung
- Lokale und weltweite Knowledge Base von Fragen und Antworten
- Detaillierte Bibliotheksprofile
- Einsatz derzeit in
 - SUB Göttingen
 - ZLB Berlin



Stefan Winkler

BSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004

8

Beispiel für das Webformular der Email-Auskunft der SUB Göttingen, der der E-Mail-Anfrage und Weiterleitungsdienst QuestionPoint (OCLC) zugrunde liegt. QuestionPoint ist für die in den USA übliche inhaltliche Auskunftsbearbeitung (Stichwort: reference librarian) geschaffen, weniger für formale Auskünfte („Wo finde ich den Semesterapparat von Prof. XY?“)

Um die Fragen gleich dem zuständigen Referenten weiterleiten zu können, gibt es einen fachspezifischen Einstieg für die Kunden.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

**eMail-Auskunft
(Bibliothekssicht)**

Beispiel: QuestionPoint

Full Question

From this screen, you can respond to a patron's request, route the question to another library or to an expert, or add a note for later reference. Ask Administrators can also use this screen to assign a question to a librarian.

After the patron needs no further information, close the question and consider adding it to a Knowledge Base.

Question ID: 6498 Active Questions

② Question: **What members of Congress have been expelled and why?**

③ Time/Date Entered: 10:35 2003/02/07 (GMT-5)*

④ Patron Name: Ken Starr E-mail: ken_starr@chat.org

⑤ Currently Assigned to: Administrator at Heartland Memorial Library

⑥ Routed/Referred by: Kate Knowland at Heartland University Library

⑦ [Click here to View Survey Results](#)

⑧

Assign Question: none

Refer Question: None

File Question: None

[Print View](#)

Message Area:

Add to message My Scripts: None

Add to message Institution Scripts: None

Message type

Answer

Clarification

Librarian Note

Draft

Attachment 1: [Browse...](#)

Attachment 2: [Browse...](#)

[Submit](#)

Question History:

Time/Date Entered (GMT-5)*	Response By	Response or Action
10:35 2003/02/07	Patron:	What members of Congress have been expelled and why?
10:38 2003/02/07	Librarian 1:	Note: Scope throughout U.S. history
10:40 2003/02/07	Librarian 1:	Referred from: Heartland University Library (00001) Kate Knowland (10000000) to institution: Heartland Memorial Library (00002) Reason: Need your expertise on this one
10:51 2003/02/07	Librarian 2:	Note: I will talk to John Case about this one.

* Observes Daylight Savings, April - October.

[Print View](#)

Eintragen in Knowledge Base

Weiterleitung der Anfrage

Antwort - Eingabe

Antwort - Historie

Stefan Winkler BSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004 9

Eingehende Anfragen werden direkt von Bibliothekaren beantwortet bzw. automatisch oder manuell an die zuständigen Personen (z.B. Fachreferenten) oder Einrichtungen weitergeleitet. Die Bearbeitung ist in lokalen oder konsortiumsweiten Arbeitsgruppen oder einem weltweiten Verbund möglich. Die automatische Weiterleitung hängt von den detaillierten Selbstbeschreibungen der beteiligten Einrichtungen ab (fachliche, geografische oder sprachliche Bestandschwerpunkte, Bearbeitungszeiten, bediente Sprachen, etc.)

Antworten auf häufig vorkommende Fragen können u.U. der Knowledge Base entnommen werden.



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Knowledge Base (Bibliothekssicht)

Eintragen in die Knowledge Base

Optional Fields(Question):

Keywords:

Date Requested: Use the format MM/DD/YYYY.

Subject:

Subject Broad Class:

Geographic Code:

Requesting Institution:

Librarian Autho:

Reason:

Language of Question:

Sources Checked:

Suchen / Browsen in der Knowledge Base

Search Browse Add

Authentication: 100490

Browse

Browsing allows you to find all records that meet the conditions you specify.

Browse:

Use limits to focus on specific records, such as those with a certain subject or education level, or those submitted within a certain period of time

Subject: Subject and Subject Broad Class work together. Select a subject and its broad class; appear in Subject Broad Class.

Subject Broad Class:

Language of Question:

Format:

Geographic Code:

Requesting Institution:

Responding Institution:

Knowledge: Global Reference Network Dec Group

Questions Submitted:

Between:

Display: records per page

Beispiel: QuestionPoint

Stefan Winkler

BSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004

10

Die meisten Dienste erlauben das Abspeichern der Fragen und Antworten in einer Knowledge Base, die dann zur Beantwortung neuer Fragen herangezogen werden kann. Das Abspeichern eines Frage-Antwort-Paares in der Knowledge Base geht mit einer ausführlichen Inhaltserschließung einher. Bei der Suche nach bereits früher bearbeiteten Anfragen steht bei QuestionPoint eine Volltextsuche oder ein Browsen mit Hilfe der eingegebenen Metadaten zur Verfügung.

Fazit: QuestionPoint überzeugt bei E-Mail – Anfragebearbeitung von inhaltlichen Fragen. Jüngste Erweiterungen des Dienstes ermöglichen auch Chat, Voice over IP und sogar Video Kommunikation, allerdings gibt es hier Produkte die besser sind.



BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

TUHH > TUB HH > Service > Fragen Sie uns!

Katalog
MyLibrary
Fragen Sie uns!

TUB HH

- Neuigkeiten
- Über uns
- Ausleihen
- Recherche
- Service
 - Beratung
 - ... von A-Z
 - FAQs
 - Formulare
 - Extras
 - Für Schulen
 - DISCUS

Deutsch English

Printable

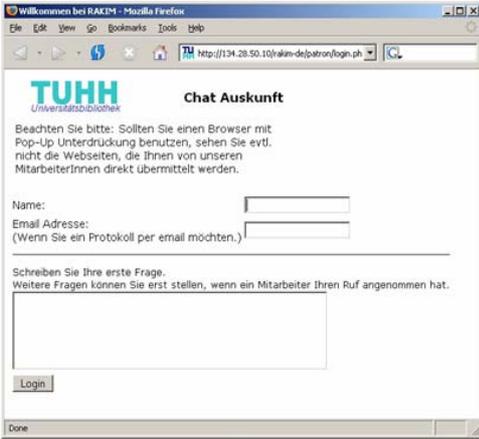
Suche

TUB HH
Denoldstrasse 22
21073 Hamburg

Impressum
E-mail

Chatdienst der UB der TU Hamburg-Harburg

Open Source Lösung: Rakim
<http://www.tub.tu-harburg.de/1.html>



Willkommen bei RAKIM - Mozilla Firefox

Beachten Sie bitte: Sollten Sie einen Browser mit Pop-Up Unterdrückung benutzen, sehen Sie evtl. nicht die Webseiten, die Ihnen von unseren MitarbeiterInnen direkt übermittelt werden.

Name:

Email Adresse:
(Wenn Sie ein Protokoll per email möchten.)

Schreiben Sie Ihre erste Frage.
Weitere Fragen können Sie erst stellen, wenn ein Mitarbeiter Ihren Ruf angenommen hat.

Login

Done

Stefan Winkler

BSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004

11

Die Folie zeigt den Chatdienst der TU Hamburg-Harburg. Dort wird die Open Source Software Rakim eingesetzt, die einen eher kleinen Funktionsumfang hat.

Ein Chatdienst in der Virtuellen Auskunft umfasst typischerweise das Verwenden von voreingestellten Phrasen, gemeinsames Browsen („Co-Browsing“), das Übermitteln von Dokumenten („Document push/pull“) und das Verschicken des Gesprächsprotokolls per E-Mail am Ende der Sitzung („Session Transcripts“). Mehrere gleichzeitige Chatanfragen werden in eine Warteschlange eingereiht oder können an Kolleginnen und Kollegen weitergeleitet werden. Ist der Chatdienst nicht besetzt, steht meist ein E-Mail-Anfrageformular als Alternative zur Verfügung.

Weitere Open Source Lösungen für Chatdienste sind auf <http://cms.bsz-bw.de/cms/digibib/virtausk/ChatSystems> zusammengetragen.



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Mehr als Chat: Content Sharing

- <http://www.livehelper.com/>
- Beispiel für das „pushen“ einer Webseite mit dem kommerziellen Chatdienst „Livehelper“



Stefan WinklerBSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004 12

Chatdienste haben einige Fähigkeiten, die in der traditionellen Auskunft fehlen: z.B. das Content Sharing, d.h. das Austauschen von Inhalten in elektronischer Form (Webseiten, Übertragen von Dateien, Screenshots, etc.) oder das gemeinsame Browsen.

Einfaches Beispiel: Document push

Beim „pushen“ einer Webseite wird nicht nur die URL im Chat angezeigt sondern darüber hinaus die Seite gleich im Browser des Kunden geöffnet. Manche Dienste erfordern für diese und ähnliche Features, das zusätzliche Installieren von Software beim Kunden, was einige Nutzer ausschließt.

Interessant für wissenschaftliche Bibliotheken ist auch das gemeinsame Nutzen lizenzpflichtiger Datenbanken („Database-Co-Browsing“) oder das gemeinsame Ausfüllen von Eingabefeldern bei Suchmaschinen („Form Sharing“)

BSZBibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**Exkurs:
Chatdienste und Auslastung**

Eine Chatauskunft

- ist personalintensiv
- kann nur schlecht nebenbei erledigt werden (z.B. an der traditionellen Auskunft)
- hat nur einen Bruchteil des Frageaufkommens der traditionellen Auskunft (max. 6%, im Schnitt 5 Fragen pro Tag und Einrichtung)
- hat eine typische Auskunftsdauer von 10 -15 min pro Frage (doppelt soviel wie per Telefon)
- wird zumeist nur zu den üblichen Nutzungszeiten der Bibliothek eingesetzt (d.h. nicht Nachts, oder am Sonntag, etc.)

Stefan Winkler

BSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004

13

Erfahrungen beim Betrieb von Chatdiensten haben gezeigt, wie personalintensiv diese sein können. Allerdings gibt es auch Hinweise, dass Chatdienste zu keiner ernsthaften Mehrbelastung des Personals geführt haben, besonders, wenn das Frageaufkommen gering ist. In Deutschland sind Chatdienste meist Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr, teilweise auch bis 20 Uhr, besetzt.

Chatterbot: ASKademicus (Uni Dortmund)

<http://www.ub.uni-dortmund.de/chatterbot/index.html>

- natürlichsprachliche Suche
- Keine Trefferliste sondern Präsentation einer Antwortseite
- scheinbare KI
- Webform für eMails als Rückfalllösung



Stefan Winkler

BSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004

14

Eine nette Lösung ist auch das Auskunftsdienst „ASKademicus“ der Universität Dortmund. Es handelt sich um einen sog. Chatterbot, (=Chat Roboter), d.h. die Simulation zwischenmenschlicher Kommunikation.

Über ein Suchformular können natürlichsprachliche Anfragen abgesetzt werden, die nicht zu einer Trefferliste von Dokumenten sondern zu einer automatischen aber (scheinbar) intelligenten Antwort führen.

Als Rückfalllösung wird ein Webformular angeboten um E-Mail Anfragen abzusetzen.

**Anbieter von Virtuellen -
Auskunftsdiensten**

- mindestens 30 Anbieter weltweit
 - http://cms.bsz-bw.de/cms/gropus/virtausk/projekte_html
- Bekannteste Anbieter mit jeweils ca. 1000 nutzenden Bibliotheken sind:
 - tutor.com (LSSI) <http://www.tutor.com/>
 - 24/7 Reference (MCLS) <http://www.247ref.org/>
 - Question Point (OCLC) <http://www.questionpoint.org/>
- Kosten:
 - Software - Kosten:
0 – 6.000 \$ pro Platz und Jahr
 - Personalkosten:
vergleichbar mit einem normalen Auskunftsarbeitsplatz; hängt aber stark von der Intensität der Nutzung ab (nebenher?)

Je nachdem was unter einem Virtuellen Auskunftsdienst verstanden wird (integrierte Systeme, E-Mail-Auskunft, Chatauskunft) lassen sich über 30 Anbieter ausmachen. Die Anbieter mit den am meisten verbreiteten Systemen haben ihren Sitz in den USA.

Für einzelne Module eines Virtuellen Auskunftsdienstes (E-Mail, Chat) gibt es auch einen wachsenden Markt von Open Source Lösungen, die die Basis sein können für eigene Anpassungen und (Weiter-) Entwicklungen.

Die Lizenzkosten für kommerzielle VA-Software sind eher gering im Vergleich zu den Personalkosten



BSZ
Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Virtuelle Auskunft in Deutschland

- **Elektronische Fachinformationsführer**
 - Zahlreiche FAQ's an Unibibliotheken
 - Datenbankinformationssystem DBIS (Bayern)
 - 20 Virtuelle Fachbibliotheken, WEBIS
 - Mathnet, Physnet, Sozionet, ...
 - Lotse (UB Münster, UB Dortmund, UB Köln, UB Bochum)

- **eMail-Auskunftsdienste**
 - ZLB Berlin
 - SUB Göttingen
 - Frankfurter Konsortium
 - Münchner Konsortium (geplant)
 - Deutsche Internetbibliothek (ca. 70 öffentliche Bibliotheken)

- **Chat-Auskunftsdienste**

<ul style="list-style-type: none"> - BIS Oldenburg - UB Dortmund - HeBIS - SLUB Dresden - TU Hamburg-Harburg 	<ul style="list-style-type: none"> - ULB Münster - UB Trier - UB Bielefeld - UB Wuppertal - Bibliothek der Universität der Bundeswehr Hamburg
---	--

- **Chatterbots**
 - Askademicus Uni Dortmund
 - Stella der Uni Hamburg

Stefan Winkler

BSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004

16

Während in den Vereinigten Staaten der Einsatz von Virtuellen Auskunftsdiensten bereits in die Konsolidierungsphase eingetreten ist, stoßen VA-Systeme in Deutschland erst neuerdings auf ein gesteigertes Interesse.

Ca. 7 wissenschaftliche Bibliotheken setzen in Deutschland Chat- und/oder E-Mail-Anfragesysteme ein. Allein in der Deutschen Internetbibliothek bearbeiten 70 öffentliche Bibliotheken gemeinsam E-Mail-Anfragen. Sowohl in Bayern als auch in Baden-Württemberg werden derzeit Virtuelle Auskunftssysteme für einen breiteren kollaborativen Einsatz evaluiert.

Sehr verbreitet sind in Deutschland allerdings verschiedene Varianten von elektronischen Fachinformationsführern, seien es nun Sammlungen von Web-Ressourcen, FAQs und andere Infoseiten von Universitätsbibliotheken, fachspezifische Informationssysteme wie Mathnet, Physnet, Sozionet oder das Datenbankinformationssystem DBIS.

Virtuelle Auskunft in der SWB-Verbundregion

- 3- monatige Vorstudie
 - Bedarfsanalyse, Inhaltsdefinition durch beteiligte Bibliotheken
 - Marktstudie, Evaluation von Diensten und Konzepten
 - Beantragung eines Pilotprojektes
- Intensive Begleitung durch die AG Virtuelle Auskunft
- Enge Kooperation mit Bayern
- Website der AG Virtuelle Auskunft:
 - <http://cms.bsz-bw.de/cms/entwickl/virtausk/>
- Literaturrecherche
 - http://cms.bsz-bw.de/cms/entwickl/virtausk/literatur_html
- Kriterienkatalog als Diskussionsgrundlage
 - http://cms.bsz-bw.de/cms/entwickl/virtausk/kriterien_html
- Betrieb einer Mailingliste

Die Vorstudie „Virtuelle Auskunft in Baden-Württemberg“ soll die Grundlage bereiten für die Beantragung eines Pilotprojekts für die Virtuelle Auskunft in mehreren Bibliotheken des SWB. Neben der Marktstudie soll insbesondere auch der tatsächliche Bedarf in den Bibliotheken eruiert werden.

Bedarfserhebung im SWB

- 3-seitiger Fragebogen an die in der AG Virtuelle Auskunft beteiligten Bibliotheken verschickt
- Rücklauf und gemeinsame Auswertung in der AG ergab ein recht einheitliches Bild über
 - den Bedarf an VA-Modulen (Chat, eMail, Knowledgebase, Video, VoIP, Fachinformationsführer, ...)
 - den bereitstehenden Personalkapazitäten
 - den wahrscheinlichen Angebotszeiten
 - den gewünschten Kooperationsrahmen
 - die beantworteten Sprachen

Stefan Winkler

BSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004

18

**Ergebnisse der Umfrage
(Auszug)**

- Personal
 - kann von allen bereitgestellt werden (im Schnitt 5 Stunden pro Woche)
- eMail-Anfrage- und Weiterleitungssystemen
 - Schwerpunkt des Bedarfs mit hoher Priorität bei allen Bibliotheken
 - Inkl. Knowledge Base
 - für inhaltliche und formale Frage-Antwortpaare
 - primär im lokalen Kontext interessant
- Elektronische Fachinformationsführer
 - wird nicht angestrebt, um Doppelarbeit zu vermeiden (s. andere überregionale Aktivitäten z.B. der Virtuellen Fachbibliotheken)
- Chat-Dienste
 - Sachsen erprobt einen Chatdienst auf Basis von Open Source Software
- Video und VoIP
 - hat vorerst keine Bedeutung

Stefan Winkler

BSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004

19

Wesentliches Ergebnis der Bedarfserhebung ist der explizite Wunsch der beteiligten Bibliotheken im SWB einen E-Mail Anfrage- und Weiterleitungsdienst zu entwickeln und zu betreiben.



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Aktuelle Entwicklungen

- Weiterentwicklung der Deutschen Internet Bibliothek
 - Projektantrag im Rahmen von vascoda zusammen mit dem BSZ
 - Ausbau zu einem virtuellen Auskunftsdienst mit eMail, Chat, Fachinformationsführer und Linkdatenbank
 - Schnelle Förderung aber derzeit nicht absehbar



Stefan Winkler

BSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004

20

Parallel zu den Projektplänen in der AG Virtuelle Auskunft wurde ein Entwicklungsprojekt für eine Virtuelle Auskunft im vascoda - Kontext vorgeschlagen: die Weiterentwicklung der Deutschen Internetbibliothek



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Kooperationsprojekt auf Länderebene angestrebt

- Je eine Stelle von Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen
- Dauer 1 Jahr
- Zielsetzung:
 - Entwicklung eines eMail - Anfrage- und Weiterleitungsdienstes mit Knowledge Base,
 - sowohl für inhaltliche als auch formale Anfragen
 - ReDi-Anbindung für die Nutzerverwaltung, Interoperabilität mit anderen Diensten
 - Basierend auf Java Open Source Frameworks und freiem Issue Tracker
- derzeit in der Antragsphase

Stefan Winkler

BSZ-Kolloquium, Ulm, 14.12.2004

21

Das von der AG Virtuelle Auskunft gewünschte Pilotprojekt wurde beim MWK des Landes Baden-Württemberg beantragt. Auch Sachsen und Bayern mit denen eng kooperiert wird, planen für 2005 Virtuelle Auskunftsjekte.

Website:

<http://cms.bsz-bw.de/cms/entwicl/virtausk/>

Stefan Winkler
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz
Tel.: +49 (0)7531/88-2364
E-Mail: stefan.winkler@bsz-bw.de

Liste der teilnehmenden Einrichtungen

Ort	Einrichtung
Ahrensburg	Fa. Dynix GmbH
Biberach	Medien- und Informationszentrum
Birmingham GB	Fa. OCLC PICA
Böhl-Iggelheim	Fa. BOND GmbH & Co. KG
Bruchsal	International University in Germany
Chemnitz	Technische Universitätsbibliothek
Denkendorf	ITCF Bibliothek
Dresden	Forschungszentrum Rossendorf
Esslingen	Hochschulbibliothek Esslingen
Freiburg	Bibliothek des Deutschen Caritasverbandes
	Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt
	MPI für ausländisches u. intern. Strafrecht
	Stadtbibliothek Freiburg
	Universitätsbibliothek Freiburg
Furtwangen	Fachhochschule Furtwangen
Gingen/Fils	WLB Stuttgart
Göppingen	Fachhochschule Esslingen
Göttingen	Verbundzentrale des GBV
Hamburg	Fa. Ex Libris GmbH
	MPI für ausländisches und internationales Privat- recht
	MPI Privatrecht
Heidelberg	PH Heidelberg
Karlsruhe	Badische Landesbibliothek
	Bundesgerichtshof
	Bundesverfassungsgericht
	Forschungszentrum Karlsruhe
	Hochschulbibliothek Karlsruhe
	Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe
Kirchheim/Teck	Fa. Sisis Informationssysteme
Köln	HBZ
Konstanz	BSZ Konstanz
	Fa. Exorbyte
	Fachhochschule Konstanz
Leiden	Fa. OCLC PICA
Lörrach	Wissenschaftliche Regionalbibliothek
Ludwigsburg	Deutsch-Französisches Institut
Mannheim	BA Mannheim
	Fachhochschule Mannheim
	Landesmuseum Mannheim
	Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialfor- schung
	Universitätsbibliothek Mannheim
	Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
Marbach	Deutsches Literaturarchiv
Nürtingen	Fachhochschule Nürtingen
Oberhaching	Fa. Sisis Informationssysteme
Pleidelsheim	Fa. LIB-IT GmbH
Rastatt	Historische Bibliothek Rastatt
Ravensburg	BA Ravensburg
Rottenburg	Diözesanbibliothek
Saarbürcken	Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek

Speyer	Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaft
Stuttgart	BSZ Stuttgart
	Haus Birkach
	Haus der Heimat
	Hochschule der Medien
	Institut für Auslandsbeziehungen
	Institut für Werkstoffe im Bauwesen, Universität Stuttgart
	Institutsbibliothek für Ling., Literaturwiss. u. maschi- nelle Sprachverarbeitung
	Landesarchivdirektion Baden-Württemberg
	Landeskirchliche Zentralbibliothek
	Linden-Museum Stuttgart
	MPis Stuttgart
	MWK Stuttgart
	Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart
	Universität Stuttgart IKE-LHR
	Universität Stuttgart, Institutsbibliothek f. Literatur- wissenschaft
	Universitätsbibliothek Hohenheim
	Universitätsbibliothek Stuttgart
	WLB Stuttgart
	Württembergische Landesmuseum
Tübingen	Fa. Zeuschel GmbH
	Fakultätsbibliothek Neuphilologie
	Universität Tübingen Juristisches Seminar
	Universitätsbibliothek Tübingen
Überlingen	Leopold-Sophien-Bibliothek
Ulm	Evang. Michaelsbruderschaft
	Fa. Telenet GmbH
	kiz der Universität Ulm
	Stadtbibliothek Ulm
Villingen-Schwenningen	Fachhochschule für Polizei
	Fachhochschule Furtwangen, Abt. Villingen-Schwenningen
	Stadtbibliothek Villingen-Schwenningen
Weingarten	Hochschulbibliothek Weingarten

